Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung

im

Königl. Gymnasio zu Lissa. 1826.

PROGRAMMA NA POPIS PUBLICZNY

Królewskiego Leszczyńskiego Gimnazyum 1826.

Ex libris Regii Gymn. Lesnensis

Zu der

öffentlichen Prüfung

der

Zöglinge des Königlichen Gymnasii zu Lissa,

welche

am 13. 14. und 15. April 1826. in dem großen Saale des Lissaer Schlosses

wird gehalten werden,

ladet den

Durchlauchtigsten Kurator der Anstalt,

Herrn Fürsten Ordinaten von Sułkowski,

das hochgeehrte Ephorat,

die Aeltern und Angehörigen der Jugend, und überhaupt alle Gönner und Freunde des Schulwesens,

ehrfurchtsvoll und ganz ergebenst ein

Dr. Johann Christoph v. Stöphasius,

Professor, Königlicher Konsistorial- und Schul-Rath, Direktor des Gymnasii, und Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau und der gelehrten Gesellschaft der Universität zu Cracau.

Lissa, 1826.

Gedruckt zu Glogau in der Neuen Günterschen Buchdruckerei.

Na

POPIS PUBLICZNY UCZNIÓW

Królewskiego Leszczyńskiego Gimnazyum,

który w dniach 13. 14 i 15. Kwietnia r. 1826.

w wielkiéy sali tuteyszego zamku odbywać się będzie,

zaprasza z uszanowaniem

Dostoynego Kuratora Gimnazyum J. O. Xiążęcia Ordynata

SUŁKOWSKIEGO,

Szanowny Eforat,

Rodziców i Opiekunów młodzieży naszéy

i w ogólności wszystkich Przyiaciół szkół,

Dr. Jan Krzysztof Stoephasius,

Professor, Król. Radca konsystorski i szkolny, Rektor Gimnazyum, członek Tow. Przyiaciół nauk w Warszawie i Tow. naukowego z Uniwersytetem Krakowskim połączonego.

w LESZNIE 1826.

wyciśnięto w Głogowie w Nowéy Xięgarni Güntera.

Cz. 31024

Ueber die, in öffentlichen Lehranstalten sich so häufig zeigende Unbescheidenheit der Schüler nach ihrer Beschaffenheit, ihren Quellen und den dagegen anzuwendenden Mitteln,

von

Professor Cassius.

Ich kann es nicht unternehmen, über diesen Gegenstand meine Erfahrungen und Ansichten in gegenwärtiger Abhandlung niederzulegen, ohne schon im Voraus der sonst so leicht möglichen Mißdeutung zu begegnen, als erschiene mir die Gegenwart nur durch einen schwarzen Schleier, und entstellt von Mängeln und Flecken, die Vergangenheit aber verklärt von dem Glanze einer höheren Vollkommenheit; oder als wollte ich nur im Geiste eines mürrischen Tadlers der Gegenwart, und eines überschätzenden Lobpreisers der vergangenen Zeiten auftreten. Ich bin weit davon entfernt zu leugnen, daß es auch in frühern Zeiten hinreichende und gegründete Ursachen zu Klagen über Unbescheidenheit und Ungehorsam der Jugend gegeben habe. Vielmehr hat mich die Erinnerung an die Jugendzeit, die ich selbst verlebte, und deren Bild mir jetzt, mit ihren Mängeln und Gebrechen, unter einer richtigern Beurtheilung vorschwebt, so wie die Geschichte des Erziehungs- und Schulwesens überhaupt, vom Gegentheil überzeugt. Es hat sogar in der Vergangenheit nicht selten, und besonders auf manchen Schul-Anstalten, in dieser Hinsicht einen Geist und Ton gegeben, mit welchem wir den unserer jetzigen Jugend vertauscht zu sehen nicht wünschen möchten. Eben so wenig aber wünschte ich, daß man glaube, es habe mich zu der Wahl gerade dieses Gegenstandes die, wenn sie gegründet wäre, gewiß höchst betrübende Erfahrung bewogen, als wenn die Jugend unserer Anstalt uns mit einem dünkelhaften, unbescheidenen Wesen und in einem feindseligen Geiste gleichsam gegenüberstände. Gegen diese Folgerung muß ich mich, um nicht ungerecht gegen unsere Jugend zu erscheinen, der Wahrheit gemäß durch die einfache Versicherung verwahren, daß wir unter unseren Schülern recht viele, wohlthuende und erfreuliche Beweise von Achtung und Anhänglichkeit an unsere Personen, von bescheidenem Fügen unter die Anordnungen, den Willen und die Ansichten des Lehrers angetroffen haben, und daß, wenn manche unter ihnen sich bei vorkommenden Gelegenheiten Entgegnungen erlaubten, solches in der Regel mit eben so vieler Bescheidenheit, als

Zutrauen geschah. Ja wenn auch einzelne Schüler sich vergaßen und zur Unbescheidenheit hinreißen ließen, so hat es sich doch bis jetzt noch nicht ereignet, daß ganze Klassen die Achtung gegen den Lehrer aus den Augen gesetzt hätten. Indeß wenn das Uebel sich bei uns auch noch nicht in dem Grade und Umfange, wie zuweilen auf andern Gymnasien zeigte, weil unsere Anstalt erst wenige Jahre in ihrer erneuerten und erweiterten Gestalt besteht; so ist doch zu besorgen, daß es sich auch über sie immer mehr verbreiten könne. Es kann daher der Dünkel des Einzelnen, an dem Lehrer auf solche Weise selbst Rache zu üben, oder ganzer Klassen, ihr vermeintes Recht sich selbst an dem Lehrer zu nehmen, nicht geduldet werden. Aber er droht überhand zu nehmen über Alle, und überall sich einzuschleichen, wenn ihm nicht gesteuert wird. Denn die Keime dazu sind reichlich vorhanden und trefflich genährt, und zu große Nachsicht und Güte kann hier nur Schaden stiften. Unsere vorzüglichste Sorge wird also die seyn müssen, den Ausbrüchen des Uebels möglichst vorzubeugen, und, wo es sich dennoch zeigt, ihm kräftig zu begegnen. Es ist daher wohl an der Zeit, durch eine genauere Erörterung die Aufmerksamkeit noch mehr auf diesen Gegenstand zu lenken.

Ohne also hier weder einen lobenden, noch tadelnden Rückblick auf die Vergangenheit zu werfen, sondern ganz abgesehen von derselben, wollen wir von der einfachen Wahrheit ausgehen, daß jedes Zeitalter und in demselben jedes menschliche Verhältniß seine Gebrechen habe. Und wie der einzelne Mensch die Aufgabe seines Lebens, in Hinsicht seiner selbst, vornämlich durch den Kampf mit der Sünde in sich zu lösen hat, so besteht die Aufgabe eines ganzen lebenden Menschengeschlechts in dem Ringen mit den Mängeln und Gebrechen, die sich in demselben finden. Diese Aufgabe nun kann nur dadurch glücklich gelöst werden, daß die Bemühungen recht vieler Einzelnen, und dabei in den verschiedensten Lebensverhältnissen, zu diesem Entgegenstreben sich vereinigen. Einem Uebel wird aber gewöhnlich dann am sichersten begegnet, wenn man zuvor seine Beschaffenheit und seine Quellen genau erforscht, und dadurch auf die Gegenmittel geleitet wird. Um so leichter und sichrer ist dann das Zusammenwirken Mehrer, um mit kräftiger That das Uebel zu bekämpfen. Diese Gebrechen demnach aufzusuchen, mit dem Lichte der Wissenschaft oder der Erfahrung zu erhellen, Heilmittel dagegen aufzufinden, bekannt zu machen, und, so viel man vermag, selbst in Anwendung zu bringen, — dadurch zur Vervollkommnung des lebenden Menschengeschlechts beizutragen, — das ist eines Jeden Pflicht, der Kraft und Fähigkeit dazu fühlt. Die Bemerkungen eines Jeden werden sich aber hier vornämlich in dem Kreise zu bewegen haben, in welchem er zu wirken berufen ist. Hiermit wäre denn auch Hinsichts meiner, als eines Schulmannes, die Befugniß ausgesprochen, was in meinem Wirkungskreise sich mir als Gebrechen darstellte, in einer genauern Beleuchtung dem größeren Publicum vorzulegen. Neues werde ich dabei schwerlich sagen, aber gewiß manche Wahrheit, die nicht oft genug wiederhohlt werden kann, in Erinnerung bringen. Glücklich würde ich mich schätzen, wenn auch nur hie und da auf die frühzeitigere Gewöhnung des jugend-

lichen Geistes in der häuslichen Erziehung mein Wort einigen zum Bessern führenden Einfluß gewänne. Vielleicht auch wirkt die unverhüllte, aber mit liebevollem Sinne gegebene Darstellung des Tadelnswerthen in manchem besseren Jünglinge, der diese Blätter liest, den ernsten Entschluß und die kräftige That: eben so sehr in Bescheidenheit und Gehorsam, wie in Fleiß und Ordnungsliebe seine Zierde zu setzen. Und das wäre eine köstliche Frucht! Denn ungleich edler und schneller wirkend ist ja in jedem menschlichen Herzen die Besserung von innen heraus, als die von außen hinein, von welcher letztern man nicht leicht mit Bestimmtheit vorauswissen kann, ob sie auf Ueberzeugung gegründet sei, und also von Dauer seyn werde.

Ein niederer Grad der Unbescheidenheit, als Mangel an Achtung vor dem Lehrer, zeigt sich oft durch Mienen und Gebärden, und durch die ganze Haltung des Körpers während des Unterrichts. Dieß geht, besonders in den untern Klassen und bei Schülern aus den niedern Ständen, oft hervor aus der Unbekanntschaft mit dem, was gute Sitte und Anstand erfordern; aber nicht minder entspringt es bei den Schülern der oberen Klassen, oder bei den Söhnen von Aeltern, die durch Stand und Bildung ausgezeichneter sind, aus einem nachlässigen und den Regeln des Anstandes nicht entsprechenden freien Wesen, das sie entweder aus Bequemlichkeitsliebe, oder durch Angewöhnung im älterlichen Hause, wenn man dort auf den äußern Anstand weniger achtete, oder endlich von manchen jungen Modeherren und Stutzern annehmen, mit denen sie außer den Lehrstunden in der Gesellschaft zusammentreffen. Ein solches Betragen aber, wie es überhaupt der Nachahmung nicht werth ist, paßt am wenigsten für das Alter oder den Standpunkt des Schülers zum Lehrer, und thut gewöhnlich dem Ernst und Eifer großen Eintrag, mit welchem die Wissenschaften getrieben werden wollen, die mit Geist und Gemüth aufgefaßt, und treu ins Leben hinübergenommen werden müssen, aber unwirksam bleiben, wo der Geist in der Nachläßigkeit und Bequemlichkeit des Körpers erschlafft, oder über dem Haschen nach kleinlichen Aeußerlichkeiten die ernste Haltung eben so sehr, als die wahre Freudigkeit und Heiterkeit verliert.

Eine andere Art der Unbescheidenheit zeigt sich in der Unruhe während der Lehrstunden, wenn durch Plaudern oder anderes Geräusch der Vortrag unterbrochen oder doch gestört wird. Diese Unruhe entspringt allerdings am häufigsten aus der natürlichen Lebhaftigkeit der Jugend, aber oft ist es doch auch ein böser Muthwille solcher Schüler, die, indem sie selbst nicht Lust haben, etwas zu lernen, ihre Freude daran finden, Andere zu necken und zu stören, oder dem Lehrer Unterbrechung und Verdruß zu verursachen. Dieses unbescheidene Wesen, da es den Fortschritten einer ganzen Klasse hinderlich ist, kann, aus welcher Quelle es auch entsprang, durchaus nicht geduldet werden.

Schlimmer und gefährlicher für das Ansehen des Lehrers ist noch die Unbescheidenheit, welche sich entweder in finstern Mienen oder verächtlichen Gebärden des Schülers, oder in einem unziemlichen, dreisten Verantworten bei Ermahnungen und Verweisen des Lehrers äußert, oder die Achtung vor dem Lehrer sonst in der Art und Weise,

wie die auferlegten Strafen hingenommen werden, aus den Augen setzt, oder endlich wohl gar in völliges Auflehnen wider das Ansehen des Lehrers ausartet. Milder und nachsichtiger sind nun hierin allerdings diejenigen zu beurtheilen und zu behandeln, welche aus einem natürlichen, zu lebhaften Gefühl, einer leicht aufwallenden, heftigen Gemüthsart und einer zu großen Reizbarkeit verleitet werden, in einzelnen Fällen gegen die dem Lehrer schuldige Achtung zu verstoßen, wenn nur ihr sonstiges Verhalten dieser Nachsicht das Wort spricht; besonders wenn ihr Charakter von der Art ist, daß sie, sobald nur die Leidenschaft vorüberging, ihr Vergehen einsehen, es bereuen, sich willig jeder Strafe unterwerfen und des Lehrers Verzeihung zu gewinnen suchen. An Schülern von solcher Gemüthsart wird man das Ringen der besseren Natur gegen das Böse im Menschen mit Freuden wahrnehmen, mit Freuden auch die glücklichen Anstrengungen, welche diesen Kampf gewöhnlich belohnen.

Eine nicht minder häufige Quelle eines unbescheidenen Betragens ist die, wenn ein junger Mensch wähnt, daß ihm von dem Lehrer Unrecht geschehe. Wie leicht aber überredet nicht Eigenliebigkeit und Leidenschaftlichkeit davon! Und schwerer noch beizukommen ist dem Uebel, wenn sich damit ein falsches Ehrgefühl verbindet, welches nicht in den eigenen Handlungen und Vergehungen, sondern in den ernsten Verweisen oder in den auferlegten Strafen des Lehrers, die allerdings auch bis zur höchsten Beschämung vor der Klasse gehen dürfen und müssen, eine Verletzung seiner sogenannten Ehre findet, oder sich von einem Dünkel beherrschen läßt, der sich über die Ermahnungen, Verweise und Strafen des Lehrers erhaben hält; Fehler, in welche besonders Schüler aus den höheren Ständen der bürgerlichen Gesellschaft, oder aus den obersten Klassen der Gymnasien verfallen.

Die schlimmste Gattung jedoch sind die eigentlich halsstarrigen Schüler, in denen sich ein leicht entzündbares Temperament und ein mißverstandenes und mißleitetes Ehrgefühl noch mit Bösartigkeit und Tücke des Herzens vereinigt. Solche Schüler pflegen dann wohl recht eigentlich darauf auszugehen, den Lehrer, der es durch Strenge, welche er aus Gewissenhaftigkeit und in der besten Absicht für ihre Wohlfahrt anwandte, mit ihnen verdorben hat, durch Mienen und Gebärden zu kränken, und nehmen die Verweise und Strafen mit so unbescheidenen Gebärden und Aeußerungen hin, daß sie sich der schwersten Schulstrafen schuldig machen. Sie achten aber diese Strafen wegen der Milde, mit der sie jetzt gewöhnlich geübt werden, gar wenig, sobald sie nur ihre Rachsucht zu befriedigen im Stande sind. Ja sie wissen mit arglistiger Schlauheit sich oft die Miene zu geben, als litten sie unschuldig, und nur auf Seiten des Lehrers sei das Unrecht. Diese Art von Schülern ist die gefährlichste, denn wo ihre Zahl bedeutend wird und ihr Beispiel ansteckend sich weiter verbreitet, da kann das Uebel sehr leicht und schnell weit um sich greifen, auch die Besseren mit fortreißen, und einen Ton unter der Jugend herrschend machen, der sich mit dem Zweck der Schule und dem Standpunkte des Lehrers in derselben auf keine Weise verträgt.

Der Grund zu den beiden letzten Arten der Unbescheidenheit, welche aus Dünkel oder Tücke entspringt, wird gewöhnlich in der frühesten Kindheit gelegt und am allermeisten durch eine verkehrte häusliche Erziehung gestärkt. Ist diese übermäßig streng und herrisch, so bildet sie verschlossene, menschenfeindliche Herzen, versteckte Charaktere, die ihre Freude daran finden, den Vater zu überlisten, sich seinen Befehlen zu entziehen und sich dadurch für die scheinbar strenge Unterwürfigkeit vor den Augen, insgeheim und hinter dem Rücken zu entschädigen; — oder in einigermaßen kräftigen Naturen bewirkt sie Widerspenstigkeit und Halsstarrigkeit. Solche jugendliche Gemüther sind unfähig, den milder und mit größerer Einsicht verfahrenden Lehrer zu verstehen und zu beurtheilen, und wollen gegen ihn eben so handeln, wie sie im älterlichen Hause sich gewöhnt hatten. Ist aber im Gegentheil die Erziehung zu nachsichtig und schlaff, so wird der junge Mensch frühzeitig des Gehorsams entwöhnt; er lernt nicht fremden Anordnungen und Befehlen mit Ueberwindung der eignen Neigung sich unterordnen, sondern nur seinem Willen gehorchen, seiner Neigung folgen; er wird eigensinnig. Darf aber der junge Mensch ohne Ahnung unartig und unbescheiden gegen seine Aeltern sein, wie wenig darf es befremden, wenn er ein ähnliches Betragen gegen den Lehrer in der Klasse beobachten will! Und wie oft finden wir dies Alles durch die häusliche Erziehung — nicht wie sie in seltnen Ausnahmen, sondern wie sie gewöhnlich ist — bestätigt! Die Einen wachsen eine Zeitlang auf, ganz sich selbst und den zufälligen Eindrücken überlassen, welche das Leben bietet; sie verwildern oder sie werden an Kopf und Herzen verwahrloset. Andere, um deren Erziehung sich die Aeltern doch einigermaßen kümmern, oder sich auch mit mehr Eifer und Liebe, als Einsicht derselben annehmen, ziehn doch kein viel glücklicheres Loos. Auch da bleibt immer in Bildung und Unterricht so Vieles der Willkühr, der Laune und dem Zufall überlassen. Bald schreitet die übergroße Zärtlichkeit der Mutter ein, und verlangt, den Knaben nicht mit Lehrgegenständen zu quälen, die ihm zu trocken sind, oder seinen Geist zu einiger Anstrengung nöthigen, zu welchen Gegenständen er daher keine Lust hat, oder auch im Anfange wenig Talent zu entwickeln scheint. Bald halten beide Aeltern mehr auf das, wodurch die Kinder vor der Welt glänzen können, mehr auf den Anstrich der geistigen Bildung durch ein mannichfaltiges, ungründliches Wissen, als auf wahre, kernige Geistesbildung selbst. Bald wieder ist auch jeder häusliche Vorfall hinreichend, eine Aenderung in der Tagesordnung, oder eine Unterbrechung hervorzubringen. Wie grell steht damit der Unterricht der öffentlichen Anstalt im Gegensatz! Hier findet eine feststehende Eintheilung der Lehrstunden statt, hier ist strenge Ordnung in der Zeitbenutzung für den von Nöthen, der fortschreiten will, um so mehr, da hier der Einzelne nicht in dem Grade berücksichtigt werden kann, wie bei dem Privatunterricht. Hier wird streng über die Tagesordnung, über die Anfertigung der aufgegebenen Arbeiten und der zu erlernenden Aufgaben gehalten. Hier wird nicht leicht eine Entschuldigung wegen irgend eines häuslichen Vorfalls als hinreichend angenom-

men, um dem dagegen Fehlenden Verweis oder Strafe zu ersparen. Hier wird mit Strenge Gedächtnißübung, Anstrengung und Fleiß von dem jungen Menschen gleichmäßig in allen den Gegenständen gefordert, welche zur geistigen Vorbildung des künftigen Gelehrten oder Geschäftsmannes von den weisesten und erfahrensten Männern für nothwendig sind geachtet worden. Hier soll Alles mit anhaltender Einübung gründlich getrieben werden, ohne Rücksicht darauf, ob das den schlaff gewöhnten Geist nicht vielleicht ermüdet und abstößt. Das behagt nun dem Knaben oder Jünglinge nicht, der sich nach dem früheren schlaffen und willkührlichen Treiben sehnt. Sie behandeln ihre Arbeiten in den Lehrstunden und zu Hause lässig und bleiben zurück; sie erhalten Ermahnungen, Verweise und Strafen, und nehmen diese, weil sie meinen, daß der Lehrer zuviel von ihnen verlange, mit Unbescheidenheit in Gebärden und Worten hin. Noch schlimmer wird dies, wenn sie unbedachtsam geäußerte, bisweilen sogar unverständige, mißbilligende Urtheile ihrer Aeltern und Angehörigen über manche Einrichtung der Schule oder über einen schwierigen Lehrgegenstand mit anhören, den dieselben als unnütz verdammen, da sie den formellen Nutzen desselben nicht einsehen, und ein materieller sich davon nicht aufweisen läßt, der vor der Welt Glanz, Reichthum und Ehre verschaffen könnte, und weil er zum geistlosen und mechanischen Abrichten für irgend ein einträgliches Geschäftsleben nicht unumgänglich nothwendig ist. Kinder sollen ja auf ihre Aeltern hören und ihnen vertrauen; darf es uns daher wohl befremden, wenn sie ihnen auch Glauben schenken, wo selbige irren, und um so mehr geneigt sind, ihren Aeltern beizupflichten, wenn gerade deren Urtheil mit ihren eigenen Neigungen übereinstimmt. Noch einmal so schwer wird ihnen nun der Gegenstand, ja recht eigentlich verhaßt. Der Widerwille hat Nachlässigkeit und Unfleiß zur Folge; diese ziehen Erinnerungen, Verweise und Strafen nach sich. Dann geht die Abneigung von der Sache auf die Person über, und es entsteht Widerwille, ja Haß gegen den Lehrer. Die Eigenliebe überredet, daß man Unrecht leide, der Dünkel, daß man dergleichen gar nicht nöthig habe zu lernen, oder es doch mehr als Nebensache treiben könne, weil man bereits mehr, als man einst nöthig haben werde, davon wisse. So ist der Weg zu Unbescheidenheit und Widerstreben offen und gebahnt; und beide treiben um so freier und gewagter ihr Spiel, wenn durch die bösen Leidenschaften des Uebelwollens, des Zorns und der Rachsucht, sich Tücke und Bosheit des jugendlichen Herzens bemächtigen. Nicht minder nachtheilig für das Ansehen des Lehrers wirkt es auch auf das jugendliche Herz, wenn Aeltern unbedachtsam sich nachtheilig über einen Lehrer in Gegenwart ihrer Kinder äußern. Ein Uebelstand, der, wie häufig auch zur Sprache gebracht, doch seiner Wichtigkeit wegen nie zu oft wiederholt werden kann! Wie soll der junge Mensch Achtung behalten vor dem, den er entweder herabsetzen oder verächtlich bezeichnen, oder lächerlich machen oder bitter tadeln hörte! Mit Vorurtheil und Widerwillen nimmt er seine Erinnerungen auf, mit trotziger Entgegnung seine Verweise und Strafen.

Hierzu kömmt noch, daß das ganze Verhältniß der Jugend im häuslichen und

gesellschaftlichen Leben, wie es sich für Viele gestaltet hat, deren Aeltern zu den höheren Ständen gehören oder sich zu den Gebildeten rechnen, außerordentlich dazu beiträgt, sie der willigen Unterordnung zu entwöhnen, und den Geist der Unbescheidenheit unter ihnen anzuregen und weiter um sich greifen zu lassen. In Beziehung hierauf kann ich nicht umhin, selbst auf die Gefahr, bei der Mehrzahl derer, denen in diesen Angelegenheiten eine Stimme zusteht, Mißbilligung und Widerspruch anzuregen, meine innerste Ueberzeugung auszusprechen, nach welcher mir schon die Gewohnheit unserer Zeit, daß Kinder ihre Aeltern mit Du anreden, für die Jugend deutscher Zunge, als ein nicht unbedeutendes Hinderniß in der Gewöhnung an Gehorsam und bescheidenes Wesen, erscheint. Man wende mir nicht dagegen ein, daß eben, weil unser Verhältniß zu Gott ein kindliches sei, Er von uns eben so angeredet werde. Vor dem unendlich über uns erhabnen, unsichtbaren göttlichen Wesen schwinden billig, als unbedeutend und kleinlich in seiner Nähe, alle Formen des Herkommens, der stillschweigenden Uebereinkunft und der Nützlichkeit im irdischen Leben. Da Es nicht gleicher Natur mit uns, als irdischen Sinnenwesen ist, so wird die Schranke dadurch nicht aufgehoben, welche Es von uns trennt; sondern nur näher gerückt werden wir dadurch demselben, und dieß muß geschehen, damit wir ein recht herzliches Vertrauen zu ihm fassen können. Aber unsere Kinder sind in jedem Betracht gleicher Art, wie wir, sind durch so viele andere sichtbare Bande der Liebe und der Gewöhnung an uns gefesselt. Hier bedarf es keines äußeren Mittels weiter, um Zutrauen zu erwerben, wenn es die Aeltern nur sonst sich zu gewinnen verstehen. Hier wirkt viel mehr die konventionelle Form, welche uns eine Stufe höher stellt, als unsere Kinder, mit einer stillen und unmerklichen aber desto sicheren Kraft für die Gewöhnung an Gehorsam und Unterordnung, da im Gegentheil, wenn wir sie durch das gemeinschaftliche Du uns gleichsetzen, ihr Gehorsam nur noch von besonderer Herzensgüte abhängt, aber im Drange der Leidenschaft nur zu leicht, auch selbst von nicht ganz verdorbnen Gemüthern, verweigert wird, weil die äußere, hemmende und wehrende Schranke zwischen ihnen und uns niedergerissen ist. Eben so wenig wende man mir dagegen ein, daß ja in andern Sprachen diese Unterschiede der Anrede nicht Statt finden. Dieß beweis't nichts gegen mich. Denn wo sie einmal vorhanden sind, da hat sich daran die Bezeichnung des Verhältnisses der Personen zu einander fest und unabänderlich geknüpft; und wunderbar ist es, mit welcher Macht hierin der Geist einer Sprache im Stillen, ohne es in deutliche Begriffe zu fassen, über den Geist des Menschen waltet, und seine Vorstellungen und Empfindungen leitet! Niemand wird es mir, glaub' ich, ableugnen, daß auch in freundlichem Ton und scherzweise ein Sohn zu seinem Vater nicht sagen dürfte: ach, Vater, Sie sind nicht recht gescheut! Auch hab' ich dergleichen so noch nie gehört. Die conventionelle Form waltet hier mit stiller Kraft über das Schickliche in solchen Verhältnissen. Wohl aber hörte ich von einem übri-

gens recht guten und wohlgerathenen Sohne: Vater, Du bist nicht recht gescheut! Er erlaubte sich, was nur zwei höchstvertraute Freunde oder Geschwister sich im Scherz gegen einander erlauben dürften. Eine Unehrerbietigkeit, die, wenn auch nur in Worten bestehend, doch immer tadelnswerth bleibt, und ihren Grund nur in der Gleichstellung der Kinder zu den Aeltern durch das vertrauliche Du haben konnte! Tritt nun der Knabe, mit solchen Ansichten, solcher Gewöhnung, in die Schule, wie wenig darf es uns da wundern, wenn so viele sich in das rechte Verhältniß zum Lehrer nicht zu finden, den rechten Ton nicht zu treffen wissen, wenn sich das Gefühl der Unterordnung und des Gehorsams nicht recht einbürgern will in ihren Herzen; und sie als Jünglinge, wenn nun das Sie auch vom Lehrer erwidert wird, sich ihm bei weitem zu nahe gestellt wähnen, und die geringe Schranke, durch die sie sich noch getrennt glauben, bei der leichtesten Veranlassung überspringen.

Kaum einen Widerspruch glaube ich in einer andern Behauptung zu erfahren, nach welcher dem Dünkel, welcher so leicht in Unbescheidenheit übergeht, die Gewohnheit sehr viel Nahrung gewährt, daß Aeltern aus den höheren Ständen oder von bedeutendem Vermögen, ihre Kinder an allen Genüssen und Vergnügungen, gleich erwachsenen und selbstständigen Menschen Theil nehmen lassen, und sie dort auf gleichen Fuß mit denselben behandeln. Kommen nun bei der hieraus fast von selbst folgenden gleichmäßigen Behandlung, von Seiten Anderer auch noch allerlei Artigkeiten und Schmeicheleien von diesen hinzu, welche der junge Mensch für baare Münze und für einen, seinen trefflichen Eigenschaften dargebrachten, gebührenden Tribut annimmt, während die Schmeichler nur, durch Benutzung der Leichgläubigkeit und Eitelkeit junger Leute, ihre eignen Zwecke zu ihrem Vortheil verfolgen; so wird er, durch eine solche Behandlung außer der Schule, des Ernstes und der Strenge in der Schule immermehr entwöhnt. Er verlangt nun gleichfalls ein rücksichtsvolles Betragen des Lehrers, er macht Ansprüche, die man wohl seinen Aeltern, nicht aber ihm gewähren kann, und auf die er erst mit Recht Anspruch machen darf, wenn er, durch Alter und Geist der Schule entwachsen, wirklich ins Leben eintritt. Sieht er nun andere, fleißigere und wohlgesittetere Schüler vorgezogen und durch Lob ausgezeichnet, während ihn Strafe oder Tadel trifft; so gilt ihm das oft um so eher als eine unverzeihliche Beleidigung, wenn die Auszeichnung einem Schüler zu Theil wird, dessen Aeltern nach Stand oder Vermögens-Verhältnissen den seinigen weit nachstehen. Als Herr wird er ja doch behandelt, als Herr führt er sich selbst in der Gesellschaft. O wie sticht das gegen die Schule ab! in der er jedem andern Schüler nur gleich geachtet werden muß, und nur das gelten kann, was er selbst aus sich macht. Das scheint, wenn es irgendwo, gewiß am meisten durch eigne Schuld, etwas grell hervortritt, unerträglich. Die beleidigte Eitelkeit und Eigenliebe fordern Genugthuung. Er erwidert das ernste und strenge Wort des Lehrers mit Unbescheidenheit, oder erhebt darüber ein Geschrei, als über die größte Beleidigung. Und nicht zufrieden,

daß er den Lehrer z. B. durch die Drohung, bei dessen Vorgesetzten klagbar einzukommen, oder die Anstalt zu verlassen, oder durch andere noch beleidigendere und heftigere Aeußerungen auf das Höchste kränkt und dessen Ansehn beeinträchtigt, setzt er auch wohl wirklich noch Alles in Bewegung, um für die ihm widerfahrene vermeinte Beleidigung sich Genugthuung zu verschaffen. Und hierin schreitet er desto dreister vor, wenn er etwa sich darauf verlassen kann, bei seinen Aeltern Rückhalt zu finden. Denn nicht gar selten ist der Fall, daß diese ihre Verwendung geltend zu machen suchen, entweder den Lehrer anklagen, oder wenn selbst ihnen des Söhnleins Schuld zu handgreiflich ist, doch eine Berücksichtigung ihrer eignen Person für eine gelindere Bestrafung des Schuldigen verlangen.

Aus dem bisher Gesagten ergiebt sich nun die Frage, als von großer Wichtigkeit: was muß geschehen, damit der Geist der Unbescheidenheit nicht um sich greife und einen verderblichen Einfluß auf die wohlthätige Wirksamkeit der Schule gewinne, sondern vielmehr die Aeußerungen desselben zurückgedrängt und immer seltner werden? Einzelne Fälle werden sich freilich nie ganz beseitigen lassen, da überhaupt das irdische Leben der Unvollkommenheit unterworfen ist. Aber zu dem Streben aller derer, die im Bildungs- und Unterrichtswesen der Jugend ein entscheidendes Wort haben, wird es gehören, dahin zu wirken, daß das Uebel nie herrschend, ja daß auch die einzelnen Fälle immer seltner werden.

Zunächst werden die Lehrer selbst viel hierin zu wirken im Stande seyn, wenn sie es sich angelegen seyn lassen, jeden ihrer Schüler, nach Anlage und Gemüthsart, genau kennen zu lernen und darnach zu behandeln. Der Eine erfordert eine strenge Behandlung, er bedarf der Furcht, wenn er zu geistiger Anstrengung aufgeregt werden soll; bei dem Andern kann man mit Milde und Schonung weit mehr, als mit den schärfsten Verweisen ausrichten. Daher müssen sie durch eine besondere Mischung von Ernst und Strenge mit Freundlichkeit und Nachsicht, und durch zweckmäßige Anwendung beider gerade da, wo sie Noth thun, ihr Ansehn zu begründen, und auf die Jugend einzuwirken bemüht seyn. Indeß reicht der Lehrer damit doch hauptsächlich nur bei denen aus, die mit einem natürlich guten Herzen und bescheidnen Sinn, Anhänglichkeit an denselben und Ehrerbietung vor ihm verbinden, aber durch die leichte Aufwallung eines heftigen Temperaments zu Fehltritten verleitet werden. Nichts weniger jedoch, als gesichert, sind wir vor Verletzung unseres Ansehns bei denen, welche als dünkelhafte und eingebildete Thoren ihre Leistungen überschätzen, und also entweder den Lehrer der Ungerechtigkeit in Beurtheilung ihrer zeihen, oder meinen, daß seine Anforderungen an sie zu hoch gespannt seien; noch weniger vor denen, die Stand und Vermögen der Aeltern in Anschlag bringen, und sich dadurch über die Schranken der Gesetze erhaben dünken; am allerwenigsten vor jenen bösen und störrigen Schülern, die aus Unbändigkeit ihrer Natur jede Schranke rücksichtslos durchbrechen, und die man gleichwohl nicht sofort aufgeben und aus der Anstalt

entfernen will. Nun würde allerdings das Meiste und Beßte hiegegen geschehen, wenn theils die häusliche Zucht sich im Allgemeinen so gestaltete, daß das heftige Temperament sich frühzeitig selbst beherrschen lernte, daß auch die Aeltern insgesammt nie ein nachlässiges oder zu freies Betragen in ihrer Gegenwart duldeten, und alle die Eindrücke von ihren Kindern entfernten, durch welche Eigenliebe, Eitelkeit und Dünkel genährt werden können; theils auch, wenn das gesellschaftliche Leben so sich bildete, daß der Schul-Jugend ein Hinausstreben über den Standpunkt ihres Alters und Verhältnisses nicht so leicht werden könnte. Dadurch würde dem Uebel an der Wurzel selbst das Leben abgeschnitten. Darauf aber ist theils wenig Rechnung zu machen, theils käme es für die Gegenwart zu spät. Nächst dem also, was der Lehrer unmittelbar durch die eigne Kraft, durch den Einfluß seines überlegnen Geistes im Herzen der Jugend wirken kann, indem er ihr Achtung und Ehrerbietung, Liebe und Anhänglichkeit durch seine Persönlichkeit einflößt, was immer das Vorzüglichste und Segensreichste ist, wird man für die Fälle, wo das nicht ausreicht, sich nach äußeren Mitteln umzusehen haben, welche im Bereich der Schule selbst liegen. Möchte nur nicht so oft eine Stunde im Hause und im Leben das in dem Herzen des jungen Menschen wieder niederreißen, was Monate lange Gewöhnung mühsam in demselben aufgebaut hatte!

Alle schädlichen Einflüsse, ja die meisten außer dem Bereich der Schule, vermögen wir nicht zu entfernen. Wir müssen daher nur auf anderen Wegen vorzubeugen suchen, daß unser Schüler einen ganz andern Geist und eine ganz andere Ansicht seines Standpunktes, als die im gesellschaftlichen Leben gewonnene, in die Schule mitbringe und während des Unterrichts festhalte. Die äußeren Strafmittel, welche wir in unserer Anstalt bisher gegen den Unbescheidenen oder Widerspenstigen anwandten, bestanden vornämlich: in Eintragung in das Klassen-Journal mit Ueberlassung der Bestrafung an den Director; in augenblicklicher Verweisung aus den Lehrstunden; oder in Bestimmung einer Arreststrafe. In sehr erschwerenden Fällen ward auch wohl in den unteren Klassen körperliche Züchtigung, in den oberen Entfernung aus der Anstalt nach dem Ausspruch der Conferenz angewandt. Alles das wirkt im Allgemeinen als Abschreckungs- und Vorbauungsmittel nicht stark genug auf die erregte Empfindung und auf die erhitzte Einbildungskraft; theils weil im Augenblick der Leidenschaft diese Strafen dem jugendlichen Gemüth als unbedeutend gegen die Befriedigung des Rachegefühls vorkommen, theils auch weil der Schüler nicht im Voraus weiß, welche Strafe ihn treffen werde, und die härteste, da sie nur selten vorkömmt, nicht so leicht für sich fürchtet. Wollen wir nun wieder zu den alten Mitteln greifen, durch welche unsere Väter und Großväter, zum Theil noch wir selbst, in der Jugend gezügelt wurden? Sollen wiederum, nach Alter und Umständen, Ruthe oder Stock regieren? Ein solcher Vorschlag sei fern von uns! Es haben ja doch solche Mittel dem Uebel auch in jenen Zeiten nicht hinlänglich zu steuern vermocht, wo sie täglich und im Uebermaaß

angewandt wurden. Und die Prügel-Methode wirkte um so weniger, als allgemeines Strafmittel, je mehr sie mit der Zeit in Widerspruch trat. Auch bei dem Militair, wo doch die Unterordnung ungleich strenger seyn muß, und, bei augenblicklicher Verweigerung des Gehorsams, weit mehr auf dem Spiele steht, als in der Schule, ist ja doch der Stock, als vorzüglichstes Antriebs- und Strafmittel für Alle, abgeschafft. Und die Stimme der Erfahrung hat nur zu Gunsten dieser Abschaffung sich ausgesprochen. Aber für eine gewisse Klasse der Schlechten und unter gewissen Umständen, ist auch hier noch der Stock beibehalten. So wird auch, zwischen dem bisherigen zu milden und sanften, und der Härte des alten Verfahrens bei Bestrafung der Schüler in Verbindung mit einigen andern vorbauenden Hülfsmitteln, in dem Strafsystem der Schule einen Mittelweg einzuschlagen seyn, der sich hoffentlich durch die Erfahrung sehr bald, als in jeder Hinsicht, und besonders auch in Betracht auf Verhütung eines unbescheidenen und widerspenstigen Betragens, bewährt zeigen dürfte.

Zunächst von den vorbereitenden und vorbauenden Hülfsmitteln. Hier scheint es mir sehr wichtig, daß man den Knaben bei seinem Eintritt in die Schule nicht allzusehr, oder blos als Verstandeswesen behandle, dem Alles vordemonstrirt werden, den man über Alles zum Räsonnement bringen müsse. Der Unterricht soll allerdings Verstandes-Uebung, auch Geistes- und Herzensbildung seyn, und durch den Religions-Unterricht außerdem ganz vorzüglich Herz und Gemüth ausgebildet werden. Aber auch angeübt und angewöhnt werden muß die Sitte. Um also den Verstößen gegen die Bescheidenheit aus Unkunde dessen, was Sitte und Anstand in der Klasse erfordern, zu begegnen, dazu achte ich einen kleinen Sitten-Codex, als Anhang zu den gewöhnlichen Schulgesetzen oder auch für sich besonders bestehend, für außerordentlich zuträglich, ja nothwendig. Die Gesetze selbst sprechen nur in ganz allgemeinen Ausdrücken von dem Betragen des Schülers; der Sitten-Codex aber müßte die mannichfachen Lagen und Verhältnisse des Schülers nach speciellen Rubriken durchgehen, und die nothwendigen Regeln über das geziemende Benehmen gegen Lehrer und Mitschüler, über Kleidung, Bücher und Hefte, überhaupt über den guten Anstand in der Klasse, in kurzen, aber bestimmten und gemeinfaßlichen Ausdrücken, recht in Sentenzenform aussprechen, welche in der untersten Klasse streng auswendig gelernt, dabei aber auch an aufgegebenen Beispielen so durchgegangen werden müßten, daß der Lehrer sich überzeugte, das Gelernte sei auch verstanden worden. Ja wo das Elementar-Schulwesen schon planmäßiger eingerichtet ist, und den Forderungen, die man an dasselbe machen muß, mehr entspricht, als solches noch leider! hier am Ort der Fall ist, da würde ich dieses Gedächtnißwerk in die obere Abtheilung der Elementarschule verweisen. Durch das Gedächtniß wirken wir zwar allerdings nicht unmittelbar auf das Herz. Es ist ein Unterschied zwischen Wissen und Ueberzeugtseyn, und von letzterem noch wiederum ein neuer Schritt zum Ergriffenseyn im Gemüth und kräftigen Handeln darnach. Aber das Wissen um eine Sache bil-

der denn doch die Grundlage, auf die sich die Uebung und Gewöhnung stützt, auf denen dann wiederum jene höheren Geistes- und Gemüthsäußerungen sich erheben. Und eine wahrhaft kernige und kräftige Sprache, entweder in biblischen Sprüchen, oder doch in ähnlichem Geist und ähnlicher Form, und angemessen der Fassungskraft des Knabenalters, könnte und müßte allerdings auch das Ergreifen des Gemüths beabsichtigen und möglich machen. Daher bleibt es immer, auch in Hinsicht auf die Sittengebote, von hoher Wichtigkeit, daß man etwas nur erst dem Gedächtniß eingeprägt habe. Bei der Unbedachtsamkeit, welche von dem jugendlichen Alter unzertrennlich ist, thut auch oft nichts so sehr Noth, um Fehltritte zu verhindern, als fleißige Erinnerung an das, wodurch der Fehltritt begangen werden kann. Ganz anders wird es auf den Knaben wirken, wenn ich ihm blos sage: ich habe Dir das so oft verboten, ganz anders wiederum, wenn es heißt: du weißt es und hast es gelernt, daß dieß verboten ist, und als ein Fehltritt gerügt wird im Sitten-Codex. Hierdurch kämen wir, zumal für die untern Klassen, in den Besitz eines neuen und milden, aber recht wirksamen Strafmittels; und auch das wäre gewiß ein großer Gewinn! Man brauchte nämlich nur dem Knaben die Sitten-Regel zu citiren, gegen welche er eben fehlte, oder im Widerholungsfall ihm die Recitation derselben, außerhalb der Lehrstunden und abgesondert von den Mitschülern, aufzugeben. Steigerung der Strafe würde es seyn, wenn er vor der versammelten Klasse die übertretene Regel recitiren müßte. In vielen Fällen würde dieses Verfahren, theils schon an sich durch die Erinnerung, theils durch die damit verbundene geringere oder höhere Beschämung recht heilsam wirken. Auf solche Weise vorgebildet in den unteren Klassen, würde nun der junge Mensch in den oberen Klassen sich nicht so leicht vergessen, nicht so leicht sich gehen lassen, um in dem äußeren Betragen sich etwas anzueignen, was, wie sehr es auch zu Zeiten Moderon werden mag, doch immer gleich sehr dem guten Anstande und der feinen Sitte widerstrebt, ein Wesen, welches der Franzose mit einem sehr eigenthümlichen Ausdruck non-chalance genannt hat. Wäre nun auch in dem Sitten-Codex möglichst speziell auf die Fälle Rücksicht genommen, in denen das Gefühl des Schülers mit den Maßregeln des Lehrers in feindliche Berührung und in Widerstreit kommen kann, und in dieser Beziehung dem Schüler ein pflichtmäßiges und anständiges Betragen eingeschärft, so würden davon die heilsamsten Folgen sich bald und oft wahrnehmen lassen. Auch in der oberen Klasse und sogar weit mehr noch würde die bloße Verweisung auf die wohlbekannte und treu im Gedächtnisse aufbewahrte Sittenregel, gegen welche der Schüler zu fehlen nur erst den Anfang machte, oft schon die Stelle einer ernstlichen Rüge vertreten, und jedem Vorschreiten auf der Bahn der Unbescheidenheit und des Ungehorsams begegnen, wenn die schwersten Strafen darauf gesetzt wären, im Fall der Schüler dem Lehrer, der ihn auf eine Sittenregel als Rüge, die ihn zur Besinnung bringen sollte, verwiese, auch nur noch ein unbescheidnes Wort zu erwidern wagte.

Nächst dem scheint es mir von der höchsten Wichtigkeit für die Wirksamkeit des Lehrers, daß seiner Autorität über die Schüler seiner Klasse die möglich größte Ausdehnung verstattet würde; namentlich müßten in der Regel die Strafen für irgend ein Vergehen in der Lehrstunde, von dem Lehrer selbst ausgehen. Seine Gewalt muß, da er während der Unterrichtszeit Aelternstelle vertritt, auch der älterlichen möglichst nahe kommen. Wenn sich die oberen Schul-Behörden bei der Anstellung eines Lehrers zuvor von seiner hinlänglichen Geschicklichkeit und Tüchtigkeit zu einem Lehramt in jeder Beziehung, überzeugt haben; so wird ein Mißbrauch dieser Gewalt nicht zu besorgen seyn. Man erschwere daher auch jeden Recurs des Schülers gegen den Lehrer, und lasse den Gedanken nicht aufkommen, bei dem Director oder der Lehrer-Conferenz sei Milderung oder Zurücknahme einer, von dem Lehrer bestimmten Strafe zu erwarten. Noch weniger mache man so gar viel Aufhebens davon, daß Gott weiß, welche Autoritäten und Behörden in Bewegung gesetzt werden, blos weil ein Schüler einmal ein wenig schärfer gefaßt wurde, als gerade nothwendig gewesen wäre. Dergleichen geschieht ja fast täglich auch im älterlichen Hause, und niemanden wird einfallen, darum die väterliche Gewalt zu beschränken. Dergleichen muß auch der Erwachsene und Selbstständige im gesellschaftlichen Leben oft genug sich gefallen lassen. Vor Allem aber sey das Verbot durch ein besonderes Gesetz ernstlich eingeschärft: daß nie ein Schüler sich unterstehe, vor seinem Lehrer mit dem Recurs an den Director, oder mit dem Verlassen der Anstalt zu drohen. Ein so achtungswidriges, ja trotziges Verfahren sollte schon im Voraus mit einer bestimmt angedrohten Strafe belegt werden!

Einen bedeutenden Einfluß, um den Dünkel und Stolz junger Leute auf Stand und Vermögen zu unterdrücken, und dadurch dem unbescheidenen oder widersetzlichen Betragen vieler Schüler eine Hauptwurzel abzuschneiden, würde meines Erachtens auch noch folgende Einrichtung gewinnen. In einem besonderen Paragraphen der Schulgesetze müßte dem neu aufzunehmenden Schüler die Erklärung vorgelegt werden, auf welche er zu verpflichten wäre: daß er es anerkenne, in der Schule komme nicht Stand der Aeltern, nicht Vermögen, das sie zufällig besitzen, in Betracht, jeder gelte hier nur, was er selbst aus sich mache, und könne keine andere, als die nach der bestehenden Schulordnung allgemein geltende Behandlung verlangen. Eben so müßten auch die Aeltern selbst sich dazu verpflichten: nicht nur die Kinder, welche sie einer Anstalt anvertrauen, nie den verhängten Schulstrafen eines Vergehens wegen entziehen zu wollen, sondern auch nicht aus Berücksichtigung ihrer Person eine Milderung der Strafe zu verlangen; ja daß sie, wo sie sich über ein, ihren Kindern widerfahrenes Unrecht bei dem Director glauben beschweren zu müssen, diesen Schritt vor dem Sohne verborgen halten wollen. Unglaublich ist es, welch' ein zuversichtliches und anmaßliches Wesen dem Lehrer gegenüber die Vorstellung in dem jungen Menschen hervorbringt, daß er bei seinen Aeltern gegen den Lehrer Schutz und Rückhalt finde, daß diese jede strengere Bestrafung, als einen ihnen selbst widerfahrnen Schimpf

aufnehmen! Anordnungen der Art müßten natürlich für alle Gymnasien gleichmäßig gelten, und auf ihre genaue Befolgung streng gehalten werden.

Endlich aber müßte gegen den Schüler, der sich öfters, sei's aus Leidenschaftlichkeit oder Stolz oder böser Gemüthsart, gegen den Lehrer verginge, oder der seine Unbescheidenheit auf einen hohen Grad der Unehrerbietung und der Widersetzlichkeit steigerte, auch körperliche Züchtigung in Anwendung gebracht werden. So wie ich überhaupt der Meinung bin, daß, so lange noch neben dem Unterrichten, Bildung unmittelbar beabsichtigt wird, — und dieß ist doch der unleugbare Zweck der Schule, — auch das letzte Mittel, durch Schmerz und Furcht auf die Seele des jungen Menschen zu wirken, als Abschreckungsmittel für ihn selbst und Andere, muß angewandt werden können. Daher würden wir nicht blos bei höchster Verletzung der Autorität des Lehrers, sondern auch bei anderen schweren und anhaltenden Vergehungen, z. B. bei fortdauerndem Unfleiß, bei erwiesener und ungeachtet aller Ermahnungen und gewöhnlichen Strafen fortdauernden Liederlichkeit und anderen schlechten Streichen, zu diesem letzten Mittel unsere Zuflucht zu nehmen haben. Denn es ist zwar leicht gesagt: ein räudiges Schaaf stoße man lieber aus der Heerde, ehe die übrigen alle angesteckt werden. Aber hier handelt es sich ja um freie, sittliche Vernunftwesen, deren Bestimmung für Zeit und Ewigkeit eine so unendlich höhere und edlere ist. Warum soll hier nicht ein letzter Versuch gemacht werden, den Verirrten durch die strengsten Mittel der Furcht und des Schmerzes erst vom Bösen abzuschrecken, und dann allmälig wirklich für das Gute zu gewinnen, da ja in den Mitteln selbst für die Schwachen, die der Verführung unterliegen könnten, das Präservativ gegeben ist, das sie vor Ansteckung bewahren kann? Hier fragt es sich nun aber, nach welchen Principien werden wir körperliche Züchtigung im Bereich des Gymnasiums in Anwendung zu bringen haben? Gewöhnlich wird sie auf die unteren Klassen beschränkt, und wenn ein ganz besonders grobes Vergehen und erschwerende Umstände ihre Anwendung bei einem Schüler oberer Klassen dringend zu machen schienen, so hat man dessen Degradation in eine untere Klasse angerathen, auch wohl in seltenen Fällen, obschon mit Widerwillen, hier und da in Ausübung gebracht. Allein dadurch wird unstreitig ein gewisser Schimpf wenigstens auf die Guten der niederen Klassen geworfen, und von der andern Seite der Klassendünkel befördert, der so manchen Primaner verleitet, vor der Zeit den Herrn und Studenten zu spielen. Wollen wir also bei der Anwendung dieser Strafe nicht in die alte Schlagemethode oder in Willkühr und Inconsequenz verfallen, sondern auch diesen Strafen eine sittlich bessernde Kraft verleihen, so erscheint es mir unumgänglich nothwendig, nach ganz anderen Grundsätzen dabei zu verfahren, als, so viel mir bekannt ist, bisher beobachtet wurden. Auch hierin können wir von den bei dem Militair bestehenden Einrichtungen Gewinn ziehen. Man bilde in jeder Klasse zwei Sittenstufen, deren erste, von körperlicher Züchtigung durchaus frei, die Guten und Besseren umfasse; die zweite aber die in jeder Hinsicht Schlechtesten der Jugend

enthalte, an welchen das äußerste Mittel der Besserung noch versucht werden soll. Die Schüler beider Stufen haben abgesonderte Plätze, und werden also auch Hinsichts ihrer Kenntnisse in jeder Stufe besonders geordnet. Nur die Entscheidung der Lehrer-Conferenz bestimme: ob ein Schüler auf die zweite Sittenstufe herunter zu setzen sei. Und so wie bei der Prämien-Vertheilung, als höchster Auszeichnung für ein musterhaftes Verhalten, völlige Uebereinstimmung der Lehrer in ihrem Urtheil über einen Schüler den Ausschlag giebt, mindestens förmliche und begründete Protestation eines Lehrers den vorgeschlagenen Schüler der Prämie beraubt; so müßte, nach meinem Ermessen, auch die Verurtheilung zum stärksten Gegensatz nur durch Stimmeneinheit in der Conferenz geschehen. Der Beschluß der Conferenz hätte dann auch zu bestimmen, ob eine körperliche Strafe sogleich zu vollziehen sei, oder ob es dabei sein Bewenden haben solle, daß dem Sträfling bei dem nächsten Vergehen eine Züchtigung bevorstehe. Ueber Schüler dieser Stufe könnte jeder Lehrer bei vorkommenden Vergehungen, die sonst milder gestraft werden, nach seinem Ermessen, auch sogleich selbst körperliche Strafe verfügen und vollziehen lassen. Für immer aber müßte diese Herabsetzung auf die zweite Sittenstufe nie Statt finden, sondern die Rückkehr auf die erste durch fortdauernd gute Aufführung wieder erworben werden können. Nur lasse man die Strafzeit in derselben auch nicht zu kurz dauern, damit eine gegründete Ueberzeugung der erfolgten Besserung gewonnen werde. Ein Vierteljahr würde also wohl das erste Mal, und ein halbes Jahr, wenn der Schüler noch ein Mal die Herabsetzung verwirkte, der ihm zu bestimmende Termin seyn. Wer ein halbes Jahr auf der zweiten Sittenstufe zugebracht hätte, ohne sichtbare Proben der Besserung zu geben, der müßte als ein nicht mehr zu bessernder Schüler, nicht nur von der Anstalt entfernt, sondern auch auf keiner andern Anstalt wieder angenommen werden. Wer, nachdem ihn bereits dreimal die Strafe der Herabsetzung auf die untere Sittenstufe getroffen hätte, dieselbe Strafe noch zum vierten Male verwirkte, müßte gleichfalls von der Anstalt entfernt werden, jedoch mit der Erlaubniß, eine andere zu besuchen. Einem jeden Schüler der Art würde es in seinem Zeugniß bemerkt, daß er auf der zweiten Sittenstufe gestanden habe, und weshalb er darauf gekommen sei. Er dürfte auch in die neue Anstalt nicht anders, als auf dem Verhältniß der zweiten Stufe eintreten, und nur erst nach einem untadelhaften Verhalten im ersten halben Jahre auf die erste zurück gesetzt werden. Daher müßte aber auch weit strenger noch, als bisher, jede Aufnahme eines Schülers ohne Zeugniß von der Anstalt, welcher er früher angehörte, verweigert, und derselbe stets, auch bei dem Versprechen, das erforderliche Zeugniß nachträglich beizubringen, abgewiesen werden. Zur genauesten und rücksichtslosesten Beobachtung dieses Verfahrens müßten die Directoren der Gymnasien durch die strengste Verantwortlichkeit im Uebertretungsfall anzuhalten seyn. In den Fällen, wo sich eine ganze Klasse, entweder nach vorhergegangener Verabredung, oder in urplötzlicher Nachfolge dessen, was einige unruhige Köpfe begannen, sich gegen einen Lehrer unehrerbietig bezeigte, würde die Herabsetzung

der ganzen Klasse zu verfügen seyn, oder im Fall man noch milder zu verfahren sich bewogen fände, müßte an den Rädelsführern die Strenge des Gesetzes vollzogen werden. Sollten sich dieselben nicht mit Sicherheit ausmitteln lassen, so müßte man die Schüler der zweiten Sittenstufe, und um doch auch die der ersten nicht ohne Strafe durchkommen zu lassen, diejenigen derselben, welche in dem Klassen-Journal während des Cursus am öftersten notirt waren, herausziehen, und nun entweder diese selbst, oder nach einer Verzehntung (Decimirung) bestrafen. Ueberhaupt bin ich der Meinung, daß diese letztere Art der Bestrafung bei jedem Unfug, an welchem dem Anschein nach eine ganze Klasse Theil genommen hatte, und dessen Anstifter man nicht auszumitteln im Stande wäre, von Rechts wegen angewandt werden sollte.

Die Wichtigkeit dieses Gegenstandes hätte wohl noch eine umständlichere und sorgfältigere Erörterung erfordert, als hier gegeben werden konnte. Wichtig aber, höchst wichtig achte ich denselben nicht blos wegen seines Einflußes auf die Charakterbildung, sondern auch auf das künftige Glück des Einzelnen, und auf die Wohlfahrt ganzer Völker. Denn nur dann wird ein für das Ganze gedeihliches Uebereinstimmen in den bürgerlichen und amtlichen Verhältnissen des zu Männern herangereiften jungen Geschlechts sich erwarten lassen, wenn die Knaben und Jünglinge sich schon mit Bescheidenheit und Gehorsam fügen und unterordnen gelernt hatten. Höchst erfreulich würde es mir seyn, wenn meine Gedanken und Vorschläge Beifall und Zustimmung fänden, und Versuche zu ihrer Ausführung gemacht werden sollten; denn es würde mir als Beweis gelten, daß ich die Wahrheit nicht ganz verfehlt habe. Indeß auch, wenn dieß weniger der Fall seyn, wenn sie auch sogar Gegner finden sollten, und wenn diese mich auch des Irrthums überführten, immer würden sie doch hoffentlich meinem Eifer für eine gute Sache, und meinem Streben nach Wahrheit Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ich aber würde mich nicht minder freuen, wenn mein Wort Veranlassung geworden wäre, daß Männer, die weiter und heller sehen, als ich, ihre Stimme erheben, und ihre richtigeren Ansichten in einer so hochwichtigen Angelegenheit aus dem Goldschacht der Wahrheit zu Tage förderten.

Schulnachrichten.

Verzeichniß der Lehrer am Königlichen Gymnasio.

1. *Dr.* Joh. Christoph v. Stöphasius, Director.
2. Joh. Friedr. Cassius, Professor und erster Oberlehrer, für alte Literatur.
3. *Dr.* Friedr. Leopold Dütschke, Prof. und zweiter Oberlehrer für alte Sprachen, hauptsächlich aber für Deutsche Literatur.
4. Jos. Kalassanty v. Putyatycki, Prof. und dritter Oberlehrer, für Mathematik und Physik.
5. Paul Ciechanski, Lehrer für die Lateinische, Griechische und Deutsche Sprache in den mittleren und unteren Klassen.
6. Joh. Poplinski, Lehrer der Polnischen Sprache und Literatur.
7. Carl Gustav Monski, Lehrer der Geschichte und Geographie.

Anmerkung. Der Lehrer Monski ist zum Prediger der Gemeinde zu Heinzendorf in Schlesien berufen worden, und geht diese Ostern dahin ab. An seine Stelle hat das hohe Ministerium der G. U. und Med.-Angelegenheiten den bisherigen Lehrer am Collegio Fridericiano zu Königsberg in Pr., Herrn Matern ernannt.

Wiadomości o Szkole.

Spis Nauczycieli tuteyszego Królewskiego Gimnazyum.

1. Dr. Jan Krzysztof Stefazyusz, Dyrektor.
2. Jan Fryderyk Kassyusz, Professor pierwszy literatury starożytnéy.
3. Ian Fryderyk Dütschke, Professor drugi, językow starożytnych, osobliwie zaś literatury niemieckiéy.
4. Józef Kalasanty Putyatycki, trzeci Professor, matematyki i fizyki.
5. Paweł Ciechański, nauczyciel językow: łacińskiego, greckiego i niemieckiego w klassach średnich i niższych.
6. Ian Popliński, nauczyciel języka i literatury polskiéy.
7. Karol Gustaw Mońśki, nauczyciel historyi i geografji.

Uwaga. Nauczyciel Mońśki powołany został na urząd Kaznodziej we wśi Heinzendorf w Szląsku, i na Wielkanoc tam się przeniesie. Na jego mieysce Ministerstwo Królewskie Oświecenia mianowało nauczycielem P. Materna, byłego dotąd nauczyciela przy Kollegium Fridericianum w Królewcu.

8. Joh. David Woyde, Lehrer hauptsächlich fürs Lateinische, Deutsche und Polnische in den untern Klassen.

9. Ludwig Fleischer, Lehrer, vornehmlich für die Naturgeschichte, das praktische Rechnen, und für die Kalligraphie in den mittleren und unteren, dann für den Gesang in allen Klassen.

10. Gottfried Arndt, Lehrer der Zeichenkunst.

11. Joh. Jacob Steck, Lehrer der Französischen Sprache und Literatur.

Außerdem die beiden Religions-Lehrer:

1. Der Prediger bei der evangel. Unität-s-Gemeinde hieselbst, August Schiedewitz, für die Schüler evangelischen Bekenntnisses.

2. Der Kaplan bei der hiesigen Kirche St. Nicolai, Martin Jarosch, für die Schüler des römisch-katholischen Bekenntnisses.

8. Jan Dawid Woyde, nauczyciel języków; łacińskiego, polskiego i niemieckiego w klassach niższych.

9. Ludwik Fleischer, nauczyciel historyi naturalnéy, praktyczney arytmetyki i kalligrafji w średnich i niższych, spiewania zaś we wszystkich klassach.

10. Gottfryd Arndt, nauczyciel rysunków.

11. Jan Steck, nauczyciel języka i literatury francuzkiey.

Procz tego:

August Schiedewitz, kaznodzieja tuteyszego zboru jednoty, daje religią uczniom wyznania ewangelickiego.

Marcin Jarosz, Wikaryusz przy tuteyszym kościele Sgo Mikołaja zatrudnią się dawaniem tegoż przedmiotu uczniom wyznania Rzymsko-katolickiego.

A. Allgemeine Lehr-Verfassung.

Das Königliche Gymnasium zu Lissa besteht in seiner jetzigen Verfassung, als vollständiges, zur Universität vorbereitendes Lehr-Institut, seit dem 1. Mai 1821. Die Schüler desselben sind in 6 Klassen vertheilt, von denen Sexta und Quinta die untere, Quarta und Tertia die mittlere, Secunda und Prima die obere Bildungs-Stufe ausmachen. In jeder Klasse finden zwei Ordnungen Statt, eine obere und untere, welche Lehrstunden und Unterrichtsgegenstände gemeinschaftlich haben. Kein Lehrer

A. Urządzenie powszechne nauk.

Królewskie Gimnazyum w Lesznie obecnie tak iest urządzone, iż stanowi zupełny do Uniwersytetow usposabiaiący instytut naukowy; a to już od 1go Maja roku 1821. Uczniowie podzieleni są na 6 klas. z tych szosta i piąta przysposabiaią do wyższych, czwarta i trzecią są średniemi, a druga i pierwsza stanowią naywyższy stopień nauk w Gimnazyum dawanych. W każdey klassie są dwa oddziały, wyższy i niższy, ktore iednak nie rożnią się wcale co do liczby godzin i przedmio-

ist ausschließlich für eine Klasse bestimmt; die mehresten unterrichten, in verschiedenen Sprachen und Wissenschaften, theils in den oberen und mittleren, theils in den mittleren und unteren, theils in allen Klassen, nach Maaßgabe des Lehrfaches und des Bedürfnisses. — Fleißige Schüler von mittelmäßigen Fähigkeiten können in einem Zeitraume von 9. Jahren den ganzen Gymnasial-Kursus der gedachten drei Bildungsstufen, den der unteren in 2, der mittleren in 3, der oberen in 4 Jahren beendigen. Einen, in den fünf Haupt-Objecten, der Griechischen, Lateinischen und Muttersprache, der Mathematik und Geschichte, streng durchgeführten Parallelismus, demgemäß der Lehrling in dem einen jener Gestände einer niederen, in dem andern einer höheren Klasse angehören kann, kennt der Lectionsplan unserer Anstalt nicht, weil er dem gleichmäßigen Fortschreiten in der Gesammtbildung Eintrag thut. — Versetzungen aus der unteren in die obere Ordnung einer und derselben Klasse erfolgen in der Regel halbjährlich; aus der niederen in die nächst-höhere Klasse dagegen jährlich, und zwar zu Anfange des neuen Schuljahres, das, in Gemäßheit einer Verfügung des hohen Ministerii der Geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, jedesmal nach abgehaltener öffentlicher Prüfung nach Ostern beginnt. Ausnahmen von den jährlichen Klassen-Promotionen sind übrigens auf der unteren Bildungs-Stufe, wo noch kein so genau zusammenhängender wissenschaftlicher Lehrcursus ertheilt werden kann, zulässig, und die Schüler können

tow dawanych, ale wszystkie nauki wspolnie pobieraią. Nauczyciele nie są wyłącznie do szczegolnych klass przeznaczeni; lecz owszem większa ich część wykłada rożne przedmioty i w rożnych językach, już to w klassach wyższych i średnich, już w średnich i niższych, już nareszcie przez wszystkie klassy, jeżeli rzecz i potrzeba tego wymaga. Uczniowie pilni maiący mierne zdolności, mogą w przeciągu lat 9ciu cały kurs nauk gimnazyalnych na trzy wyżey wymienione części podzielony ukończyć; a mianowicie, klassy nayniższe w dwoch, średnie w trzech, naywyższe w czterech latach. Tak nazwany Parallelismus; to iest takie urządzenie w dawaniu pięciu głownych przedmiotów naukowych (do ktorych liczymy greczyznę, łacinę, język oyczysty, matematykę i historyą), iżby uczeń pod względem iedney nauki do niższey, pod względem drugiey dowyższey klassy mogł należeć, obcym iest zupełnie dla naszego planu, przeto, iż przeszkodą iest dla uczniow w iednostaynem postępowaniu we wszystkich przedmiotach. Promocye z niższych do wyższych oddziałow iedneyże klassy odbywaią się co pół roku, z klassy do klassy zaś, raz na rok, z początkiem nowego roku szkolnego, ktory stosownie do ukazu Wysokiego Ministerstwa Oświecenia przypada po publicznym popisie na Wielkanoc. Wyiątek od tego prawidła, ktorego się ściśle trzymamy w przeprowadzaniu uczniow z iedney klassy do drugiey, może tylko zayść w niższych klassach, gdzie w dawaniu przedmiotow naukowych niepodobna ieszcze zachować tak ścisłego związku; uczniowie przeto klassy

mithin auch zu Michaelis, nach beendigtem Privat-Examen, aus Sexta nach Quinta, jedoch lediglich aus der oberen Ordnung jener untersten Klasse, versetzt werden.

Jeder Zögling des Instituts muß an allen Lectionen seiner Klasse Theil nehmen, und kann in der Regel von keiner, am wenigsten der Griechischen Sprache, diesem trefflichsten und wesentlichen Bildungsmittel zur Begründung der Tiefe und Fülle des Gemüths, der Schärfe, Umsicht und Gewandtheit des Geistes, entbunden werden.

Die zu erklärenden Griechischen und Römischen Schriftsteller werden zwar in den oberen Klassen von Zeit zu Zeit gegen andere vertauscht; indessen bilden *Homer*, *Herodot*, *Xenophon*, *Platon* und die Tragiker; *Ovid*, *Virgil*, *Caesar*, *Livius*, *Cicero* (in seinen Briefen, rhetorischen und oratorischen Schriften), *Tacitus* und *Horaz*, stehende Lectionen, zu denen in Zukunft *Demosthenes*, *Thucydides*, *Sallust*, und einige ausgewählte Stücke aus *Plautus* und *Terenz* abwechselnd treten werden.

nayniższey czyli szostey mogą i S. Michał uzyskać promocyą; skoro należeli do wyższego oddziału teyże klassy, i na prywatnym examinie zdatność swoią udowodnili.

Każdy uczeń przykładać się musi do wszystkich przedmiotow dawanych w iego klassie, i nie może, podług przepisu, uwolnionym być od żadney lekcyi, osobliwie zaś od lekcyi języka greckiego, będącego nayistotnieyszym i naywybornieyszym środkiem do ugruntowania głębokości i obfitości myśli wzbudzenia bystrości i obrotney przenikliwości umysłu.

Co do klassykow greckich i rzymskich, ktorych dzieła wykładaią się w klassach wyższych, zachodzą w prawdzie niekiedy odmiany; stałemi iednakże w tym względzie przedmiotami się dzieła Homera, Herodota, Xenofonta, Platona i Tragikow greckich, Owidyusza, Wirgilego, Cezara, Liwiusza, Cycerona (listy, mowy i dzieła o wymowie) Tacyta i Horacego, do ktorych na przyszłość należeć będą Demostenes, Tucydydes, Sallustyusz i na przemian niektore wybrane komedye Plauta i Terencyusza.

Die specielle Lehr-Verfassung des Gymnasiums ergiebt sich aus nachstehender

Uebersicht

des öffentlichen Unterrichts während des Schuljahres von Ostern 1825 bis dahin 1826.

Urządzenie szczegołowe nauk w Gimnazyum wykazuie następuiący

Spis

publicznie udzielaney nauki w roku szkolnym od Wielkanocy 1825, aż do dnia dzisieyszego 1826.

Religionslehre.

Den Unterricht in der Religion für die evangelischen Schüler ertheilte:

a) in den vereinten drei obern Klassen in 2 wöchentlichen Lehrstunden nach dem Lehrbuche von Niemeyer, im Sommerhalbenjahre der Prof. *Dr.* Dütschke, und gab die allgemeine, dann die specielle Einleitung in die biblischen Schriften bis §. 128. mit Einschluß. In diesem Winterhalbenjahre setzte ihn fort der Prediger bei der hiesigen evangelischen deutschen Unitäts-Gemeinde, Schiedewitz, und beendigte die Einleitung in die sämmtlichen biblischen Schriften. Hierauf las derselbe mit seinen Schülern einige Stücke des neuen Testaments im Urtexte.

b) in den vereinten drei untern Klassen der Schüler desselben Bekenntnisses unterwies in diesem Gegenstande der Lehrer Monski, ebenfalls in 2 Stunden die Woche. Nach dem Lehrbuche von Kohlrausch „Geschichten und Lehren der heiligen Schrift" ging derselbe die Abschnitte von Seite 116 bis 214 mit der ersteren, und von Seite 1 bis 108 mit

Nauka Religji.

Tę naukę uczniom wyznania ewanielickiego dawali:

a) w wyższych trzech połączonych klassach przez dwie godziny w tydzień podług Niemeyera, w połroczu latowem P. Professor Dr. Duetschke, uczynił wstęp ogolny pozniey szczegolny do pism Biblji aż do §. 128 włącznie; w połroczu zaś bieżącem zimowem, prowadził daley X Kaznodzieia Schiedewitz przy tuteyszey niemiecko ewanielickiey Jednocie i ukończył przygotowanie do wszystkich pism Biblji: następnie czytał z uczniami wyiątkowo Nowy Testament w oryginale.

b) W połączonych trzech niższych klassach, uczniom tegoż wyznania dawał tę Naukę nauazyciel Mońki, także po 2 godz. w tydzień, podług dzieła Kohlrauscha, *Geschichte und Lehren der heiligen Schrift.* Przeszedł obiasniaiąc paragrafy od karty 116 aż do 214 z pierwszym oddziałem uczniow, a z drugim od 1 — 108. Tak więc

der letzteren Abtheilung erläuternd durch. Es wurde sonach der Unterricht über die Geschichten und Lehren des alten Testaments beendigt.

ukończono naukę i dziejów starego Testamentu.

Der Religions-Unterricht mit den Schülern katholischen Bekenntnisses wurde von dem Kaplan bei der hiesigen St. Nicolai-Kirche, Jarosch, gegeben.

Naukę religii uczniom wyznania katolickiego dawał X. Jarosz Kapelan przy tuteyszym kościele S. Mikołaia:

a) In den vereinten drei obern Klassen trug derselbe in 2 St. die Woche die christliche Lehre nach dem Katechismus von Weber vor, und beendigte darin die Lehre von den guten Werken.

a) W trzech klassach wyższych połączonych, we dwóch godzinach na tydzień, dawana była nauka chrześciańska według katechizmu Webera, i zakończono nauką o dobrych uczynkach.

b) In den kombinirten beiden untern Klassen, der 4ten und 5ten, hat der Lehrer, ebenfalls in 2 wöchentl. St., die Glaubenslehren nach dem Posener Diöcesan-Katechismus erklärt, und damit die Erzählung der Hauptbegebenheiten aus der alten und neuen heiligen Geschichte nach Weber, verbunden.

b) Połączonym klassom 4tey i 5tey dawał także we dwóch godzinach co tydzień naukę o wierze podług katechizmu dla Dyecezyi Poznańskiey, łącząc opowiadanie głownieyszych wydarzeń ze starey i nowey historyi swiętey według Webera.

c) Mit den Schülern der untersten Klasse, Sexta, wurden die, der Fassungskraft dieser Schüler angemessenen Glaubenslehren nach dem gedachten Diöcesan-Katechismus, in 2 St. die Woche, durchgenommen.

c) Z uczniami klassy nayniższey (VItey) przechodził artykuły wiary, stosownie do ich poięcia przez 2 godziny co tydzień, według katechizmu dla tuteyszey Dyecezyi.

Gesanglehre.

Der Unterricht im Gesange ist von dem Lehrer Fleischer in 3 St. wöch. nach einer dreifachen Abstufung sämmtlichen Schülern des Gymnasii mit recht sichtbarem Erfolge ertheilt worden.

Nauka Spiewania.

Naukę w spiewaniu dawał nauczyciel Fleischer przez 3 godz. w tydzień uczniom tuteyszego Instytutu z widoczną korzyścią dla nich, na trzy oddziały stosownie do uczynionych postępkow ich podzieliwszy.

1te Klasse.

Ordinarius: der Professor *Dr.* Dütschke.

I. Sprachen.

Lateinische Sprache.

a) Der Director erklärte in Lateinischer Sprache in 2 St. die Woche Cicero's Buch vom Redner. Mit Einschluß der Einleitung und der Mittheilung des Inhalts der drei Bücher, wurde die Lectüre bis zum 60. Kapitel des 2. Buches fortgesetzt. Dabei nahm der Lehrer auf stylistische Darstellung, in theoretischer und practischer Beziehung, in jeder Lection Rücksicht. Außerdem leitete Derselbe noch besonders die Stylübungen in häuslichen Exercitien, Extemporalien und freien Aufsätzen, in denen er zum Theil selbst mitarbeitete, und den eigenen Entwurf bei der Correctur seinen Schülern zur Vergleichung mit ihren Arbeiten vortrug. Während des Sommerhalben-Jahres geschah dies in 2, im Winterhalben-Jahre in 1. Stunde die Woche.

b) Der Professor Cassius, als erster Oberlehrer, interpretirte mit den Schülern in dem verflossenen Schuljahre des *Tacitus Agricola* und *Germania*, und beendigte beide Schriften in 2 Stunden wöchentlich. Die Erklärungen und Wiederhohlungen des Lehrers und der Schüler erfolgten ebenfalls in Lateinischer Sprache.

c) Der Professor *Dr.* Dütschke, als zweiter Oberlehrer, übersetzte und erläuterte mit den Schülern 2 Stunden die Woche den Horaz. Aus dem 4ten Buche der Oden wurden 1—9, mit Ausschluß der 4. Ode, dann im 1. Buche

Klassa I.

Ordynaryusz klassy Dr. Dütschke.

I. Języki:

1. Język łaciński.

a) Dyrektor obiaśniał po łacinie w dwoch godzinach na tydzień Cycerona księgę o Mowcy: po wstępie i udzieleniu osnowy ksiąg trzech, przystąpiwszy do czytania samego dzieła, doszedł do rozdz. 60. ks. II. maiąc oraz wzgląd w każdéy lekcyi na wysłowienie, tak w naukowym iak w praktycznym sposobie. Procz tego trudnił się ieszcze ćwiczeniami stylu, zadaiąc mianowicie domowe exercycye, extemporalia i wolne wypracowania, wczem nauczyciel sam poczęści wespoł pracował, a potém takową pracę przy poprawie uczniom odczytywał, aby ią z swemi robotami porownali. To w połroczu letniem odbywało się w dwoch godzinach na tydzień, w zimowem w iedney godzinie na tydzień.

b) Professor Kassyusz iako pierwszy Nauczyciel wyższy wykładał Uczniom w upłynionym roku szkolnym Agrykolę i Germanią Tacyta i oba te dzieła ukończył w dwóch godzinach na tydzień. Obiaśniania i powtarzania Uczniow odbywałysię także w łacińskim języku.

c) Professor Dr. Dütschke iako 2gi Nauczyciel wyższy, tłomaczył i objaśniał z uczniami w dwoch godzinach na tydzień Horacyusza: z księgi IVtey Od ukończono 1—9 wypuściwszy Odę 4tę, potem z pierwszey

der Episteln dieses Dichters 6 — 18 vollendet. Dabei übte der Lehrer die verschiedenen Metra des Horaz, besonders durch eigene Nachbildungen der Schüler. In diesem Winterhalbenjahre übernahm derselbe noch in 2 Stunden die Woche die Leitung der stilistischen Uebungen. Zu den wöchentlichen Extemporalien, diente als Stoff eine kurze Uebersicht der römischen Literatur; zu den freien Ausarbeitungen wurden Themata gegeben.

Für den lateinischen Sprachunterricht waren sonach in Prima 10 Stunden die Woche bestimmt.

księgi listow 6 — 18. Nauczyciel nie omieszkał także wprawiać Uczniow w rozmaite metra Horacyuszowe, osobliwie zadaiąc i-m naśladowanie takowych. W tem połroczu zimowem trudnił się także w dwoch godzinach na tydzień poprawą ćwiczeń stylowych. Na osnowę tygodniowych extemporaliow służył rys krotki literatury Rzymskiey, a na własne prace rożne zadania.

Na Język więc łaciński w tey klassie było 10 godzin przeznaczonych.

Griechische Sprache.

a) Der Director las im Sommerhalbenjahre 2 Stunden die Woche aus der *Iliade Homers* das 7. Buch. Nächstdem verwandte er 1 Stunde auf Schreibübungen in dieser Sprache. Im Winter-Semester lasen die Primaner, unter seiner Leitung eine Tragödie des Euripides, die Hecuba in 2 Stunden die Woche. Zuförderst ward eine Einleitung in das Drama gegeben, dann die Lehre vom Metrum in ihrem hieher gehörigen Theile, beides Lateinisch, vorgetragen und wiederholt. In derselben Sprache erfolgte auch die Erklärung des gelesenen Abschnittes bis zum 500. Verse.

b) Der Prof. Cassius las im Sommer-Semester, dreimal die Woche, Alcibiades 2. von Platon; im Winter-Semester den Herodot, *VI.* Buch vom 94. Kapitel bis zu Ende, in 2 St. Eine Stunde verwandte er auf Extemporalien und häusliche Ex-

2. Język Grecki.

a) Dyrector czytał w poł roczu letniem przez dwie godziny na tydzień z Iliady Homera księgę siodmą, poświęcaiąc oraz iednę godzinę na cwiczenia piśmienne. W zimowem zas poł roczu przewodniczył uczniom w czytaniu Hekuby Eurypidesa, w dwoch godzinach na tydzień. Nayprzod podał słuchaczom swoim wstęp do poezyi dramatyczney, potem prawidła metryki, tutay szczegolniey należącéy, wszystko połacinie wykładał i powtarzał. W tymże języku sam text wyiawiał aż do wiersza 500.

b) Professor Kassyusz czytał trzyrazy na tydzień drugiego Alcybiadesa Platonowego, w zimowem zaś połroczu księgę VItę od. 94 rozdziału do końca w dwóch godzinach. Jednę godzinę poświęcał na extemporalia

ercitien zu beiden Uebungen die Materialien in Lateinischer Sprache gebend.

Der Griechische Sprachunterricht wurde, nach Vorstehendem, in 6 St. wöch. ertheilt.

Hebräische Sprache.

Der Director erklärte grammatisch und ästhetisch einige Abschnitte aus Hiob, dann mehrere ausgewählte Davidische Psalme, die er zuvörderst ins Deutsche, dann gleichzeitig ins Lateinische und Griechische übertragen ließ. Nächstdem ließ er aus dem Deutschen ins Hebräische übersetzen, — beides in 2. St. wöch.

Polnische Sprache und Literatur.

Der Lehrer Poplinski trug in einer Stunde die polnische Literatur, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, größtentheils nach dem Lehrbuche von Bentkowski, in Polnischer Sprache vor, und beschränkte sich im verflossenen Schuljahre vorzüglich auf die prosaischen Schriftsteller, die er beendigte.

In einer zweiten Stunde erläuterte derselbe ausgewählte poetische Fragmente aus den klassischen Schriftstellern der Polnischen Nation, z. B. aus den Werken des Felinski, Kozmian, Osinski, u. a.; las dann mit den Schülern das Werk von Krasicki „Pan Podstoli", ließ dasselbe zergliedern und den summarischen Inhalt niederschreiben. Es wurde das *I.* Buch vollendet.

Die dritte St. war zu Ausarbeitungen, die zu Hause vom Lehrer verbessert in der Klasse durchgegangen wurden, bestimmt.

Deutsche Sprache und Literatur.

Professor *Dr.* Dütschke las aus Pölitz's Handbuch der Deutschen Klassiker, 3ten

i zadania domowe, materyały do tego podaiąc w języku łacińskim.

Podług tego, w 6ciu godzinach na tydzień uczono języka greckiego.

3. Język Hebrayski.

Dyrektor wyiaśniał pod względem grammatyki i estetyki nicktore rozdziały z księgi Hiob, kilka Psalmów Dawidowych, które sam wybierał i razem na język niemiecki, łaciński i grecki a potem z niemieckiego na hebrayski tłomaczyć kazał.

4. Język Polski i Literatura.

Nauczyciel Popliński dawał w języku polskim, literaturę Polską od naydawnieyszych aż do naszych czasów, po większéy części podług Bentkowskiego w iednéy godzinie na tydzień, zatrudniaiąc się tylko Prozaikami, z którymi uczniów obeznał.

W drugiéy zaś godzinie obiaśniał wyiątki z klassyków Polskich, a mianowicie z dzieł Felińskiego, Koźmiana, Osińskiego i t. d. W trzeciéy zaś godzinie czytał z uczniami Pana Podstolego, rozbieraiąc to dzieło, a treść onego uczniom w domu spisywać kazał. Ukończył Iszą Księge.

W téyże saméy godzinie przechodził w klassie domowe roboty uczniow, które w domu troskliwie poprawiał.

5. Język Niemiecki i Literatura.

Professor Dr. Dütschke czytał z 3ciéy części wyboru pisarzów Niemieckich Poelica wyiątki prozą i wierszem od

Theile, prosaische und poetische Fragmente von Seite 415 — 528, und fügte die nöthigen Erläuterungen aus dem Gebiete der Grammatik, Rhetorik, Aesthetik und Geschichte hinzu. Außerdem übte er die Jünglinge dieser Klasse im Styl durch freie Ausarbeitungen nach bestimmten Aufgaben. Jeden Monat stellte er Declamationsübungen an. — Zwei St. waren die Woche für diesen Lehrgegenstand festgesetzt.

Französische Sprache und Literatur.

Der Lehrer Steck ließ aus dem 2. Theile der Vorübungen von Sulzer S. 72 — 98 übersetzen. Aus der Geschichte der Literatur von Motty wurden die beiden ersten Jahrhunderte und der Anfang des dritten vorgetragen, und aus der Chrestomathie von Idler und Nolte die klassischen Schriftsteller der beiden ersten Jahrhunderte beendigt. Außerdem corrigirte der Lehrer die schriftlichen Arbeiten. In 2 St. wöchentl. wurde dieser Gegenstand behandelt.

II. Wissenschaften.

1. Mathematik.

Prof. von Putyatycki lehrte

a) Algebra, nach Lacroix, 2 St. wöch., und zwar: Allgemeine Auflösung quadratischer Gleichungen, — Rechnung mit Wurzelgrößen, — Summiren einfacher arithmetischer und geometrischer Reihen — zusammengesetzte Zins- und Rentenrechnung, — Binomial-Theorie für ganze und positive Exponenten, und Theorie der Gleichungen aller Grade.

b) Geometrie nach Legendre, 2 St. wöch. Ebene Trigonometrie, — von den Ebe-

strony 415 — 528, dodaiąc potrzebne obiaśnienia pod względem grammatyki, retoryki, estetyki i historyi: prócz tego ćwiczył uczniów téy klassy w stylu, zadaiąc im wolne wypracowania rozmaitéy treści. Raz w miesiąc deklamowali także uczniowie w klassie pod przewodnictwem Nauczyciela. Na to wszystko przeznaczonych było godzin dwie.

6. Język Francuzki i iego Literatura.

Nauczyciel Steck uczył tego ięzyka, tłomacząc z uczniami z drugiéy części ćwiczeń Sulcera od strony 72 — 98. Z historyi literatury Franzuzkiéy Mottego wykładał pierwsze obydwa wieki i początek trzeciego, i ukończył z Chrestomatyi Idelera i Noltego Autorów Klassycznych obydwóch pierwszych wieków. Oprocz tego poprawiał Nauczyciel roboty domowe. Ta nauka w 2 godzinach w tydzień była dawana.

II. Umieiętności.

1. Matematyka.

Professor Putyatycki dawał:

a) Algebrę podł. Lacroix 2 godz. na tydz., a mianowicie powszechne rozwiązanie rownań kwadratowych i rachubę z ilościami pod znakiem pierwiastku będącemi, dodawanie poiedyńczych arytmetycznych i jeometrycznych postępów, regułę złożonych procentow i rent, teoryą binomu, o całych dodatnich wykładnikach i teoryą rownań wszystkich stopni.

b) Jeometrya podług Legendra 2 godz. na tydzień. Trygonometrya płaska, o

nen und den körperlichen Winkeln, — von den Polyedern.

2 Physik. (Derselbe) nach E. G. Fischers Lehrbuch der mechanischen Naturlehre. 2 St. d. W.

Allgemeine Eigenschaften der Körper, — Grundsätze von der Bewegung der Körper, der Schwere und dem specifischen Gewicht fester und tropfbarer Körper. Statik und Mechanik.

3. Geschichte. Lehrer Mońki, 3 St. wöchentlich.

Geschichte Frankreichs vom Jahre 1791 bis auf unsere Zeiten, — nach dem größern Lehrbuche der Universalgeschichte von Pölitz, und mit besonderer Benutzung der „Geschichte unserer Zeit" von Menzel. — In den letzten Wochen wurde noch eine gedrängte Einleitung in das gesammte Geschichts-Studium vorgetragen.

4. Logik, Director. Nach dem Kompendium von Kiesewetter. 1 St. wöch.

Nach erfolgter Einleitung über den Begriff und die Haupteintheilung dieser propädeutischen Wissenschaft der Philosophie, so wie der letztern selbst, wurde die Lehre vom Begriffe beendigt.

III. Künste.

1. Zeichenkunst. 2 St. wöch.

Zeichnen der Körper, nach der Natur, mit perspectivischer Erläuterung nach P. Schmidt, — Vollendung aller Theile des menschlichen Körpers durch das Zeichnen ganzer Figuren mit Beleuchtung, nach Preißler.

płaszczyznach i bryłowych kątach, o bryłach wielościennych.

2. Fizyka, tenże podług E. G. Fischera, 2 g. na tydz.

powszechne własności ciał, o ruchu, o ciężkości, o gatunkowey ciężkości ciał stałych i cieczy, zasady statyki i mechaniki.

3. Historya, nauczyciel Mońki 3 godz. na tydz.

Historya Francyi od r. 1791 aż do naszych czasow, podług większego dzieła historyi powszechney Poelica, używaiąc do tego szczególnie historyi naszych czasow p. Mencla: na ostatku wykładał także Nauczyciel w krotkości wstęp do historyi we wszystkich swych częściach uważaney.

4. Loika podług kompendyum Kiesewettera, 1 godz. na tydz.

Po należytym wstępie o poięciu i głównym podziale tey przygotowawczey nauki filozofii, rownie iak i ostatniey, ukończono traktat o poięciu.

III. Sztuki.

Rysunki, 2 godz. na tydzień.

Rysowanie ciał podług natury z wyiaśnieniem perspektywy, w czém Schmidt służył za przewodnika, ukończenie wszystkich części ciała ludzkiego, a to przez rysowanie figur całych ze światłem podług Preislera.

II. Klasse.

Ordinarius: Professor Cassius.

I. Sprachen.

1. Lateinische Sprache.

Prof. Cassius erläuterte:

a) Zwanzig Briefe des *Cicero ad Famil.* aus dem Jahre 708 und 709, in 2 St. wöch.

b) von Virgils Aeneis das *VIII.* Buch von V. 608 an bis zu Ende, und das *IX*te Buch ganz. (2 St.)

c) Exercitia in der Klasse, und zu häuslichen Arbeiten; in Groß-Secunda Ausarbeitungen über gegebene Themata, und Exercitien aus Döring *III.* Cursus von pag. 115 bis 174. — In Klein-Secunda Ausarbeitungen aus dem 2ten Cursus von Döring, von Seite 297 bis zu Ende, und aus dem 3ten Cursus S. 1 bis 14. — Nächstdem: Ausarbeitungen über gegebene Themata. (2 St. wöch.)

d) Lateinische Prosodie und Metrik, — Theorie des Hexameters, der elegischen Distichen, des Senarius, und, von den lyrischen Versmaßen: des Sapphischen, Alcäischen und Asclepiadeischen. — Uebungen im Scandiren, mit Berücksichtigung der prosodischen und metrischen Regeln, und den vorkommenden Abweichungen und Ausnahmen; dann auch im rhythmischen Lesen aller dieser Versarten. — Aus dem Virgil wurden Stellen auswendig gelernt und rhythmisch erklärt. — Zu häuslichen Arbeiten gab man den Groß-Secundanern Deutsche Prosa mit Lateinischer Praseologie zur Uebertragung in Lateinische Hexameter, Distichen und Senarien. — Die Klein-

Klassa II.

Ordynaryusz Professor Kassyusz.

I. Języki.

1. Język Łaciński.

Prof. Kassyusz wyiaśniał:

a) Dwadzieścia listow Cycerona *ad familiares* z v. 708 i 709, w 2 godz. na tydz.

b) Eneidę Wirgiliusza księgę VIII. od w. 608 do końca i całą IX. księgę, w 2 godzinach na tydzień.

c) Exercycye w klassie, a na domowe wypracowania dawano w wyższym oddziele klassy własne prace z zadaney treści i Exercycye z Doeringa III^ciey części od str. 115 — 174. W niższym zaś oddziele wypracowania z 2^giey części Doeringa od str. 297 aż do końca, a z 3^ciey części od str. 1 — 14. Procz tego wypracowania, podług zadanych tematow, 2 godz. na tydz.

d) Prozodya łacińska i metryka, — teorya hexametru, elegiackiego wiersza, jambu sześciomiarowego, i miar lirycznych, to iest, wiersza Alceyskiego, Asklepiadeyskiego i Safickiego. Cwiczenia w skandowaniu z zastosowaniem reguł iloczasowych i metrycznych, z zachodzącemi odmianami i wyiątkami, tudzież w czytaniu rytmicznem wszystkich tych gatunkow wierszy. Z Wirgiliusza uczono się pięknieyszych wyiątkow na pamięć i rytmicznie recytowano. Naroboty domowe zadawano uczniom oddziału wyższego prozę, z niemiecką frazeologią, aby takową przekładali na łacińskie hexametry, dystycha i jamby sześciomiarowe. Uczniowie zaś oddzia-

Secundaner wurden in eben diesen Versarten an versetzten Versen geübt. (1 St. w.)

e) Prof. Dütschke übersetzte mit den Schülern und erklärte den Livius, Buch *XXIII.* von Cap. 5 bis zu Ende und Buch *XXIV.* Cap. 1 bis 21. (2 St. wöch.)

Die Lateinische Sprache wurde sonach in 9 St. die Woche gelehrt.

2. Griechische Sprache.

Von dem Director wurden im Winter-Halbenjahre mit den Schülern dieser Klasse einige Abschnitte aus dem *IX.* Buch der Odyssee gelesen und ästhetisch erläutert, in 1 St. d. Woche. — Prof. Cassius las im Sommer-Halbenjahre die Odyssee *IX.* Buch vom 1. bis zum 230. V. (1 St. wöch.) — Derselbe fuhr während des ganzen jährlichen Cursus fort, Xenophons Anabasis zu erklären, und zwar vom *II*ten Buch Cap. 2 bis zum *III*ten Buch Cap. 2. (2 St. wöch.) — Exercitia ließ er nach Günther von den Groß-Secundanern, und zwar von Seite 80 bis 105. vom Gebrauch des Verbi, von den Klein-Secundanern von Seite 54 bis 72. zu Hause anfertigen. — Zu den Extemporalien dienten die Aufgaben pag. 19 — 53. und 83 — 91. in demselben Werke. (1 St. wöch.)

3) Polnische Sprache (3 St. w. Lehrer Poplinski trug vor:

Erstens: Theorie verschiedener Dichtungsarten, als: der Idylle, der Satyre, des Epigrammes, der Elegie und des Liedes, wobei er ausgezeichnete Dichter in jeder dieser Dichtungsarten nannte. — In einem kurzen Abrisse der Literaturgeschichte von Polen schilderte er die berühmtesten

łu niższego ćwiczeni byli w tychże samych miarach na wierszach mieszanych, w iedney godzinie na tydzień.

e) Prof. Duetschke tłomaczył z uczniami i obiaśniał Liwiusza księgę XXIII. od rozdziału 5. do końca i księgę XXIV. rozdz. 1 — 21, 2 godz. na tydz.

Podług powyższego, ięzykowi łacińskiemu poświęconych było godz. 9.

2. Język Grecki.

W połroczu zimowem.

Czytał z uczniami Dyrektor kilka oddziałow z IXtey księgi Odyssei, dołączaiąc grammatyczne i estetyczne obiaśnienia w iedney godz. na tydz. — Prof. zaś Kassyusz czytał w połroczu letniem Odyssei księgę IX. od w 1 — 230 iednę godz. na tydz. Tenże przez cały rok wykładał Xenofonta Anabasis mianowicie od księgi II. rozdz. 2, aż do księgi III. rozdz. 2., 2 godz. na tydz. Exercycye podług Gintera uczniom oddziału wyższego t. i. od str. 80-105 o użyciu Słowa; uczniom zaś oddziału niższego od str. 54-72 na domowe zadawał roboty. Na extemporalia służyły zadania str. 19-53 i 83-91 z tego samego dzieła, 1 godz.

Język Polski.

3 godziny na tydzień. Nauczyciel Popliński.

a) Wykładał teoryą rożnych gatunkow poczyi, iako to: sielanki, satyry, epigramatu, elegii i ody, wyliczaiąc znakomitszych w każdym gatunku pisarzy. W krotkim rysie historyi literatury polskiey wystawił sławnieyszych wierszo-

Polnischen Dichter von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. — Zweitens erläuterte er Bruchstücke der Dichter im *II.* Theile des Lesebuchs von Szumski, jedoch mit gehöriger Auswahl und mit Ergänzung der Lücken durch die Auszüge der besten Stellen aus den classischen Schriftstellern der Polnischen Nation. — Dann wurden zu häuslichen Arbeiten den Schülern Beschreibungen im erhabenen und ernsten Style, Lebensbeschreibungen der Gelehrten, Themata zu kurzen Abhandlungen u. s. w. aufgegeben. In dieser Stunde wurde auch gelesen und zergliedert: die Rede von Dmochowski zur Gedächtnißfeyer des Ign. Krasicki.

4. Deutsche Sprache.

Lehrte auch hier Prof. *Dr.* Dütschke.

Aus dem Pölitz'schen Handbuche zur Lectüre Deutscher Klassiker (2ter Theil) wurden die Fragmente 1—9 und 5—60 gelesen und erklärt; dann Stylübungen durch schriftliche Aufsätze, und Deklamations-Uebungen angestellt. (2 St. wöch.)

5. Hebräische Sprache.

Lehrer Monski (2 St. wöch.)

Grammatik nach Gesenius, und zwar 1) das Wichtigste aus der Elementarlehre, oder der Lehre vom Lesen und der Orthographie. 2) das Nöthigste aus der Formenlehre: die Lehre vom Artikel, dem Pronomen, dem regulären Verbo und dem Nomen. — 3) Lectüre des *1ten* Abschnitts aus Gesenius Lesebuch bis zum Ende der 6ten Seite, wobei auf die strengste Analyse zur Einübung der Grammatik gesehen wurde. Dieselbe Rücksicht wurde auch

pisów polskich, od naydawnieyszych czasów aż do dni naszych. Wyiaśniał niektóre wyiątki poetyckie z II. części wypisów Szumskiego, iednak z należytym tylko wyborem, uzupełniaiąc ie wyciągami z klassycznych pisarzy narodu polskiego. Nakoniec zadawał uczniom na domowe wypracowania o pisy w poważnieyszym i wyższym stylu, żywoty uczonych, oraz rozprawy różnéy treści i t. d. W téy godzinie czytał także z uczniami i rozbierał mowę Dmóchowskiego na obchód pamiątki Ign. Krasickiego mianéy.

4. Język Niemiecki

dawał Prof. Dr. Duetschke z Poelica wypisów niemieckich części II.; czytano wyiątki 1—9 i 57—60 i takowe obiaśniano. Zadawano przytém wypracowania napiśmie i deklamacye. 2 godz.

5. Język hebrayski. Nauczyciel Mońśki 2 godz. na tydz. Grammatyka podług Gezeniusza, amianowicie *a)* treść nauki elementarnéy czyli o czytaniu i ortografii, *b)* nayważnieysze rzeczy z etymologii, naukę o artykule, o zaimkach, o słowie regul. i imieniu; czytanie pierwszego rozdziału Gezeniusza wypisów, aż do końca 6téy strony, ściśle rozbieraiąc rzeczy czytane, dla wprawiania uczniów w prawidła gramatyczne. Tenże sam wzgląd zachowywał Nauczyciel w tłumaczeniu

bei den Versuchen der Schüler im Uebersetzen aus dem Deutschen genommen. — Für die letzteren Uebungen wurden die Weckehrlin'schen Materialien benutzt.

6. Französische Sprache:

Lehrer Steck, (3 St. wöch.)

Aus der Grammatik nach Mozin reguläre und irreguläre Verba, Participia, Adverbia, Conjunctionen, Präpositionen und Interjectionen, verbunden mit schriftlichen Uebungen über jeden dieser Redetheile.

Geschichte der französischen Literatur und zwar der zwei ersten Perioden, nach dem Handbuche von Motty. Lectüre einiger Stücke in der größern Französischen Chrestomathie von Gedike.

II. Wissenschaften:

1. Mathematik.

Professor v. Putyatycki (4 St. wöch.)

a) Aus der Algebra nach Lacroix (2. St.) wurden vorgetragen die Abschnitte: von der Auflösung der Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehrern unbekannten Größen, von der allgemeinen Auflösung der quadratischen Gleichungen, von der Summirung einfacher arithmetischer und geometrischer Reihen, und von der einfachen und zusammengesetzten Zins- und Rentenrechnung. —

b) Die Geometrie wurde (2. St. wöch.) nach dem Lehrbuch von Legendre gelehrt, und nach einer kurzen Wiederholung und Vollendung des in Tertia nicht beendigten Abschnitts von der Aehnlichkeit der Figuren und der Proportionalität ihrer Seiten, wurde übergegangen zu der Lehre von den regelmäßigen, im Kreise und um

przez uczniów z niemieckiego. Na ostatnie ćwiczenia używano materyałów Wekerlina.

6. Język Francuzki.

Nauczyciel Steck. 3 godz. na tydz.

a) Z gramatyki podług Mozin, słowa foremne i nieforemne, imiesłowy, przysłówki, spoyniki i wykrzykniki włącznie z ćwiczenianiu na piśmie o każdéy z tych części mowy.

b) Historya literatury francuzkiéy, w szszególności dwóch pierwszych epok podług Mottego. Czytanie niektórych wyiątków z większych wypisów francuzkich Gedykiego.

II. Umieiętności.

1. Matematyka.

Prof. Putyatycki, 4 godz. na tydz.

a) Z Algebry podług Lacroix wyłożył w dwóch godzinach rozdziały o rozwiązywaniu równań pierwszego stopnia ziedną i więcéy niezwiadomemi, o ogólném rozwiązywaniu zrównań kwadratowych, o sumowaniu poiedyńczych arytmetycznych i geometrycznych postępów, tudzież o poiedyńczéy i złożonéy regule procentów i łańcuchowéy.

b) Geometryi uczył w dwóch godzinach podług dzieła P. Legendre: powtórzywszy i uzupełniwszy niedokończony w klassie trzeciéy rozdział o podobieństwie figur i proporcyonalności ich boków, przystąpił do nauki o foremnych figurach wpisanych w koło i na kole opisanych, o wyrachowaniu płaszczy-

den Kreis beschriebenen Figuren, von der Berechnung der Kreisfläche und dem genäherten Verhältnisse der Kreislinie zum Durchmesser, endlich von der ebenen Trigonometrie. —

2. Physik:

trug derselbe Lehrer (2 St. wöch.) nach Fischers Lehrbuch die Abschnitte von der Elektricität, von dem Magnetismus, von der Optik und Katoptrik vor.

3. Geschichte, Lehrer Mońśki (3 St. wöchentlich.)

Zum Leitfaden beim Unterricht diente Bredow's Handbuch der alten Geschichte, aus welchem, nach der vorausgeschickten speciellen Beschreibung des alten Griechenlands, die Geschichte desselben von den ältesten Zeiten bis zur Schlacht von Chäronea vorgetragen wurde. —

4. Empirische Psychologie lehrte der Direktor nach Schulz und Snell, in 2 St. wöch.

Zuvörderst gab Derselbe eine kurze Einleitung in diese Wissenschaft, ging hierauf zu der Lehre von der Seele und ihrer Verbindung mit dem Körper über, und trug dann die empirische Psychologie nach ihren 4 Hauptabschnitten, der Sinnlichkeit, dem höhern Erkenntnißvermögen, dem Gefühls- und Begehrungsvermögen vor.

III. Künste.

Zeichenkunst wie in Prima, mit welcher Secunda vereinigt war.

zny w obwodzie koła zawartéy i zbliżonym stosunku obwodu koła do średnicy, nareszcie o Trygonometryi płaskiéy.

2. Fizykę

wykładał tenże po dwie godziny na tydzień podług Fiszera; a mianowicie rozdziały o elektryczności, o magnetyzmie, o optyce i katoptryce.

3. Historya.

Nauczyciel Mońśki, 3 godz. na tydz. Za przewodnika w dawaniu téy nauki służyło kompendyum Bredowa historyi starożytnéy, podług którego uczyniwszy specyalny opis dawnéy Grecyi, wyłożył historyą tego kraiu od naydawnieyszych czasów aż do bitwy pod Cheroneą.

4. Empirycznéy psychologii

uczył Rektor po 2 godz. na tydz. podług Schulze i Snell. Po krótkim wstępie, przystąpił do nauki o związku duszy z ciałem i wykładał psychologią empirycyną podług czterech oddziałów głównych t. i. zmysłowości, wyższéy władzy poznawania, władzy czucia i pożądania.

III. Sztuki.

Nauka rysunków dawana była w téy klassie razem z pierwszą.

III. Klasse.

Ordinarius Lehrer Mońki.

I. Sprachen.

1. Lateinisch (8 St. wöchentl.)

a) Prof. Cassius trug aus der Grammatik die Syntax nach Zumpt S. 353 bis 426 vor, von der Rection des Ablativs und dem Gebrauche der Temporum und Modorum mit sorgfältiger Einübung, durch Formeln über die Regeln (1. St.) Derselbe ließ demnächst *Exercitia extemporalia*, mit besonderer Berücksichtigung der Participial-Constructionen, und zu Hause die Groß-Tertianer im *II.* Cursus von Döring S. 260 — 382., die Klein-Tertianer in dem *I.* Cursus desselben Werks S. 159 — 240, und im *IIten* Cursus S. 259 — 287 Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische anfertigen, (im Ganzen 2 St. wöchentlich.) —

b) Prof. Dütschke las und erklärte aus Ovid's Metamorphosen *XI.* Buch von S. 380 bis zum *XIII.* Buch S. 400 nach der Braunschweiger Ausgabe (2 St. wöch.) Ferner trug derselbe Lateinische Prosodik vor, nach Grotefend und Zumpt, und übte die Schüler im Hexameter an versetzten Versen (1 St. wöch.) — Lehrer Ciechanski ließ die Schüler im Julius Caesar *de Bello Gallico* das *V.* und *VI.* Buch, mit besonderer Berücksichtigung des syntaktischen Pensums dieser Klasse, übersetzen (2. St. w.)

2. Griechische Sprache.

Lehrer Ciechanski (4 St. wöch.)

Nach Buttmanns Grammatik wurden die *Verba contracta* die in *mi* und die *irregu-*

Klassa III.

Ordynaryusz Nauczyciel Mońki.

I. Języki.

1. Język łaciński, 8 godz. na tydz.

a) Prof. Kassyusz wykładał z gramat. Zumpta od str. 353 — 426 składnią o rządzie przypadku szostego i o użyciu czasów i trybów, ćwicząc uczniów przez zadawane przykłady w prawidłach, 1 godz. Tenże kazał pisać extemporalia z szczególnieyszą uwagą na konstrukcyą z imiesłowem, a w domu robić tłumaczenia z niemieckiego na łacińskie uczniom wyższego oddziału z drugiéy części Derynga str. 260 — 382, niższego zaś oddz. z pierwszéy części str. 159 — 240 i z drugiéy str. 259 — 287, wszystko w 2 godz.

b) Prof. Dütschke czytał i wyiaśniał Owidyusza księgi XI. w. 380 do księgi XIII. w 400 (wydania Brunświckiego) w 2 godz. Tenże wyłożywszy naukę o iloczasie podług Grotefenda i Zumpta, ćwiczył uczniów w hexametrach zadaiąc wiersze do przeřabiania, 1 godz. Nauczyciel Ciechański tłumaczył z tą klassą Cezara o woynie gallickiéy księgę 5. i 6. maiąc wzgląd szczególniéy na składnią. 2 godz.

2. Język grecki.

Nauczyciel Ciechański. 4 godz. na tydz. Podług Butmana gramatyki ćwiczył uczniów ustnie i napiśmie w słowach

laria schriftlich und mündlich eingeübt, und darüber kurze Sätze als Exercitien zu Hause und in den Lectionen angefertigt, (2 St. wöch.) — Der Abschnitt im 2ten Cursus des Elementarbuchs von Jacobs, von §. 37. der Beschreibung Europa's, wurde bis zu Ende übersetzt, und streng durchanalysirt. (2 St. wöch.)

3. Polnische Sprache.

Lehrer Poplinski (3 St. wöch.)

trug vor: *a)* im *II.* Theile der Grammatik die Lehre von der Construction, nach Kopczynski und Muczkowski, und gab dann eine kurze Darstellung von der äußern Form der Polnischen Poesie, und zuletzt von einigen Dichtungsarten, namentlich vom Apolog oder der Fabel, von der Idylle und den Idyllen-Dichtern;

b) wurden verschiedene Gedichte aus dem *IIten* Theile der Anthologie von Szumski übersetzt, erläutert und zur Uebung im mündlichen Vortrage und zum Deklamiren auswendig gelernt;

c) die Schüler zu schriftlichen Ausarbeitungen verschiedenen Inhalts, namentlich zu Schilderungen, Briefen und Umwandlung einiger poetischen Bruchstücke in Prosa, angeleitet.

4. Deutsche Sprache.

Lehrer Monski (3 St. wöch.)

Anleitung zu Aufsätzen nach dem 2ten Theile des Teut von Heinsius, und Beurtheilung der von den Schülern gelieferten Ausarbeitungen, nach vorhergegangener schriftlicher Verbesserung derselben. (1 St. wöch.) — Erklärung der Fragmente aus dem *1ten* Cursus des Handbuches von Pö-

ściąganych, zakończonych na mi i nieforemnych i zadawał podług tego krótkie zdania na lekcyi i do domu iako exercycya, 2 godz. Rozdział D. z drugiéy części wypisów Jakobsa od §. 37 opisu Europy przetłumaczono do końca i ściśle rozbierano. 2 godz. na tydz.

3. Język polski.

Nauczyciel Popliński. 3 godz. na tydz.

a) Wykładał drugą część gramatyki, to iest o składni czyli konstrukcyi, podług Kopczyńskiego i Muczkowskiego; potém dał uczniom krótką wiadomość o zewnętrznem wierszopistwie polskiém; a nakoniec w krótkości o niektórych gatunkach poezyi, mianowicie Apologu, sielance i iéy pisarzach.

b) Tłumaczono różne poetyckie kawałki z wypisów Szumskiego cz. II., które nauczyciel wyiaśniał i zadawał uczniom do nauczenia się na pamięć, dla wprawiania ich w ustne opawiadanie i deklamacyą.

c) W pisaniu także uczniów ćwiczył, zadaiąc na własne roboty: opisy, listy i przerabiania na prozę niektórych wyiątków poetyckich.

4. Język niemiecki.

Nauczyciel Mońśki. 3 godz. na tydz.

Naznaczał wypracowania podług 2giéy części dzieła Heinsiusza pod napisém Teut; które poprawiwszy w domu rozbierał z uczniami na lekcyi. 1 godz. W drugiéy godzinie wyiaśniał wyiątki z pierwszéy części Pölitza wypisów

litz No. 12—46. (1 St. wöch. — Deklamirübungen (1 St. wöch.), welche im Winterhalbenjahre vom Prof. Dütschke geleitet wurden. —

5. Französische Sprache.

Lehrer Steck (3 St. wöch.)

Grammatik nach Mozin, und zwar von dem Abschnitte vom Adjectiv bis zu der Lehre von den Interjectionen, mit schriftlichen Uebungen über jeden Redetheil. — Die geübtern Schüler dieser Klasse machten freie Aufsätze über verschiedene Aufgaben aus der Geographie und Geschichte, und wurden dann im Briefstyl geübt. — (1 St. wöch.) Uebersetzung einiger Bruchstücke in Gedike's größerer Chrestomathie, ebenfalls in 1 St. die Woche.

Uebungen im mündlichen Vortrag durch Deklamiren der Stücke aus Florian und Boileau.

II. Wissenschaften.

I. Mathematik.

Prof. v. Putyatycki, (4 St. wöch.)

a) Arithmetik und Algebra. Nach Lorenz die Theorie der Proportionen; nach Lacroix die Lehre von den Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekannten Größen, und einer allgemeinen Auflösung derselben. — Ausziehung der Quadratwurzeln — Allgemeine Auflösung der quadratischen Gleichungen, — dann die Lehre von den Logarithmen, nebst Anweisung zum Gebrauche logarithmischer Tafeln. —

b) Geometrie (in 2 St.), nach Legendre, — Berechnung der Fläche der geradlinigen Figuren und Proportionalität

Nr. 12 — 46. Deklamacyą uczniów 1 godz. trudnił się w zimowém półroczu Prof. Dütschke.

5. Język francuzki.

Nauczyciel Steck. 3 godz. na tydz.

Gramatyka podług Mozin, a mianowicie rozdziały o Przymiotniku, aż do nauki o wykrzyknikach, oraz z robotami na piśmie na każdą część mowy. Wprawnieysi uczniowie téy klassy własne podawali wypracowania w różnych przedmiotach z geografii, historyi i t. d. Cwiczył ich także nauczyciel wpisaniu listow. 1 godz. Tłumaczenie wyiątków z większych wypisow Gedykiego. 1 godz. Dla wprawy w deklamacyą zadawał do nauczenia się rożne kawałki z Floryana i Boileau.

II. Umieiętności.

1. Matematyka.

Professor Putyatycki. 4 godz. na tydz.

a) Arytmetyka i Algebra podług Lorenza, teorya proporcyi; podług Lacroix nauka o rownaniach pierwszego stopnia z iedną lub więcéy niewiadomemi, oraz powszechne takowego rownania rozwiązanie - wyciąganie przedwiastkow kwadratowych - powszechne rozwiązanie rownań kwadratowych, nauka o logarytmach z zastosowaniem i użyciem tablic logarytmowych.

b) Geometrya (2 godz. na tydz.) podług Legendra, wyrachowanie powierzchni figur prosto-kreslnych, podobień-

ihrer Seiten. — Von den regelmäßigen, in und an dem Kreise beschriebenen Vielecken. — Von der Berechnung der Kreisfläche, und dem Verhältnisse des Kreisumfanges zum Durchmesser. —

2) Geschichte, (2 St. wöch.) Lehrer Mońśki trug, nach dem kleinen Handbuche von Pölitz, aus der Universal-Geschichte den Abschnitt vom Spanischen Erbfolgekriege bis zum Ausbruche der Französischen Revolution vor.

3) Alte Geographie. Hierin wurde vom Prof. *Dr.* Dütschke in 1 St. die Woche, nach seinem Leitfaden, Unterricht ertheilt, und die Geogrophie von Alt-Griechenland und Italien beendigt.

III. Künste.

Zeichenlehrer Arndt, (2 St. wöch.) Die Schüler erhielten Anleitung zum Zeichnen aller Theile des menschlichen Körpers, nach Preißler; dann zum anatomischen Zeichnen einzelner Theile, nach Oeser.

IV. Klasse.

Ordinarius Lehrer Ciechanski.

1. Sprachen.

1) Lateinisch (7. St. wöch.)

a) Der Lehrer Ciechanski ließ die Schüler aus dem Eutrop das *IV*te — *VIII*te Buch übersetzen und genau zergliedern (2 St. wöch.) Derselbe trug demnächst nach Zumpt und Trojanski die Syntax vor, und kam bis zum Abschnitte von dem Gebrauche der Temporum und Modorum (2 St.) — Die angefertigten Exercitia, deren Correctur er ebenfalls

stwo figur i proporcyonalność ich bokow, o wielobokach regularych w pisanych w koło i opisanych kołem - wyrachowanie powierzchni koła i stosunku obwodu do średnicy koła.

2. Historya (2 godz. na tydz.) Nauczyciel Mońśki dawał podług mnieyszego doręcznego dzieła Pölitza, z historyi powszechnéy okres o woynie sukcessyino-hiszpańskiéy, aż do wybuchnięcia rewolucyi francuzkiéy.

3. Geografia starożytna. Professor Dr. Dütschke (iednę godz. na tydz.) podług własnego kompendyum ukończył geografią starożytnéy Grecyi i Włoch.

III. Sztuki.

Nauczyciel rysunkow Arndt (2 godziny na tydz.) Uczniowie rysowali wszystkie części ciała ludzkiego podług Preislera, tudzież części poiedyńcze pod względem anatomii uważane podług Oesera.

Klassa IV.

Ordynaryusz Nauczyciel Ciechański.

I. Języki.

1. Język łaciński. (7 g. na tydz.)

a) Nauczyciel Ciechański tłumaczył z uczniami od księgi IV — VIII Eutropiusza, wchodząc w ściśły rozbior rzeczy czytanych. (2 godz. na tydz.) Tenże wykładał składnią łacińską podług Zumpta i Trojańskiego i doszedł, aż do rozdziału o używaniu czasow i trybow. (2 godz. na tydz.) Zadawane exercycya, ktore k Nauczyciel popra-

besorgte, hatten besonders die Einübung der syntaktischen Regeln zum Zwecke (1 St.)

b) Der Lehrer Poplinski — erläuterte und ließ dann Deutsch und Polnisch übersetzen die drei ersten Bücher der Fabeln des Phädrus, womit er auch die Anfangsgründe der Lateinischen Prosodik, und die Erklärung der jambischen Versart verband. (2 St. wöch.)

2. Griechische Sprache. (4 St. w.)

Professor *Dr.* Dütschke lehrte die Elemente der Sprache nach Buttmanns Schul-Grammatik von S. 1 — 108 bis zu den *Verbis contractis*. Die Regeln und Paradigmen wurden sowohl schriftlich als mündlich eingeübt. (2 St. wöch.) — Die Lectüre im *1ten* Cursus des Lesebuchs von Jacobs wurde mit einer genauen Analyse begleitet. (1 St. wöch.)

3. Polnische Sprache, (3 St. w.)

Lehrer Poplinski trug die Etymologie der Polnischen Sprache nach Kopczynski und Mrozinski ausführlich vor, in 1 St. d. W. — Lectüre und Erläuterung der vier letzten Bücher der Fabeln von Krasicki und andern Fabeldichtern; auch leichter Gedichte von verschiedenen Verfassern. (1 St.) — Die häuslichen Arbeiten, welche der Lehrer zu Hause verbesserte, bestanden in kurzen Beschreibungen, Erzählungen und Briefen, denen eine Anweisung zur äußern Form der Briefe vorausging. — Auch wurden einige vorzügliche Gedichte von den Schülern in Prosa verwandelt. (1 St.)

4. Deutsche Sprache.

Lehrer Ciechanski (3 St. wöch.)

Die Etymologie wurde wiederholungsweise

wiał, miały za cel wprawić uczniów na przykładach w reguły konstrukcyi.

b) Nauczyciel Popliński obiaśniał i tłumaczył z uczniami trzy pierwsze księgi Fedra, łącząc krótką wiadomość o Iloczasie i o Jambach. (2 godz. na tydz.)

2. Język grecki. (4 godz. na tydz.)

Professor Dütschke uczył pierwszych początkow tego języka podług gramatyki szkolney Buttmana od str. 1 do 198, aż do słow ściągnionych. Reguły i paradygmata często ustnie i napiśmie powtarzać kazał. (2 godz. na tydzień.) Tłumaczył kurs pierwszy wypisow Jakobsa i wszystko dokładnie rozbierał. (2 godz. na tydz.)

3. Jezyk polski. (3 godz. na t.)

Nauczyciel Popliński wykładał obszernie etymologią tego języka podług Kopczyńskiego i Mrozińskiego. (1 godz. na tydz.) Czytał z uczniami i wyiaśniał 4 ostatnie księgi baiek Krasickiego, oraz bayki innych autorow, tudzież łatwieysze poezye rożnych pisarzy. (1 godz. na tydz.) Na wypracowania dowowe, ktore Nauczyciel u siebie poprawiał, zadawał krotkie opisy, powieści i listy, a ktore krotka wiadomość o zewnętrznéy formie onychże poprzedziła. — Także pięknieysze kawałki poetyczne uczniowie na prozę zamieniali. (1 godz. na tydz.)

4. Język niemiecki. (3 g. na tydz.)

Nauczyciel Ciechański powtorzył etymologią, a naukę o składni przeszedł

und die Syntax umständlich vorgetragen und beendigt. (1 St.)

Mit dem Lesen in Wilmsen's Kinderfreunde II. Theil, und in Wagner's Lehren der Weisheit und Tugend, aus denen, so wie aus der Anthologie von Oelsner, Gedichte zum Declamiren aufgegeben wurden, verband der Lehrer die Zergliederung und übte dann im Nacherzählen des Gelesenen. (1 St.)

Die häuslichen Arbeiten, von dem Lehrer zu Hause durchgesehen und verbessert, wurden in der Klasse recensirt. (1 St.)

5. Französische Sprache (3 St. w.)

Der Lehrer Steck übte die regulären Verba ein und ließ in 1 St. d. W. leichte Gespräche in Mozin's Grammatik, nachdem sie zuvor erklärend durchgegangen waren, dem Gedächtnisse einverleiben. Exercitia über die Artikel, über die Mehrzahl der Substantiva, und über die Bildung der Feminina aus den Masculinis bei den Substantiven und Adjektiven (1. St.) — Uebersetzung einiger Bruchstücke und kurzer Erzählungen aus dem Französischen Lesebuche für Anfänger, von Gedike, wobei auf die Präparation und das genaue Erlernen der Vokabeln streng gesehen wurde (1. St.)

II. Wissenschaften.

1) Mathematik, (4 St. wöch.)
Prof. v. Putyatycki.

a) Arithmetik und Buchstabenrechnung, Decimalbrüche und Proportionen, mit An-

w całéy obszerności i takową ukończył. (1 godz. na tydz.)

Z czytaniem Przyiaciela Dzieci przez Wilmsena części II. Wagnera nauki mądrości i cnoty, z których, rownie iak z Antologii Oelsnera poezye rożne na deklamacyą zadawane były, łączył Nauczyciel rozbior i cwiczył w opowiadaniu rzeczy czytanych. (1 godz. na tydz.)

Piśmienne roboty w domu wypracowane, nauczyciel u siebie przeglądał i poprawiał, a potem w szkole krytycznie przechodził. (1 godz. na tydz.)

5. Język francuzki. (3 g. na tydz.)

Nauczyciel Steck cwiczył uczniów w czasowaniu słów regularnych, przytem łatwieyszych rozmow z Mozina gramatyki, obiaśniwszy ie w przody, na pamięć uczyć się kazał (1 godz. na tydz.) Cwiczenia ściągaiące się do przedimka, liczby mnogiey rzeczownikow, tudzież zasady, podług którey tako rzeczowniki iako i przymiotniki męzkie na żeńskie się zamieniaią. (1 godz. na tydz.) — Tłumaczono także kilka wyiątkow i krótkich powieści z wypisow mnieyszych dla początkowych przez Gedykę ułożonych, wczem Nauczyciel tego ściśle przestrzegał, aby się uczniowie należycie przygotowali i zadanych wokabuł na pamięć nauczyli. (1 godz. na tydz.

II. Umieiętności.

1. Matematyka. (4 godz. na tydz.)
Professor Putyatycki.

a) Matematyka: Algebra — ułamki dziesiętne i proporcye z zastosowaniem

wendung derselben auf praktische Rechnungen, nach Lorenz. — Die vier Species mit allgemeinen Größen, nach Lacroix (2 St.)

b) Geometrie nach Legendre — das 1ste und 2te Buch — von den Linien, den Winkeln und den Dreiecken; ferner von den Linien und Winkeln im Kreise, und von dem Maaße der Winkel (2 St.) —

takowych do rachunkow praktycznych (podług Lorenca) — 4ry działania z ilościami nieoznaczonemi podług Lacroix. (2 godz. na tydz.)

b) Geometrya podług Legendra. Księga I i IIga, o liniach, kątach i troykątach; daléy o liniach i kątach w kole i o mierze kątów. (2 godz. na tydzień.)

2. Geschichte.

Lehrer Monski (1 St. wöch.)

Brandenburgische Geschichte von den ältesten Zeiten bis zu den Nachfolgern Albrechts des Bären (bis zum Jahre 1200), nach Baumann's und Stein's Lehrbüchern.

2. Historya. (2 godz. na tydz.)

Nauczyciel Mońki.

Dzieje brandeburskie od naydawnieyszych czasów, aż do następców Albrechta przezwanego Niedzwiedziem (aż do r. 1200) podług dzieł Baumana i Steina.

3. Geographie (2 St. wöch.)

Von Ostern bis zu Michaelis 1825 Lehrer Monski, hierauf bis zu Ostern 1826 Lehrer Fleischer. —

Im Sommerhalbenjahre wurde eine vollständige Beschreibung des Europäischen Rußlands nach dem größern Lehrbuche von Cannabich, im Winterhalbenjahre mathematische Geographie nach Braun's allgemeiner Erdkunde bis zum § 26 vorgetragen. —

3. Geografia. (2 godz. na tydz.)

Od Wielkanocy aż do Sgo. Michała roku 1825. nauczyciel Mońki, a potem aż do Wiekanocy Nauczyciel Fleischer.

W połroczu letniem podano uczniom obszerne opisanie Rossyi europeyskiéy, podług większego kompendyum Cannabicha; w zimowem zaś geografią matematyczną podług Brauna Powszechnéy geografii aż do §. 26. włącznie.

4. Naturbeschreibung.

Lehrer Fleischer. (1 St. wöch.)

Nach einer ausführlichen Einleitung in das Thierreich wurde eine systematische Darstellung desselben, nach dem Handbuche der Zoologie von Goldfuß, gegeben, und, mit Benutzung des naturhistorischen Atlasses von demselben Verfasser, bis zur 7ten Klasse vorgeschritten.

4. Historya naturalna.

Nauczyciel Fleischer. (1 g. na tydz.)

Po obszernym wstępie do krolestwa zwierząt podał uczniom systematyczny onegoż opis, podług doręcznego dzieła Goldfussa, używaiąc oraz atlassu do historyi naturalnéy tegoż autora i doszedł aż do 7méy klassy.

III. Künste.

1. Zeichenkunst.

Zeichenlehrer Arndt. (2 St. wöch.)

Zeichnen ganzer Köpfe, mit Anwendung der Perspective nach Peter Schmidt, — und einzelner Theile des menschlichen Körpers, nach Preißler.

2. Kalligraphie.

Lehrer Fleischer. (1 St. wöch.)

Anleitung zur Ausbildung einer gefälligen und deutlichen Handschrift, nach Heinrig's Vorlegeblättern.

V. Klasse.

Ordinarius Lehrer Fleischer.

I. Sprachen.

1) Lateinisch (7. St. wöch.)

Der Lehrer Ciechanski ließ die Schüler im Lesebuche von Gedike, und zwar den vierten Abschnitt von § 34 bis zu Ende, und den fünften ganz übersetzen, und mündlich sowohl als schriftlich genau analysiren.

Der Lehrer Fleischer handelte die Formenlehre, nach dem Auszuge aus der Grammatik von Zumpt ab, und beendigte sie. — Einmal in der Woche stellte derselbe, zur Einübung der erlernten Regeln durch Beispiele Uebungen in der Satzbildung nach Bröder an, und kam darin bis zum Hülfszeitworte.

2) Polnische Sprache.

Lehrer Poplinski (4 St. wöch.)

Die Grammatik nach Mrozinski und Kopczynski kurz zusammengefaßt, wurde Polnisch vorgetragen. — Die Fabeln von

III. Sztuki.

1. Rysunki (2 godz. na tydz.)

Nauczyciel Arndt.

Uczniowie rysowali całe głowy z użyciem perspektywy podług Piotra Schmidta — oraz poiedyńcze części ciała ludzkiego podług D. Preisslera.

2. Kalligrafia.

Nauczyciel Fleischer (1 g. na tydz.)

Wprawiał uczniów, aby sobie piękny i wyraźny charakter uformowali podług wzorow Heinriga.

Klassa V.

Ordynaryusz Nauczyciel Fleischer.

I. Języki.

1. Łacina (7 godz. na tydz.)

Nauczyciel Ciechański przekładał z uczniami z książki początkowéy Gedikiego Rozdział 4ty od §. 34go aż do końca i cały 5ty Rozdział; wszystkiego tak ustnie iak i na piśmie ścisły czyniono rozbior.

Nauczyciel Fleischer przechodził naukę formowania według skróconéy grammatyki Zumpta i takową ukończył. Raz w tydzień, dla wprawy w używanie podanych reguł, cwiczył uczniów w składaniu zdań według Broedera i doszedł aż do słowa posiłkowego.

2. Język polski.

Nauczyciel Popliński (4 g. w tydz.)

Grammatykę krótko zebraną według Mrozińskiego i Kopczyńskiego dawał po polsku. Baiek Krasickiego

Krasicki Buch 1 — 3. wurden erklärt, ins Deutsche übersetzt und den Schülern zum Auswendiglernen aufgegeben. Auch ließ der Lehrer einige Abschnitte im Kinderfreunde lesen, übersetzen und nacherzählen. — Die schriftlichen Uebungen bestanden Anfangs im Dekliniren und Conjugiren, dann in kurzen Sätzen zur Einübung des grammatischen Pensums dieser Klasse. Zuweilen ließ der Lehrer die Schüler auch im schriftlichen Erzählen und im Briefschreiben sich versuchen. Das Durchsehen und Verbessern aller dieser Arbeiten wurde, so viel es die Zeit erlaubte, in der Klasse vorgenommen. — Außerdem sind im Winterhalbenjahre ausgewählte Fabeln von Krasicki und anderen, besonders von St. Jaszowski (herausgeg. zu Plock 1824), zur Uebung in der Orthographie diktirt, in Prosa umgewandelt und nacherzählt worden. —

3) Deutsche Sprache.

Im Sommerhalbenjahre Lehrer Fleischer (3 St. wöch.)

Im Winterhalbenjahre Lehrer Ciechanski (1 St.) und Lehrer Monski (2 St.)

Grammatik nach Heyse Abschnitt 2, 3, 5, 6, u. 7, (1 St.) — Orthographische Uebungen nach Heyse und Pölitz (1 St.) — Lese- und Deklamir-Uebungen nach Wilmsen's Kinderfreund und Wagner's Lehren der Weisheit und Tugend, verbunden mit Uebungen im Nacherzählen (1 St.)

4. Französische Sprache.

Lehrer Steck (2 St. wöch.)

Uebungen im Lesen, nach dem Französischen

księgę pierwszą, aż do trzeciéy obiaśniał, na niemieckie tłómaczył i uczniom do nauczenia się na pamięć zadawał. Kazał także niektóre wyiątki z Przyiaciela Dzieci tłómaczyć i następnie opowiadać. Początkowo, na piśmienne roboty zadawano deklinacye i koniugacye poźniéy składanie zdań krótkich, aby się uczniowie nałożyli używać reguł, których się uczyli. Czasem kazał uczniom na listach i krótkich powieściach sił swoich doświadczać. Roboty te, ile czas dozwalał, były w klassie przezierane i poprawiane. Prócz tego, w zimowém połroczu, dyktowano uczniom dla wprawy w ortografią niektóre bayki Krasickiego, a szczególniey St. Jaszowskiego (wydane w Płocku 1824), ktore prozą wyrabiali i opowiadali.

3) Język niemiecki.

W półroczu latowém Nauczyciel Fleischer (3 godz. na tydz.) W zimowém połroczu Nauczyciel Ciechański (1 godz. na tydz.); a Nauczyciel Mońśki (2 g. na t.) dawali: Grammatykę według Heysego, rozdział 2. 3. 4. 5. 6. i 7my (1 godz. na t.), Cwiczenia ortograficzne według Heysego i Poelica (1 g. na tydz.), Cwiczenia w czytaniu i deklamowaniu połączone z opowiadaniem, z Wilmsena książki *Kinderfreund* i Wagnera *Lehren der Weisheit etc.* (1 godz. na tydzień.)

4. Język francuzki.

Nauczyciel Steck. (2 godz. na tydz.)

Cwiczenie w czytaniu z wypisow Gedy-

Lesebuche von Gedike (1 St.), und die Formenlehre bis zum Verbum, in Verbindung mit schriftlichen Aufgaben über den Artikel, nach der Sprachlehre von Mozin (1 St.)

II. Wissenschaften.

1. Arithmetik.

Lehrer Fleischer (3 St. wöch.)

Die Lehre von den Brüchen, nach eigenem Entwurf; praktische Anwendung der Grundrechnungen und der einfachen Regel de tri auf das bürgerliche Leben, nach der Anweisung von Scholz 5te Stufe, bis zu den Raumberechnungen. Immer wurde bei diesen schriftlichen Rechnungsarten das Kopfrechnen berücksichtigt.

2) Geographie.

Lehrer Fleischer (2 St. wöch.)

Allgemeine Uebersicht von Asien, Afrika und Amerika, nach Cannabich's kleiner Schul-Geographie.

3. Naturbeschreibung.

Lehrer Fleischer (1 St. wöch.)

Einleitung in die Pflanzenkunde, nach eigenem Plan, und dann Kenntniß der vaterländischen Giftgewächse, nach Plato. —

III. Künste.

1. Zeichenkunst, Lehrer Arndt (2 St. w.)

Elementarzeichnen nach dem 2ten Theil des Werkes von Schmidt, mit beständiger Berücksichtigung seiner Methode. — Entwürfe und Umrisse einzelner Theile des menschlichen Gesichts, nach demselben. —

2. Kalligraphie.

Lehrer Fleischer (2 St. wöch.)

Uebungen in einer gefälligen und lesbaren Handschrift nach Heinrigs's Vorlegeblättern. —

kiego (1 godz.). Nauka formowania aż do Słowa, połączona z cwiczeniami na pismie w użyciu Przedimka według grammatyki Mozina. (1 godz.)

II. Umieiętności.

1. Arytmetyka.

Nauczyciel Fleischer. (3 godz. na t.)

O ułomkach według własnego układu, praktyczne użycie czterech działań i reguły trzech prostéy, według Scholza, 5tý oddział aż do obrachunku mieysca. Rachunki pamięciowe zawsze z piśmiennemi łączono.

2. Geografia.

Nauczyciel Fleischer. (2 godz. na t.)

Rys Krótki Azyi, Afryki i Ameryki według skróconey geografii Kannabicha dla szkół. (*Kleine Schulgeographie.*

3. Historya naturalna.

Nauczyciel Fleischer. (1 godz. na t.)

Wstęp do botaniki (według własnego planu) i wiadomość o kraiowych truciznach, czyli szkodliwych roślinach, według P. Plato.

III. Sztuki.

1. Rysunki.

Nauczyciel Arndt. (2 godz. na tydz.)

Rysunki początkowe według drugiéy części dzieła Schmidta; maiąc ustawicznie wzgląd na iego metodę. Założenie i zarysy części poiedyńczych twarzy ludzkiéy.

2. Kalligrafia.

Nauczyciel Fleischer. (2 godz. na t.)

Według wzorów Heinrigsa cwiczył uczniów w czytelném i piękném pisaniu.

VI Klasse.

Ordinarius: Lehrer Woyde.

I. Sprachen.

1. Lateinische (7. St. wöch.)

Der Lehrer Woyde übte die Schüler im Lesen, mit besonderer Berücksichtigung der Quantität der Penultima (1. St.) Aus der Formenlehre lernten sie bei demselben die fünf Deklinationen, die Regeln über die Comparation der Adjektiven, allgemeine und besondere Regeln über das Geschlecht der Substantiven, und über die Präpositionen. Ferner: die Conjugation des Hülfszeitwortes und der regelmäßigen Verben (3 St.) — Schriftliche Uebungen über die erlernten Regeln wurden von demselben sorgfältig angestellt (1 St.) — Die Uebersetzungen der kurzen Sätze und der ersten zehn Fabeln in Gedike's Lateinischem, auch für die Polen durch Stöphasius bearbeiteten Elementarbuche, ließ derselbe im Sommerhalbenjahre anfertigen; dann übernahm im Winterhalbenjahre der Lehrer Ciechanski diese Partie, und kam bis zur 24sten Fabel (2 St.)

2. Polnische Sprache:

Lehrer Woyde (5 St. wöch.)

Leseübungen im Kinderfreund von Trojanski (1 St. wöch.) — Uebersetzung und Erklärung der 9. ersten Abschnitte im *IV.* Kapitel desselben Lesebuchs (1 St. wöch.) — Grammatik nach Szumski — Kenntniß der Redetheile, der Comparation der Umstands- und Eigenschaftswörter, und die Bildung derselben. — Deklination der Eigenschafts- und Haupt-

Klassa VI.

Ordynaryusz Nauczyciel Woyde.

I. Języki.

1. Język łaciński. (7 g. na t.)

Nauczyciel Woyde cwiczył uczniów w czytaniu z zachowaniem iloczasu zgłoski przedostatniéy. (1 godz.)

Z nauki formowania uczył pięciu deklinacyi, reguł stopniowania przymiotników, reguł ogólnych i szczególnych o rodzaiach rzeczowników, i o przyimkach. Następnie czasowanie słowa posiłkowego i słow foremnych. (3 godz.) Piśmienne cwiczenia w regułach wyłuszczonych z wielką odbywały się troskliwością. (1 godz.) — Tłumaczenie zdań krótkich i pierwszych 10ciu baiek z wypisow Gedykiego, i dla Polakow przez Stefazyusza przerobionych, ktore w latowém półroczu miał Nauczyciel Woyde, obiął w półroczu zimowem Nauczyciel Ciechański i doszedł aż do 24tey bayki w 2 godz. na tydzień.

Język polski.

Nauczyciel Woyde (5 godz. na tydz.)

Czytanie Przyiaciela Dzieci Trojańskiego (1 godz. na tydz.) a) Tłomaczenie i obiaśnianie pierwszych 9ciu §. rozdziału IIIgo téyże książki. (1 godz. na tydz.) Grammatyka według Szumskiego. — Części mowy, stopniowanie przymiotników i przysłówków, formowanie onychże. Przypadkowanie rzeczowników i przymiotników, nare-

wörter und Conjugation des Hülfszeitwortes (3 St.)

3. Deutsche Sprache (4 St. wöch.)

Der Lehrer Fleischer übte die Schüler im Lesen und Deklamiren der ausgewählten Stücke in Wilmsen's Kinderfreund I. Theil, und in Wagner's Lehren der Weisheit ꝛc. (im Sommerhalbenjahre 2 St., im Winterhalbenjahre 1 St. wöch.) —

Der Lehrer Woyde besorgte den grammatischen Unterricht nach Heyse, und übte die Schüler, nach erlangter Kenntniß der Redetheile, in der Deklination der Geschlechts-, Haupt-, Eigenschafts- und Personenwörter, im Conjugiren der Hülfszeitwörter, der regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörter. (Im Sommerhalbenjahre 2 St., im Winterhalbenjahre 3 St. wöch.) Die orthographischen Uebungen wurden von demselben in 1 St. d. W. angestellt.

II. Wissenschaften.

1. Arithmetik.

Lehrer Woyde (3 St. wöch.)

Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen, und einfache Regel de tri.

2. Geographie.

Lehrer Fleischer (2 St. wöch.)

Allgemeine physisch-topische Uebersicht der Erdoberfläche; für den physischen Theil, nach dem Plane des kurzen Unterrichts von Weiß; für den topischen, nach den General-Charten von Schmidt.

III. Künste.

1. Zeichenkunst.

Lehrer Arndt (2 St. wöch.)

Mathematische Vorübungen nach P. Schmidt, — Elementarzeichnen.

szcie czasowanie słowa posiłkowego. (3 godziny.)

3. Język niemiecki. (3 g. na t.)

Nauczyciel Fleischer ćwiczył uczniów w czytaniu i deklamowaniu wybranych kawałków z Przyiaciela Dzieci (*Kinderfreund*) Wilmsena I. części i Wagnera *Lehren der Weisheit etc.* (w latowém połroczu 2, w zimowém 1 godz. w tydz.) Grammatykę według Heysego dawał Nauczyciel Woyde, ćwiczył uczniów w poznawaniu części mowy, w przypadkowaniu przedimków, rzeczowników, przymiotników i zaimków, w czasowaniu słów posiłkowych, foremnych i nieforemnych.

(W połroczu letniém 2, w zimowém 3 godz. na tydz.) Cwiczemiami w ortografii zaymował się tenże (2 godz. w tygodniu.)

II. Nauki.

1. Arytmetyka.

Nauczyciel Woyde (3 godz. na tydz.) Cztery działania w liczbach prostych i wielorakich, i reguła trzech.

2. Jeografia.

Nauczyciel Fleischer (2 g. na tydz.) Ogólny fizyczno-topiczny rzut oka na powierzchnią ziemi; część fizyczna według Weissa, topiczna według karty ogólnéy Schmidta.

III. Sztuki.

1. Rysunki.

Nauczyciel Arndt (2 godz. na tydz.) Matematyczne przygotowanie według Schmidta, Rysunek początkowy.

2. Kalligraphie.

Lehrer Woyde (2 St. wöch.) nach Heinrigs's Vorlegeblättern.

Einer Konsistorial-Verfügung vom 13ten September v. J. gemäß, soll den Schülern der zwei und, wo möglich, der drei obern Klassen zur Pflicht gemacht werden, für sich allein Römische und Griechische Schriftsteller, oder wenigstens gewisse Abschnitte aus ihren Werken, zu lesen. Diese Schriftsteller sind ihnen in jeder Klasse von den Lehrern der Griechischen und Lateinischen Sprachen, mit Rücksicht auf die, in den öffentlichen Lehrstunden schon erklärten Autoren, und nach Maaßgabe der dadurch erworbenen Fertigkeit im Verstehen derselben, vorzuschreiben. Gleichzeitig ertheilen diese Lehrer die nöthige Anleitung zu einer zweckmäßigen Einrichtung dieser Privat-Lectüre. — Nach Verlauf eines jeden Monats wird in Tertia, und am Ende eines jeden Vierteljahres in Sekunda und Prima von den Leistungen der Schüler Kenntniß genommen. —

So weit die, zu solcher Lectüre erforderlichen Bücher für die zum Theil zahlreichen drei obern Klassen, und bei der Unbemitteltheit mehrerer Schüler derselben, herbeigeschafft werden konnten, wurde damit im November v. J. der Anfang gemacht, und es konnten während des kurzen Winterhalbenjahres nur nachstehende Schriftsteller, als

I. in Prima

1) im Griechischen die Cyropädie des Xenophon,

2. Kalligrafia.

Nauczyciel Woyde (2 godz. na tydz.) Według wzorów Heinrigsa.

Stosownie do reskryptu Konsystorskiego z dnia 13go Września r. z. ma bydź włożony obowiązek na uczniów dwuch, a ieżeli to bydź może, trzech klass wyższych, aby sami rzymskich i greckich autorow, a przynaymniéy niektore z nich rozdziały czytali. —

Nauczyciele języków, greckiego i łacińskiego, maią im tym końcem wyznaczyć autorow, ato w miarę zdolności, ktoréy iuż uczniowie z podobną pracą oswoieni, w czasie publicznych godzin nabyli. Natychmiast przystąpili ci Nauczyciele do urządzenia tego prywatnego czytania autorów. W klassie IIIciéy w końcu każdego miesiąca, a w IIgiéy i w Iszéy w końcu każdego kwartału dowiaduią się Nauczyciele o korzyściach, iakie stąd uczniowie odnoszą.

Jak dalece liczba książek, do tego zamiaru potrzebnych, dozwoliła, które iuż to z przyczyny znacznéy liczby uczniów trzech klass wyższych, iuż to ze względu na niedostatek większéy części młodzieży naszéy, sprawione bydź musiały, czytanie to w końcu miesiąca Pazdziernika r. z. rozpoczęto, i w przeciągu tego krotkiego połrocza zimowego, czytali prywatnie następuiące dzieła.

w Klassie I.

1. w ięzyku greckim, Cyropedyą Xenofonta.

2) im Lateinischen die vorzüglichsten Briefe des Cicero und dessen Brutus;

II. in Secunda

1) im Griechischen aus Jacobs Chrestomathie die Abschnitte der alten Geschichte, Geographie und Mythologie,

2) im Lateinischen der Sallust;

III. in Tertia

ein Theil der Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos, neben den, hier zur Klassen-Lectüre bestimmten Kommentarien des Cäsar vom Gallischen Kriege,

privatim gelesen werden.

Die von den Lehrern angestellten diesfälligen Prüfungen lieferten, besonders in den beiden obern Klassen, ein im Ganzen nicht ungenügendes Resultat.

Für das nächste Schuljahr würden etwa, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, für Prima

1) im Griechischen einige Gesänge aus Homer's Odyssee, einige Lebensbeschreibungen des Plutarch, vielleicht auch ein und das andere Stück des Euripides;

IX.X.XI.

2) im Lateinischen einige Komödien von Plautus und Terenz, die *Vitae* des Sueton, oder des Plinius's Briefe und dessen Panegyricus; dann einer oder der andere spätere Dichter und Prosaist, als Lucan oder Silius Italicus, einige Bücher aus Quintilian u. a.;

für Secunda

a. in der oberen Abtheilung

1) im Griechischen, Xenophons Cyropädie, und Jacobs poetische Chrestomathie (Blumenlese),

2. w łacinskim, przednieysze listy i Brutusa Cycerona.

w Klassie II.

1. w języku greckim z Chrestomatyi Jacobsa rozdziały historyi starożytnéy, jeografii i mitologii.

2. w łacińskim Sallustyusza.

w Klassie III.

części żywotów Korneliusza Neposa, obok Kommentarzów Cezara o woynie z Gallami, które w téy klassie czytane i obiaśniane bywaią.

Nauczyciele dochodząc postępków i pożytków stąd odniesionych, uznali ie za dostateczne.

W następném półroczu, z zastrzeżeniem nastąpić maiącego przez Zwierzchność zatwierdzenia, następuiących przeznacza się autorów.

Dla Klassy I.

1. w języku greckim Homera Odyssea, niektóre żywoty z Plutarcha, a nawet niektóre Tragedye Eurypidesa.

2. w łacińskim, komedye Plauta i Terencyusza, żywoty Swetoniusza, lub listy i panegiryk Pliniusza; potém ten, lub ów z poznieyszych wierszopisów lub prozaików, iako to Lukan, lub Syliusz Italikus, Kwintylian i. t. d.

dla Klassy II

a) pierwszego oddziału:

1) w greckim: Xenofonta Cyropedya i Jakobsa poetyczna chrestomatya;

2) im Lateinischen *Caesar de bello civili, Vellejus Paterculus*, Virgil's Eklogen, oder einige nicht gelesene Bücher der Aeneis;

b. in der unteren Abtheilung

1) im Griechischen Aelian und Anakreon,

2) im Lateinischen Justin, und einige noch nicht gelesene Bücher der Metamorphosen von Ovid, nach den Auszügen von Seidel und Meinecke;

für Tertia

a. in der oberen Abtheilung

1) im Griechischen Lucian's Götter- und Todtengespräche,

2) im Lateinischen Curtius und Bröders *Lectiones Latinæ;*

b) in der unteren Abtheilung

1) im Lateinischen Aurelius Victor, und die zweite und dritte Abtheilung des Lesebuches von Jacobs

zu bestimmen seyn.

Inhalt der Verfügungen,

welche im Laufe des verflossenen Schuljahres von dem Hohen Ministerio und dem Hochwürdigen Provinzial-Consistorio und Schulkollegio erlassen worden sind.

1) Da aus der gegenseitigen Mittheilung der Programme aller inländischen Gymnasien vielfältiger Nutzen erwachsen kann, so hat das hohe Ministerium mittelst Rescriptes vom 19. Febr. v. J. angeordnet, daß die sämmtlichen gelehrten Schulen der Monarchie ihre jährlichen Programme oder sonstigen Schulschriften, die bei öffentlichen Feierlichkeiten erschienen sind, an die be-

2) w łacińskim: Cezar o woynie domowéy, Vellejus Paterculus, Wirgilego Sielanki, albo niektóre, ieszcze nie czytane księgi Eneidy;

b) drugiego oddziału

1) w języku greckim: Aelian i Anakreon;

2) w łacińskim: Justyn i niektóre z ksiąg nieczytanych Przemian Owidyusza, według wyciągów Seidla i Meinecke;

dla Klassy III.

a) pierwszego oddziału:

1) w języku greckim: Lucyana Rozmowy Bogów i Zmarłych;

2) w łacińskim: Kurcyusz i Broedera *lectiones latinae;*

b) drugiego oddziału:

1) w języku łacińskim: Aureliusz Wiktor i podobnież Broedera *lectiones latinae.*

Treść główna Reskryptów

wyszłych w ciągu roku zeszłego z Wysokiego Ministerstwa i Prześ. Prowincyalnego Konsystorza i Rady Szkolnéy.

1. Gdy z wzaiemnego kommunikowania sobie programmatów wszystkich kraiowych gimnazyów, wielorakie mogą wyniknąć pożytki; przeto zaleciło Dostoyne Ministerstwo, reskryptem z dnia 19go Lutego r. z., aby wszystkie szkoły uczone Monarchii, programmata swoie, lub inne przy uroczystościach wychodzące pisma szkolne, względnie swym Konsystorzom

treffenden Consistorien oder Provinzial-Schul-Kollegien zur weitern Beförderung einsenden.

2) Eine Konsistorial-Verfügung vom 28. März *pr.* enthält Bestimmungen für diejenigen Lehrer, welche Lehrbücher zum vorschriftsmäßigen Gebrauche beim öffentlichen Unterrichte herauszugeben beabsichtigen.

3) Die auf manchen Gymnasien, bey der Einführung oder dem Abgange der Lehrer, bey Schul- oder anderen Feierlichkeiten, bisher Statt gehabten Aufzüge mit Musik und Fackeln, sind, da sie nachtheilig auf die Disciplin einwirken, von dem hohen Ministerio, durch das Königl. Hochwürdige Provinzial-Consistorium, mittelst Verfügung des Letzteren vom 21. April *pr.*, untersagt worden.

4) Eine Verfügung dieser nämlichen Behörde, vom 9. Mai v. J., setzt den Direktor in Kenntniß, von der, auf der Königl. vereinten Universität Halle-Wittenberg wieder errichteten Zahlungskommission, und beauftragt ihn, die Aeltern und Angehörigen der, dem hiesigen Gymnasio anvertrauten Jünglinge, oder diese selbst, wenn sie die Universität zu Halle beziehen sollten, auf jene Einrichtung aufmerksam zu machen, mit dem Beifügen, daß die, für die Studirenden jährlich bestimmten Gelder der gedachten Kommission gegen 3 pro Cent für ihre Mühwaltung, in der Auszahlung und Rechnungslegung, anvertraut werden können.

5) Jede Theilnahme der Zöglinge unserer Anstalt an den Leihbibliotheken untersagt ein Konsistorial-Rescript vom 16. Mai v. J. gänzlich, und giebt zugleich Vorschriften über die Wahl und Anschaffung neuer Bücher für die Gymnasial-Lese-Bibli-

i Prowincyalnym Radom Skolnym, w celu dalszego upowszechnienia takowych, przesłały.

2. Reskrypt Konsystoryalny z dnia 28go Marca r. z. zawiera niektóre przepisy dla Nauczycieli, którzy myślą wydawać książki elementarne, a które w szkołach publicznych używane być maią.

3) Dostoyne Ministerstwo zniosło przez reskrypt Konsystoryalny z dnia 21go Kwietnia r. z. zwyczay utrzymaiący się po niektórych Gimnazyach, występowania gromadnie w licznym orszaku, z pochodniami i muzyką, przy wprowadzeniu lub pożegnaniu Nauczycieli, i innych uroczystościach, dla tego, że na tém karność szkolna cierpiała.

4. Reskrypt téyże samey Zwierzchności, z dnia 9go Maia r. z. zawiadomia Dyrektora o znowu urządzoney Kommissyi płatniczéy, przy połączonym Uniwersytecie Wittenbersko-Hallskim, z tém poleceniem, ażeby Rodziców i Należących tuteyszéy młodzieży, albo iéy samey, na takowe urządzenie, uwagę zwrocił, gdyby z nich którzy na Uniwersytet Hallski udać się zamyslali; z tym dodatkiem, że za odstąpieniem trzech od sta, od summy rocznie maiącéy być wypłaconéy, a to za utrzymywanie w porządku wypłat i składanie rachunków, summy powierzone téy kommyssyi być mogą.

5. Według reskryptu Konsystorskiego z dnia 16go Maia r. z. uczniom naszego Instytutu zabroniono iest brać książki do czytania z publicznych czytelni, oraz w tymże reskrypcie przepisany iest wybór książek, zakupienie onychże do gimna-

thek und deren zweckmäßige Benutzung. Zur Vermehrung derselben ist in Gemäßheit dieser Verordnung von den Schülern vierteljährlich ein Beitrag, in der Regel von 2½ Silbergroschen, einzuziehen.

6) Daß die Schüler, welche in keinem Hauptfache in der höchsten Klasse sitzen, kein Prüfungs-Zeugniß, um die Universität zu beziehen, weder vom Gymnasio, noch von einer Königl. Wissenschaftl. Prüfungs-Commission, erlangen können, und daß nur in den Fällen, wo nicht Vorbereitung für den Staatsdienst beabsichtigt wird, den Aeltern oder Vormündern gestattet ist, um Erlaubniß zur Immatriculation bey dem hohen Ministerio einzukommen, verordnet eine Konsistorial-Verfügung vom 6. Juni v. J., unter Beifügung des diesfälligen Ministerial-Rescripts an die sämmtlichen Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommissionen vom 13. Mai 1825, welche den Schülern der obern und mittlern Klassen halbjährig bekannt gemacht werden soll.

7) Mittelst des Konsistorial-Erlasses vom 13. Juni 1825. No. 668. wird der Direktor zur weitern Veranlassung benachrichtigt, daß der Besuch der Universität zu Jena, welcher durch die Allerhöchsten Kabinets-Befehle vom 6. April und 28. Juli 1819 den Königl. Unterthanen untersagt worden war, jetzt wieder, auf den Grund der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 24. Mai 1825 gestattet ist.

8. Durch die Verfügungen des Königl. Ministerii vom 14ten April und des Königl. Konsistorii vom 23sten Juni 1825 sind philosophische Vorbereitungs-Studien für den Lehrplan des Gymnasii an-

zyalnéy czytelni, i korzystne takowych użycie. Stosownie do rzeczonego reskryptu, na powiększenie téy czytelni zwyczayna składka kwartalna po 2½ srbgr. ma być ściąganą.

6) że uczniowie, ktorzy z żadnego obiektu w naywyższéy klassie nie są pomieszczeni, zaświadczenia z odbytego examinu, końcem udania się na Uniwersytet, ani od Dyrektora Gimnazyum, ani od Królewskiéy Kommissyi Examinacyynéy pozyskać nie mogą, i że tylko w tych przypadkach, gdzie przygotowanie nie iest połączone z zamiarem mieszczenia się w służbie kraiowéy, może być udzielone pozwolenie do immatrykulacyi, o co do Dostoynego Ministerstwa udać się trzeba, iest przepisano reskryptem konsystoryalnym z dnia 6go Czérwca r. z. przy dołączeniu reskryptu ministeryalnego, z dnia 13go Maia r. z. do wszystkich krol. naukowo-examinacyynych Kommisyi, o czém uczniow klass wyższych i średnich co połroku zawiadomiać polecono.

7. Reskryptem Konsystoryalnym z dnia 13go Czérwca 1825 Num. 668 został Dyrektor zawiadomionym, aby się do tego na przyszłość stosował, iż słuchanie nauk na Uniwersytecie w Jena, ktore naywyższym rozkazem gabinetowym pod dniem 6tym Kwietnia i 28m Lipca 1819, wszystkim królewskim poddanym było zabronione, teraz znowu na mocy naywyższego gabinetowego rozkazu z dnia 24go Maia 1825 dozwoloném zostało.

8. Według reskryptu Król. Ministeryum z dnia 14go Kwietnia, a Królewskiego Konsystorza z dnia 23go Czérwca 1825 maią być filozoficzne nauki

angeordnet worden. Demgemäß werden seit Michaelis v. J. die Anfangsgründe der empirischen Psychologie in Secunda und der Logik in Prima gelehrt. — Es soll dadurch keineswegs das Studium irgend eines philosophischen Systems der neuern oder neuesten Schule, sondern mehr nur eine geistige Gymnastik, wodurch der Jüngling des Gymnasii zu einem erfolgreichen Besuche der Vorlesungen über Philosophie auf der Universität vorbereitet wird, bezweckt werden.

przygotowawcze w plan gimnazyalny nauk wciągnione. Stosownie do tego, daią się od Sgo. Michała r. z. w naszem Gimnazyum w Klassie II. początki psychologii empirycznéy, a logiki w klassie I. Rozporządzenie takowe nie to ma na celu, aby system iaki filozoficzny nowszéy lub naynowszéy szkoły uczniom był wykładany, lecz żeby ich umysły nauką tego rodzaiu ćwiczone, należycie do prelekcyi filozoficznych w Uniwersytecie zostały przygotowane.

9. Damit der Religions-Unterricht für die kathol. Jugend mit gehörigem Erfolge, in einer angemessenen Zahl von Lehrstunden die Woche ertheilt, und zugleich die täglichen Frühmessen pünktlich und unter sorgfältiger Beaufsichtigung der Schüler gelesen, für diese letzteren auch von Zeit zu Zeit Predigten gehalten werden können; so ist Seitens des Königl. Provinzial-Konsistorii und Schul-Kollegii bei dem vorgeordneten Königl. Ministerio darauf angetragen worden, daß ein besonderer katholischer Geistlicher, gegen eine angemessene jährliche Remuneration, dazu verpflichtet werde. Das hohe Ministerium hat den diesfälligen Antrag auch bereits im Allgemeinen genehmigt, und es werden die näheren Bestimmungen hierüber ehestens erfolgen. Die Konsistorial-Verfügungen vom 10ten Juli 1825 und vom 13ten Februar c enthalten die diesfälligen Benachrichtigungen.

9. Ażeby nauka religii dla katolickiéy młodzieży z korzyścią w stosownéy liczbie godzin w tygodniu, dawaną być mogła, i uczniowie pod ścisłym dozorem codziennie Mszy Stéy, a od czasu do czasu, i kazań nawet osobnych słuchali, uczynił Król. Konsystorz Prowincyalny do Ministeryum wniosek, ażeby do tego osobny Duchowny, za odpowiednią nagrodę był zobowiązanym. Ten wniosek został w ogólności przez Ministeryum potwierdzony, a bliższe w téy mierze rozporządzenie wkrótce nastąpi. Reskrypta Konsystoryalne zdnia 10go Lipca 1825 i z dnia 13go Lutego b. r. uwiadomiaią o tem Dyrektora szkoły.

10. Eine Konsistorial-Verfügung vom 12ten Juli v. J. schreibt

1. das Maaß von Kenntnissen und Fertigkeiten vor, welche künftig zur Aufnahme in

10. Ukaz Konsystorski z dnia 12go Lipca r. z. przepisuie 1) stopień umieiętności i biegłości, które na przyszłość każdy uczeń, chcąc być do nayniższéy,

die unterſte Klaſſe des hieſigen Königl. Gymnaſii geſetzlich erforderlich ſind, nämlich:

a) Polniſch und Deutſch richtig und fertig leſen, und das Polniſche ſo weit verſtehen, um dem Vortrage folgen zu können;

b) Polniſch und Deutſch ziemlich richtig, auch dictando ſchreiben;

c) die vier Grund-Rechnungsarten mit benannten Zahlen, Regel de tri und einige Bekanntſchaft mit der einfachen Bruchrechnung.

d) eine genaue Kenntniß der Haupt-Länder, Städte, Berge, Flüſſe u. ſ. w. von Europa, und eine überſichtliche der übrigen Erdtheile;

e) Lateinleſen und Grammatik bis zu den unregelmäßigen Deklinationen und Conjugationen, beide mit eingeſchloſſen.

2. Wie bei der Verſetzung der Schüler zu verfahren iſt.

Es ſoll, heißt es unter andern, bei der Translocation der Schüler in die nächſt folgende höhere Klaſſe mit der größten Gewiſſenhaftigkeit und Strenge zu Werke gegangen, und in der Regel kein Schüler verſetzt werden, welcher nur in einigen, und nicht in allen Lehrgegenſtänden ſich die zum gedeihlichen Beſuche der höheren Klaſſe nöthigen Kenntniſſe und Fertigkeiten erworben hat.

Dann folgen Vorſchriften.

3. Wie groß die Schülerzahl in jeder Klaſſe ſeyn, und endlich

4. welchen Schülern die Befreiung vom Schulgelde bewilligt werden ſoll.

klassy krol. Gimnazyum przyiętym, podług prawa udowodnić powinien, to iest:

a) Czytać bez błędow i płynnie po polsku i po niemiecku, a po polsku tyle rozumieć, aby wykładaną w tym ięzyku rozumiał naukę;

b) pisać po polsku i po niemiecku bez znacznych błędow, nawet *dictando;*

c) cztery zwyczayne działania w liczbach oznaczonych, regułę trzech, i nieiaką znaiomość rachuby prostéy i zwyczaynéy;

d) dokładną znaiomość głównieyszych kraiow, miast, gór, rzek i t. d. w Europie, przytém oraz rys krótki innych części świata;

e) po łacinie czytać i grammatykę aż do deklinacyi i koniugacyi nieregularnych, włącznie;

2. iak sobie postępować w przesadzaniu uczniow do klass wyższych. Nakazuiemy, tak brzmi ninieyszy reskrypt, aby nauczyciele przy promocyach ucyniow, iak naywiększą sumienność i ścisłość zachowali, nie posuwaiąc w ogóle żanego ucznia wyżéy, któryby tylko w niektorych, a nie we wszystkich przedmiotach, potrzebnych nabył wiadomości, i w nich się udoskonalił, które do dalszego w naukach postępu są koniecznemi.

Poczem następuią przepisy

3. ile ma być uczniów w każdéy klassie, a nakoniec

4. ktorym uczniom uwolnienie od opłaty szkolnéy ma być udzielone.

11. Das vorgeordnete Königl. hohe Ministerium hat mittelst Erlasses vom 9ten Juni 1825 festgesetzt, daß bei dem Gymnasio zu Lissa, die in den jährlichen Schul-Programmen den Schulnachrichten voran zuschickende Abhandlung abwechselnd das eine Jahr in Lateinischer, das andere in Deutscher Sprache geschrieben, die Schulnachrichten aber stets Deutsch mit der Polnischen Uebersetzung zur Seite, auf gleiche Weise, wie in den Amtsblättern der Königl. Regierungen des Grosherzogthums Posen der Fall ist, abgefaßt werden sollen.

12. In Gemäßheit des hohen Ministerial-Rescripts vom 23sten Juli 1825, den Ausweis der Schulkenntnisse bei den Prüfungen, Behufs Erlangung der medicinischen Doktor-Würde betreffend, macht das Hochwürdige Provincial-Konsistorium und Schul-Kollegium durch die Verfügung vom 11ten August v. J. bekannt, daß von Ostern 1826 ab, zu solchen Prüfungen nur diejenigen Inländer zugelassen werden sollen, welche mit dem Zeugnisse No. I. oder II. entweder von einer Schul-Prüfungs-Kommission oder einer Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission versehen sind.

Der diesfällige Erlaß ist auch in die Reg. Amtsblätter der Provinz aufgenommen und der Director des Gymnasii beauftragt worden, auch die Schüler desselben in den beiden oberen Klassen mit jener Anordnung bekannt zu machen.

13. Damit auf alle Weise, heißt es in der Konsist. Verfügung vom 13. September v. J. an den Director, die Selbstthätigkeit der Schüler geweckt und dahin gewirkt werde, daß sie auch außer den öffentlichen

11. Przełożone Dostoyne Ministerstwo, reskryptém z dnia 9go Czérwca 1825 r. zaleciło, aby w tutéyszem Gimnazyum, rozprawa wiadomości o szkole poprzedzaiąca, w programmatach rocznych naprzemian, raz połacinie, drugi raz poniemiecku; wiadomości zaś o szkole zawsze po niemiecku z polskiem obok tłomaczeniem, podobnie iak się to dzieie w Dziennikach Rządowych W. X. Poznańskiego, pisane były.

12. W skutek reskryptu Dostoynego Ministeryum z dnia 23. Lipca 1825 względem udowodnienia wiadomości szkolnych przy examinie, w celu osiągnienia w czasie godności Doktora w sztuce lekarskiéy, uwiadomia krol. Konsystorz Prowincyalny i Rada Szkolna reskryptem z dnia 11go Sierpnia r. z.; iż od Wielkanocy 1826 tylko ci krajowcy do tych examinów przypuszczeni być maią, ktorzy zaświadczenie Nr. 1szy lub też 2gi, albo od Kommissyi examinacyinéy szkolnéy, albo od krol. Kommissyi Naukowo-Examinacyinéy otrzymali. Reskrypt ten został umieszczony w Dziennikach tuteyszéy Prowincyi, i Dyrektorowi tegoż Gimnazyum, o iego treści uczniów obydwuch klass. wyższych zawiadomić polécono.

13. Ażeby wszelkiemi sposobami, wyraża się reskrypt Konsystoryalny z dnia 13go Września z. r. do Dyrektora tutéyszego Gimnazyum, wzbudzać samodziałalność uczniów, i ażeby się nie

Lehrstunden sich, besonders durch eine angemessene Lectüre, weiter bilden, beauftragen, wir Sie,

Auf Ihren Bericht vom 29. Dez. v. J. über die Lesebibliothek bei dem dortigen Königl. Gymnasium, zu veranlassen, daß die Schüler, welche Bücher aus der Lesebibliothek erhalten, am Ende jedes Monats das von ihnen selbst aufgesetzte Verzeichniß derselben, ihrem Klassen-Ordinarius überreichen. Dieser soll alsdann die einzelnen Verzeichnisse den Lehrern der Klasse einhändigen, mit deren Lehrgegenständen die gelesenen Bücher in der nächsten Beziehung stehen, damit diese entweder gelegentlich, oder wo möglich jeden Monat, in einer besondern Stunde sich überzeugen, daß die Schüler mit Nutzen gelesen haben. Außerdem sollen die Schüler der beiden obersten Klassen angehalten werden, über die gelesenen Bücher ihre Bemerkungen niederzuschreiben, und Auszüge aus ihnen zu machen, welche sie gleichfalls ihrem Klassen-Ordinarius am Ende jedes Monats einzuhändigen haben, damit er ihnen entweder selbst die nöthige Anweisung zu einem zweckmäßigen Lesen ertheile, oder die Hefte zu gleichem Behufe den betreffenden Lehrern übergebe.

14. Sehr häufig pflegen Schüler, auch von denen, welche unentgeltlichen Unterricht genossen haben, die Schule zu verlassen, ohne ihren Lehrern für die mühvolle Sorgfalt, mit welcher sie ihre Bildung gefördert haben, zu danken, oder auch nur dem Director ihren Abgang anzuzeigen. Obwohl nun die Aeußerung der Dankbarkeit, welche einer besondern Anregung von außen bedarf, nur einen sehr untergeordneten Werth

tylko w czasie publicznych godzin, ale nadto sami, przez czytanie dzieł stosownych w naukach doskonalili, polecamy

Aby, względnie do raportu WPana z dnia 29go Grudnia r. z. czytelnią przy tameczném Krol. Gimnazyum, w ten sposob urządził, iżby uczniowie dostający książki z czytelni, w końcu każdego miesiąca Ordynaryuszowi przez siebie ułożony reiestr ksiąg czytanych oddawali, ten zaś szczególne te reiestra odda tym Nauczycielom klassy, których naukowe obiekta w nayblizszym zostaią związku z dziełami czytanemi, aby tenże, przy wydarzonéy sposobności, albo gdy to być może, co miesiąc, w osobnéy do tego godzinie, przekonał się, że uczniowie z pożytkiem czytali. Oprócz tego maią uczniowie obydwuch klass. naywyższych nad czytanemi książkami swoie pisać uwagi, i wyciągi z nich robić, a takowe podobnież Ordynaryuszowi, w końcu każdego miesiąca wręczyć, który albo sam wskaże im drogę do pożytecznego czytania, albo w tym celu odda Nauczycielowi, którego się to dotyczy.

14. Częstokroć zdarza się, że uczniowie potaiemnie szkołę opuszczaią, nawet tacy, ktorzy się bezpłatnie w naukach doskonalili, nie podziękowawszy wcale nauczycielom za ich troskliwość i prace, które około ich wychowania podeymowali, a co większa, ani Dyrektorowi o swem oddaleniu się naymnieyszéy nie udzielaiąc wiadomości. Lubo wyraz wdzięczności potrzebuiący z kądinąd osobnego zachęce-

hat; so liegt es doch in der Natur und Bestimmung der Schule, auch durch öffentlich ausgesprochene Mißbilligung dieser Art des Undankes, ihre Schüler auf die Erfüllung ihrer Pflicht hinzuweisen.

Wenn demnach in Zukunft Schüler sich, ohne ihren bevorstehenden Abgang anzuzeigen, von dem dortigen Gymnasium entfernen, so soll, in Gemäßheit einer Konsistorial-Verfügung vom 14. Sept. v. J., dies den übrigen Schülern durch einen Anschlag an das schwarze Bret, und zwar nach Verlauf von vier Wochen, wenn unterdessen keine weitere Anzeige erfolgt ist, bekannt gemacht, außerdem aber der Name des so abgegangenen Schülers auch in den Schul-Nachrichten, welche mit den jährlichen Programmen erscheinen, zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

15. Zufolge der Verfügung vom 21ten November 1825 hat sich das Königl. Hochwürdige Konsistorium und Schulkollegium, über den Ausfall der, vorigen Michaelis abgehaltenen Privat = Klassen = Prüfung, in Gemäßheit des diesfälligen Berichtes der Herren Kommissarien (s. S. 59.) dahin geäußert, daß die gedachte Prüfung im Ganzen befriedigend ausgefallen sei. Gleichzeitig wird in diesem Rescripte bemerkt, wie in dem erwähnten Berichte darauf angetragen worden, in Zukunft aus den Lehrgegenständen, welche in dem letzten halben Jahre in jeder Klasse vorgetragen wurden, den Abschnitt bestimmen zu dürfen, über welchen die Prüfung gehalten werden soll. Wir haben, heißt es unmittelbar darauf, diesen Antrag genehmigt, und beauftragen

nia, przez się nie wiele znaczy, z tém wszystkiem iednak to z natury i przeznaczenia szkoły wypływa, aby przez publiczną naganę tego wdzięczności, uczniów do swych zachęcić obowiązków. Jeżeli więc na przyszłość uczniowie, nie oznaymiwszy poprzedniczo swego oddalenia, opuszczą tuteysze Gimnazyum, tedy w skutek reskryptu Konsystorskiego z dnia 14go Wrześ. r. z. zdarzenie to, młodzieży szkolnéy, przez wywieszenie naczarnéy tablicy, do publicznéy poda się wiadomości, a to w cztery tygodnie, ieżeli tymczasem żadne nie nastąpi zawiadomienie: procz tego ieszcze imiona uczniów, tym sposobem szkołę opuszczaiących, w wiadomościach o szkole naszéy, corocznie w programmacie umieszczanych, publicznie ogłoszone będą.

15. Reskryptem dnia 21. Listopada 1825 z strony Prześ. Konsystorza Krol. i Rady Szkolney, względem odbytego na St. Michał przywatnego examinu, a to w skutek rapportu, iaki przez Kommissarza Krol. (zob. stro.) był zdany, takie wyszło oświadczenie, że wzmiankowany popis w ogóle żądaniom odpowiedział. Reskrypt powyższy namienia oraz, że w zdanym rapporcie i ten wniosek iest uczyniony, na przyszłość sam Kommissarz Krol. z aby przedmiotów w ostatniem połroczu dawanych, na popis pewne wyznaczał rozdziały. Wniosek ten, słowa są dalsze reskryptu, został od nas przyięty; nakazuiemy więc Dyrektorowi, aby o tem postanowieniu, które i do tuteyszego Gimnazyum

Sie (den Direktor), von dieser Einrichtung, welche auch auf dem hiesigen Gymnasio (zu Posen), getroffen worden ist, die Lehrer des dortigen Gymnasii in Kenntniß zu setzen.

16. Die Konsistorial-Verfügung an den Direktor des Gymnasii vom 28sten Novbr. 1825, die Einrichtung der Privatlectüre der Griechischen und Römischen Schriftsteller betreffend, enthält unter andern Nachstehendes: „Wir genehmigen, in Folge ihres Berichts vom 8ten dieses Monats, um so mehr, daß auch einige Stücke von Plautus von den Schülern der ersten Klasse (s. S. 46.) gelesen werden, als die Bekanntschaft mit diesem Dichter zu einer genauen Kenntniß der Lateinischen Sprache unerläßlich ist.

Eben so zweckmäßig finden wir, daß einige Stücke aus späteren Dichtern und prosaischen Schriftstellern gelesen, und mit den Schriftstellern derselben Gattung und Schreibart aus dem goldenen Zeitalter verglichen werden."

17. Nach dem Rescripte des Königl. Provinzial-Schul-Kollegii vom 13ten Febr. d. J., so wie dem früheren Konsistorial-Rescripte vom 21sten Juni 1825, sind mehreren Lehrern des Gymnasii jährliche Gehalts-Zulagen bewilligt und die betreffenden Kassen zur Zahlung angewiesen worden.

18. In einer Verfügung derselben Behörde von dem nämlichen Tage (13ten Februar d. J.) heißt es, in Gemäßheit eines Ministerial-Rescripts vom 14. Jan. 1826:

„Das Königl. Ministerium erachtet es überall nicht für räthlich, bei irgend einem Gymnasium mehr als sechs gesonderte Klassen bestehen zu lassen; wohl aber ist es

wyszło (w Poznaniu), Nauczycieli mieyscowéy szkoły zawiadomił.

16. Reskrypt Konsystorski do Dyrektora Gimnazyum wydany z dnia 28. Listopada 1825, tyczący się prywatnego czytania rzymskich i greckich autorów, zawiera między innemi, co następuie:

W skutek rapportu WPana z dnia 8go m. b. przychylamy się, aby uczniowie klassy Iéy czytali niektóre Komedye Plauta, zwłaszcza, gdy obeznanie się z tym poetą do gruntowney języka łacińskiego znaiomości nieodzownie iest potrzebnem. Z równą korzyścią wyiątki z poetów i prozaików poznieyszych czytane być mogą, porownywaiąc ich potem z autorami złotego wieku, w tymże samym gatunku i stylu piszącymi.

17. Reskryptem Prześ. Konsystorza i Rady Szkolnéy z dnia 13. Lutego r. b. równie iak i dawnieyszem iuż postanowieniem Konsystorskiem z dnia 21. Czérwca r. 1825, kilku Nauczycielom pensye zostały powiększone, i wypłacenie takowych dodatków kassom nakazane.

18. Reskrypt powyższéy Władzy tegoż samego dnia wydany (13. Lut. r. b.) brzmi, w skutek postanowienia Ministeryalnego z dnia 14. Styz. 1826:

Krol. Ministerstwo nie wszędzie poczytuie za konieczną potrzebę, aby w Gimnazyach więcéy, nad sześć osobnych klass być miało; iednakże nie od rzeczy bę-

thunlich, die eine oder die andere dieser Klassen, bei einer zu großen Frequenz derselben, in zwei neben einander laufende Coetus zu theilen. Bei einer Frequenz von 350 Schülern, auf welche bei dem Gymnasio zu Lissa wohl immer zu rechnen seyn wird, hält das Königl. Ministerium 6 gesonderte Klassen ausreichend, indem auf jede Klasse im Durchschnitt etwa 58 Schüler kommen. Um indessen bei einer zu großen Frequenz einzelner Klassen eine Theilung derselben in zwei miteinander parallel laufende Coetus bewirken zu können, und hiebei nicht durch Mangel an den erforderlichen Klassenzimmern gehindert zu werden, erscheint es dem Königl. Ministerium räthlich, von den zwei Häusern der Unität, welche im Jahr 1790 bei einer großen Feuersbrunst zu Lissa mit abgebrannt sind, das auf dem Hofe des Gymnasiums stehende, von welchem noch die Mauern übrig sind, so wieder aufzubauen, daß die noch fehlenden Räumlichkeiten des Gymnasiums beschafft werden, und zugleich einige Lehrer darin wohnen können.

Mit der Anfertigung und Einsendung des diesfälligen Bauanschlages nebst Zeichnung haben wir den Bau-Inspector Schneider heute beauftragt, auch das Unitäts-[illegible]-Kollegium daselbst veranlaßt, sich hinsichtlich der, zu dem fraglichen Baue zu gebenden Beiträge bestimmt zu erklären, wonächst wir in dieser Angelegenheit das Weitere veranlassen werden."

dzie, tę lub ową klassę, dla zbyt wielkiéy uczniów liczby, na dwa, obok siebie bieżące oddziały, podzielić. Ilość 350 uczniow, których w Gimnazyum Leszczeńskiem prawie zawsze spodziewać się można, podług zdania Król. Ministerstwa w sześciu osobnych klassach dostatecznie mieścić się może, gdy na każdą klassę w ogóle nie więcéy nad 58 uczniów przypada. Aby iednak, dla zbyt wielkiego natłoku klass poiedyńczych, dwa obok siebie bieżące oddziały urządzić można, i w téy mierze na potrzebnych nie zbywało izbach; przychyla się Król. Ministerstwo do tego wniosku, aby z dwuch domow Jednoty, które w r. 1790, podczas wielkiego pożaru spłonęły, gmach, którego ieszcze mury na gimnazyalnym dziedzińcu sterczą w ten sposob został wybudowanym, żeby przezto wygodnego lokalu dla uczniow zaradzić potrzebie, a oraz, aby tamże niektórzy Nauczyciele mieszkać mogli. Wygotowanie i przesłanie anszlagu téy budowy, wraz z rysunkiem onéyże, zaleciliśmy dzisiay Inspektorowi budowniczemu Schneider, we z wawszy oraz Radę Kościelną mieyscową Jednoty, aby względem składek budowli téy dotyczących się, wyraznie wolą swoią oświadczyła, poczem w téy mierze dalsze wydamy rozporządzenie.

B. Kurze Chronik des Gymnasii von dem verflossenen Schuljahre von Ostern 1825 bis dahin 1826.

I. Nachrichten von Veränderungen im Lehrer- und Beamten-Personale des Königl. Gymnasii:

1. im Lehrer-Personale:

a) Der Herr Probst Krolikowski zu Reysen, welcher 3 Jahre hindurch den Religions-Unterricht der Katholischen Jugend des Gymnasii unentgeltlich ertheilt hatte, sah sich, seiner übrigen Amtsverhältnisse wegen, zu der Erklärung genöthigt, daß er den gedachten Unterricht nur noch bis zum Anfange der Sommerferien v. J. fortsetzen könne. In seine Stelle ist der Kaplan bei der hiesigen St. Nicolai-Kirche, Herr Jarosch, seit Ende August v. J. getreten.

b) Vom October 1825 ab hatte der, seit dem 16ten März *pr.* bestellte Prediger bei der hiesigen evangelisch-deutschen Unitäts-Gemeinde, Herr August Schiedewitz, den Religions-Unterricht bei der evangelischen Jugend der 3 obern Klassen, welcher früher von dem verstorbenen Prediger Soyaux ertheilt, und seit dem Ableben desselben von dem Prof. und Prediger Herrn *Dr.* Dütschke bis Michaelis v. J. fortgesetzt worden war, in 2 St. d. W. bereitwillig übernommen.

c) Seit Michaelis v. J. hat das Königl. Gymnasium durch die Fürsorge der hohen und höchsten vorgesetzten Behörden einen besondern Lehrer für die Französische

B. Krótka Kronika Gimnazyum z roku szkolnego zeszłego od Wielkiéy Nocy 1825go aż do Wielkiéy Nocy 1826go roku.

I. Wiadomości o zaszłych zmianach między Nauczycielami i Officyalistami Krol. Gimnazyum.

1. między Nauczycielami.

a) JMć. Xiądz Proboszcz Królikowski z Rydzyny, który przez trzy lata uczniom katolickiego wyznania w tuteyszém Gimnazyum, bezpłatnie dawał naukę Religii, był zniewolonym oświadczyć z przyczyny swych parafialnych obowiązków, iż wspomnianą naukę tylko ieszcze do wakacyi dawać może. W mieysce iego wstąpił od ostatnich dni Sierpnia r. z. JMć. X. Jarosz Kapelan przy tutéyszym Kościele Sgo. Mikołaia.

b) JMć. X. August Schiedewitz w dniu 16go Marca r. z. installowany kaznodzieia przy tutyszém ewanielicko niemieckim Kościele, od drugiéy połowy roku szkolnego, t. i. od Pazdziernika r. 1825. przeiął obowiązek dawania nauki Religii uczniom trzech klass wyższych wyznania ewanielickiego, którą to naukę dawniéy JMć. X. Soyaux, a po zeyściu iego Professor i Kaznodzieia J. X. Dr. Dütschke, aż do Sgo Michała po dwie godziny co tydzień udzielał.

c) Od Sgo Michała r. z. dostało tuteysze Król. Gimnazyum osobnego Nauczyciela do ięzyka francuzkiego i iego literatury w osobie JMci. P. Jana Jaku.

Sprache und Literatur, in der Person des Hrn. Johann Jacob Steck aus Neufchatel, welcher seit einigen Jahren in hiesiger Provinz Privat-Lehrer war, erhalten.

d) Herr Monski, bisheriger Lehrer der Geschichte und Geographie in den obern und mittlern, der Deutschen Sprache in den mittlern, und der Religion für die evangelischen Schüler ebenfalls in den mittlern und untern Klassen, so wie der Hebräischen Sprache in der 2ten Abtheilung, ist, wie schon bemerkt, als Prediger der Gemeinde zu Heinzendorff in Schlesien vocirt worden, und bereits zu seiner neuen Bestimmung abgegangen. Unsere aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche für sein ferneres Wohl durch segensreiche Wirksamkeit auch in der neuen Berufs-Sphäre begleiteten den scheidenden wackeren Lehrer, dessen Andenken uns und unserer Schule theuer und unvergeßlich bleiben wird. — In seine Stelle tritt der bisherige Lehrer am Collegio Fridericiano zu Königsberg in Preußen, Herr Adolph Matern, welcher Anfangs künftigen Monats hier eintreffen und seine Lehrstunden mit dem neuen Schuljahre beginnen wird.

2) Im Beamten-Personale.

a) Das Königl. Hochwürdige Provinzial-Konsistorium und Schulkollegium ernannte, auf den Vorschlag des verehrten Ephorats des Königl. Gymnasii, mittelst Verfügung vom 24sten Mai v. J., den Pastor Primarius bei der hiesigen Evangel. lutherischen Gemeinde, Herrn Polluge, und gleichzeitig den oben erwähnten Prediger Herrn Schiedewitz, (letzteren in

ba Stecka z Neufchatel, który od lat kilku był prywatnym Nauczycielem w téy Prowincyi.

d) IMć. P. Mońśki dotychczasowy Nauczyciel historyi, geografii w wyższych i średnich, języka niemieckiego w średnich, religii ewanielickiey w średnich i niższych klassach, tudzież hebrayskiego języka w drugim oddziele, został wezwanym na Pastora przez gminę w Heinzendorff w Sląsku, iak to iuż wyżéy wspomniano, i oddala się ztąd od teyże Wielkanocy do swego nowego powołania. Życząc Mu iak nayserdeczniéy dalszéy pomyślności, którą przy swéy niezmordowanéy pracy, i w przyszłem swem powołaniu niechybnie cieszyć się będzie, rozstaiemy się tutay z tym światłym Nauczycielem, a razem zapewniamy, iż pamięć Jego, zawsze nam droga, nigdy w szkole naszéy nie zaginie. — W mieyśce iego wstępuie IMć. Adolf Matern, dotychczasowy Nauczyciel w Królewcu przy *Collegium Fridericianum* w Prusiech, który w początku nadchodzącego miesiąca przybędzie, i z nowem półroczem swe lekcye rozpocznie.

2. Między Urzędnikami.

a) Na przedstawienie tuteyszego Eforatu Prześ. Konsystorz i Prowincyalna Rada Szkolna mianowała, reskryptem z dnia 24ge Maia r. z., członkami Eforatu: 1go Pastora (*Pastor Primarius*) tuteyszéy gminy ewanielicko-luterskiéy IXiędza Polluge, oraz i wspomnionego IXdza Kaznodzieię Schiedewitza; ostatniego w mieysce zmarłego IXdza

die Stelle des verstorbenen Predigers Soyaux) zu Mitgliedern des gedachten Ephorats. — Der Herr Ober-Prediger Polluge hat bald darauf als ernannter Kommissarius die Privat-Klassen-Prüfung, in Verbindung mit dem Herrn Friedens-Richter Willmann, — der diesfälligen Konsistorial-Verfügung vom 18ten September 1825 gemäß, abgehalten.

b) Bereits früher war der vormalige Herzoglich-Warschau'sche Staats-Referendarius Herr v. Morawski zu Ludonia in das Ephorat als Ehrenmitglied eingetreten.

Soyaux. — Pierwszy Pastor I. X. Polluge wspólnie z tuteyszym Sędzią Pokoiu Wżnym. Willmanem wyznaczonym był od Zwierzchności na Kommissarza do examinu klassowego, który na Syt. Michał r. z. w ich przytomności się odbył.

b) Już nieco dawniéy, został mianowany członkiem honorowym Eforatu IWżny Morawski Referendarz Stanu byłego Xięstwa Warszawskiego.

Damit dem Direktor in seinem mühvollen Amte einige Erleichterung gewährt, und seine Wirksamkeit mehr auf das Wesentliche seines Berufes, das Gedeihen des Unterrichts und der Disciplin der Anstalt, beschränkt werde, wurde derselbe von dem Königl. Hochlöbl. Provinzial-Schul-Kollegio, in huldvoller Berücksichtigung seines diesfälligen Antrages, von den bisher mit dem Direktorate verbundenen Rendantur-Geschäften entbunden, und die Verwaltung der Gymnasial-Kasse, die Rechnungsführung und Legung dem hiesigen Stadt-Sekretair Herrn Schniegenberg, mittelst Verfügung vom 13ten Februar c, übertragen. Letzterer hat demzufolge seine neue Function mit dem 1sten März d. J. förmlich übernommen.

Aby z iedney strony Dyrektorowi w mozolném iego urzędowaniu nieiaką sprawić ulgę, z drugiéy zaś obszernieysze zostawić mu pole zaięcia się zupełnie dozorem pod względem nauk i karności, iako nayistotnieyszego obowiązku powołania swego raczyła Prześ. Rada Prowincyalna Szkolna, na przedstawienie Dyrektora, od czynności kassowych, dotychczas z Dyrektorstwem połączonych, łaskawie go uwolnić, a zarząd Kassy gimnazyalnéy i składanie rachunkow oddać tuteyszemu Sekretarzowi Mieyskiemu Panu Schniegenberg, reskryptem z dnia 13go Lutego b. r.; którą to funkcyą wspomniony IP. Schniegenberg dnia 1go Marca b. r. obiął.

Durch mehrere Wochen anhaltende Krankheiten wurden besonders zwei Lehrer des Gymnasii, Herr Prof. *Dr.* Dütschke, und Herr Lehrer Fleischer, zu Anfang

Dway Nauczyciele gimnazyalni Professor Dr. Dütschke i Nauczyciel Fleischer, na początku zeszłego półrocza letniego, dla kilko-tygodniowych

des vorigen Sommerhalbenjahres an Erfüllung ihrer Obliegenheiten empfindlich gehindert. Für den ersteren mußte eine Aushülfe in der Art angeordnet werden, daß der Prof. Cassius die Griechischen Lehrstunden in Quarta, und der Direktor die Lateinischen in Prima und Secunda, desgleichen die Religionsstunden in den 3 obern Klassen für ihn übernahmen. Die übrigen, besorgten die 22 wöch. Lehrstunden für Herrn ꝛc. Fleischer. —

chorób, przykrych doznali przeszkód w pełnieniu swych obowiązkow. Pierwszy miał w ten sposob pomoc, że Professor Kassyusz wziął język grecki w klassie IV; łaciński zaś język w Klassie I i II, niemniéy Religią w 3ech wyższych klassach dawał w zastępstwie Dyrektor. Inni Nauczyciele zastępowali J. Fleischera w 22 godz. na tydzień.

Seine Durchlaucht der Herr Fürst Ordinat Anton v. Sułkowsky, unser gnädigster Kurator, widmete huldreichst auch im vorigen Schuljahre unserm Gymnasio eine eifrig-thätige Theilnahme in jeder Beziehung. Ganz besonders wohlthätig wirkte Derselbe, durch seine wöchentlichen Schul-Besuche und seine beständige Gegenwart bei den allgemeinen Schul-Versammlungen, auf den Fleiß, die Ordnung und Sittlichkeit unserer Jugend ein. So sehr Höchstderselbe auch über unser Lob erhaben ist, so gebührt Ihm doch unsere dankbarste Anerkennung, die unsere Herzen Ihm immerdar bewahren werden.

I. O. Xiążę Ordynat Antoni Sułkowski Dostoyny nasz Kurator i wtym roku szkolnym przykładał się w każdym względzie z zwykłą gorliwością, do dobra naszego Instytutu. Szczególniéy zaś nayłaskawsze zwiedzanie co tydzień Szkoły, a oraz ciągła obecność Dostoynéy Jego Osoby na zgromadzeniach powszechnych Uczniów, miały wpływ dobroczynny na pilność porządek i obyczaie młodzieży. Lubo Jego Xiążęca Mość wyższym iest nad pochwały nasze, należy Mu się iednak nayżywsza od nas wdzięczność, ktorą dochowaią na zawsze serca zobowiązane.

Außer mehreren Fremden beehrten uns mit ihrem Besuche.

1) Am 21sten Juli 1825 der Königl. Konsistorial- und Schul-Rath, Herr *Dr.* Jacob, welcher an den Lektionen der sämmtlichen Klassen Theil und von den Leistungen des Institutes, auch durch Revision der schriftlichen Arbeiten, so

Prócz wielu obcych osób, zaszczycił nas także bytnością swoią

1) dnia 2go Lipca 1825 Król. Konsystorski i Szkolny Radca Wżny Dr Jakob, który wszystkie klassy w czasie nauki zwiedził, i o postępkach młodzieży, przeyrzawszy ich piśmienne roboty, iako też o całem

wie überhaupt von der ganzen inneren und äußeren Verfassung unserer Anstalt Kenntniß nahm.

2) Am 23sten *ejusd.* der Königl. Polnische Konsistorial-Präsident, Herr von Diehl, ehemaliger Zögling des Gymnasii, auf seiner Durchreise nach Warschau. Derselbe wohnte zuvörderst dem Unterrichte der einzelnen Klassen, und dann auch dem Vortrage in der allgemeinen Schulversammlung bei.

3) Am 26sten Oktober *a. ej.* der Königl. Konsistorial-Rath und General-Senior der Evangel. Unität, Herr Bornemann, welcher zu wiederholten Malen die Lehrstunden, vornehmlich der drei oberen Klassen, besuchte, und von den Leistungen in Sprachen und Wissenschaften sich überzeugte.

zewnętrznem i wewnętrznem urządzeniu naszego Instytutu, dostateczną powziął wiadomość;

2) dnia 23go r. z. Król. Polski Prezes, IW. Dr. Diehl, dawnieyszy uczeń tego Gimnazyum, powracaiąc przez Leszno do Warszawy. Tenże był obecnym lekcyom klass niektórych, a potem powszechne zgromadzenie szkolne swoią zaszczycił bytnością.

3) dnia 26go Pazdz. r. z. Król. Konsystorski Radca Senior Generalny Jednoty Wżny Bornemann, który po kilkakroć trzy klassy wyższe podczas godzin odwiedzał, dla przekonania się o postępach uczniów więzykach i naukach.

C. Statistische Uebersicht.

Die Gesammtzahl der Schüler beträgt jetzt, am Schlusse des Schuljahres, 348. Davon befinden sich:

in Prima. . . .	9
» Sekunda . . .	23
» Tertia . . .	40
» Quarta . . .	81
» Quinta . . .	88
» Sexta . . .	107
	348.

2. Die Anzahl, der während des Schuljahres neu aufgenommenen Schüler beläuft sich auf 90, der abgegangenen auf 58. Von diesen letztern ist zur Universität keiner entlassen worden, weil die Mitglieder von Ober-

C. Rys statystyczny Szkoły.

1. Liczba wszystkich uczniow wynosi przy końcu tego roku szkolnego 348; z tych znayduie się:

w klassie Iszéy . . .	9
- - - IIzséy . .	23
- - - IIIciéy . .	40
- - - IVtéy . .	81
- - - Vtéy . . .	88
- - - VItéy . .	107
	348

2. Liczba wciągu bieżącego roku przyiętych uczniów wynosi 90; tych zaś którzy szkołę opuścili około 58. z ostanich żaden do Uniwersytetu nie odszedł; bo Prymanie 1go oddziału Karól August

Prima Karl August Brühl, Bernhard Thielmann und Gustav Witte, auf die Vorstellungen des Durchlauchtigsten Herrn Kurators des Gymnasii, so wie des Direktors und der betreffenden Lehrer, sich von der Wichtigkeit einer noch längeren treuen Benutzung des Schulunterrichts zur Erlangung noch gründlicherer Vorkenntnisse überzeugten, und, was ihnen zur Ehre gereicht, ihren früheren Vorsatz, schon diese Ostern abzugehen, nicht ohne Aufopferung äußerer Vortheile aufgaben. Nur der einzige Rudolph Michler aus Ober-Prima der ebenfalls noch ein halbes Jahr zu verbleiben wünschte, sah sich wegen plötzlich eingetretener Familien-Verhältnisse, hinsichts eines zu erlangenden Stipendii, genöthigt, jetzt, kurz vor Ostern, die Anstalt zu verlassen, und auf der Universität zu Berlin oder Halle, nach abgelegter Prüfung vor der betreffenden Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission, die Rechte zu studiren. — Die übrigen 57 sind Schüler theils zu Michaelis v. J. zu anderen Anstalten, theils und besonders zu andern Berufsarten im Laufe des Jahres abgegangen. — Ein Schüler aus Ober-Sekunda, David Eidtner, 18 Jahre alt, ist leider am 7ten März d. J. zu Neysen, im Hause seiner Aeltern, an einer aus Blutsturz entstandenen Schwindsucht gestorben. Die Anstalt hat an ihm einen fleißigen und wohlgesitteten Jüngling verloren.

Brühl, Bernard Thielmann i Gustaw Witte u siebie postanowili na przedstawienie J. O. Xięcia Kuratora i Dyrektora Instytutu, a oraz czuiąc potrzebę gruntownieyszego przygotowania, odmienić swe dawnieysze przedsiewzięcie opuszczenia szkoły na Wielkanoc; i co na pochwałę zasługuie, przedłużą swóy pobyt w szkołach, aż do Sgo Michała. Jeden tylko Rudolf Michler, z pierwszego oddziału klassy pierwszéy, którego także życzeniem było, zostać ieszcze półroku, dla zaszłéy nagle zmiany familiynych stosunków, tyczących się dostąpienia stypendium, musiał krótko przed Wielkanocą Instytut pożegnać, końcem słuchania Prawa w Berlinie lub Halli, po złożeniu poprzedniczo examinu przed Komissyą examinacyiną. Reszta 57 uczniow, po części na Sty Michał r. z. do innych Instytutów, a szczególniéy do innego udali się powołania. Jeden tylko uczeń z klassy Ilgiéy oddziału Igo Dawid Eidtner, maiący lat 18, zapadłszy na suchoty, z tym się pożegnał swiatem, w Rydzynie, w domu Rodziców swoich, w ktorym Instytut pilnego i obyczaynego stracił młodzieńca.

Was den gesammten Lehr-Apparat des Königlichen Gymnasii betrifft, so hat derselbe im verflossenen Jahre in mehreren

Co do ogólnego naukowego apparatu, ten w zeszłym roku w niektórych oddziałach znacznie się powiększył. Fi-

Zweigen ansehnlichen Zuwachs erhalten. Der physikalische Apparat ließ sich zwar aus dem etatsmäßigen Fonds nur durch einen Heber-Barometer mit einem Nonius und einem dabei befindlichen Thermometer, demnächst durch einen besondern Thermometer zur Beobachtung der Temperatur der atmosphärischen Luft vermehren; indessen wird sich die Anstalt in Kurzem im Besitze eines, für Gymnasial-Zwecke völlig ausreichenden, physikalisch-mathematischen Apparats befinden, indem das hohe Ministerium der Geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, mittelst Erlasses an das Königl. Hochlöbl. Provinzial-Schul-Kollegium, vom 14. Januar d. J., die Kosten zu einem vollständigen Apparate, im Betrage von 343 Rthlr., aus den Ersparnissen der Gymnasial-Kasse, huldreichst bewilligt, und die Mechaniker Gebrüder Müller in Berlin mit Anfertigung und Absendung desselben, nachdem solcher zuvor von dem Prof. *Dr.* Turte daselbst geprüft und tüchtig befunden seyn wird, beauftragt hat.

Eine nicht unbeträchtliche Vermehrung erhielt auch die Bibliothek des Gymnasii, theils durch Ankauf aus dem Gymnasial-Fonds, theils durch Geschenke sowohl Seitens der gedachten hohen Behörden, als des Kurators des Königl. Gymnasii, Herrn Fürsten Ordinaten v. Sulkowski Durchlaucht, so wie auch anderer Gönner und Freunde unserer Schulanstalt. Besonders wurde dadurch der erwähnte Lehrapparat mit philologischen, mathematischen, historischen und naturgeschichtlichen Werken bereichert. Der edle Fürstliche Kurator hat außer jenen Schenkungen auch noch

zyczny apparat nie mógł być z funduszu etatowego znacznie zbogacony, iednakże sprawiony został barometr dokładny z noniuszem i termometrem, prócz tego osobny termometr, do obserwacyi saméy tylko temperatury ciał. Lecz oczekuie Instytut apparatu fizycznego i matematycznego, ktory do potrzeb iego wystarczaiącym będzie, a który w krótce ma być nadesłanym; gdyż iuż Dostoyne Ministerstwo Spraw Łekarskich i Oświecenia reskryptem do Krol. Prowincyalnéy Rady szkolnéy z dnia 24go Stycznia b, r. raczyło zezwolić na potrzebne do tego koszta, 343 tal wynoszące, a zrobienie takowego i przesłanie, gdy tenże apparat, przez tamtyeszego Professora Dra Turte za dogodny uznanym będzie, poleciło Mechanikom Braciom Müllerom w Berlinie.

Nie mało powiększoną została biblioteka i gabinet naturalny Szkoły naszéy, częścią przez kupno z funduszu gimnazyalnego, częścią przez darowizny, tak od rzeczonych Magistratur, iako i od Kuratora tegoż Gimnazyum J. O. Xcia Ordynata Sułkowskiego, tudzież i innych dobroczyńców i przyiaciół naszego Instytutu. Szczególniéy wspomniony apparat naukowy był zbogacony filologicznemi, matematycznemi, historycznemi, i dziełami Historyi naturalnéy. Wspaniałomyślny Xiąże Kurator prócz wymienionych darowizn zakupił własnym kosztem znaczną liczbę ksiąg

eine bedeutende Anzahl von Schulbüchern, die im Gymnasio eingeführt sind, aus eigenen Mitteln zu dem Zwecke für die Bibliothek ankaufen lassen, daß sie den Schülern, welche nicht des Vermögens sind, die gedachten Bücher überhaupt, oder beim Eintritte in die Anstalt sogleich sich anzuschaffen, verabreicht werden können.

Der Direktor Emeritus, Herr Prof. und Konsenior Cassius, welcher noch fortwährend seine Theilnahme an dem Gedeihen unserer Schule bewährt, schenkte der Bibliothek unter andern ein schon selten gewordenes Werk, die Gazeta Narodowa, und der Herr Friedens-Richter Willmann, Ephorus des Gymnasii, übergab ihr mehrere wissenschaftliche Handbücher.

Zur Vermehrung der Gymnasial-Lese-Bibliothek hat unter andern auch Herr Lehrer Woyde durch Ueberweisung mehrerer nützlicher Jugendschriften beigetragen.

Das Naturalien-Kabinet erhielt einen sehr erfreulichen Zuwachs an Mineralien durch die Güte

1. des vormaligen Herzoglich-Warschauschen Staats-Referendarius, Herrn v. Morawski zu Lubonia, und dessen Sohn Adalbert in einer bedeutenden Anzahl von Gebirgsarten und Stufen;
2. des hiesigen Königl. Ober-Steuer-Inspektors, Herrn Mayer, welcher seine instruktive Sammlung von verschiedenen, zum Theil seltenen, Salzsteinen aus dem Bergwerke zu Wieliczka dem Gymnasio übergab.

Zur Aufbewahrung und zur systematischen Ordnung dieses neuen, so wie des bisherigen Vorrathes an Naturalien wurde ein sehr geräumiger Glas-

szkolnych, ażeby takowe rozdać pomiędzy uczniów Gimnazyum, ktorzy albo wcale nie są w stanie nabycia rzeczonych książek, lub też przy wstępie do Instytutu zaraz ich mieć nie mogą.

Dyrektor Emeritus IMć. X. Professor i Konsenior Kassyusz, którego powodzenie szkoły naszéy obchodzić nie przestaie, międry innemi darował teraz iuż rzadkie dzieło, Gazetę Narodową, a Sędzia Pokoiu Efor tego Gymnazyum Wżny Willmann, kilka naukowych kompendyów. — Do pomnożenia czytelni, dla tuteyszéy młodzieży urządzonéy, przyczynił się także, pomiędzy innymi Nauczyciel J. Pan Woyde, przekazawszy iéy kilka dzieł użytecznych.

Gabinet Naturalny znacznie pomnożony został co do części mineralogicznéy:

1. prez Referendarza, Rady Stanu byłego Xięstwa Warszawskiego I. Wgo Morawskiego i Syna iego Woyciecha z Luboni znaczną ilością rożnego gatunku kamieni i rud.
2. przez tuteyszego Nadinspektora Poborowego Wgo Mayera, który piękny zbiór, rozmaitych i poczęści rzadkich solnych kryształów z kopalni Wielickiéy, tuteyszemu Gimnazyum darował.

Do pomieszczenia i systematycznego uporządkowania tych nowych, i dawnieyszych naturaliow, sprawiono dużą szafę ze szklannemi drzwiami, a

schrank angeschafft, dessen Kosten aus einer Schenkung von 2 Friedrichsd'oren, die der Königl. Justizrath Herr v. Kranichstädt zu Breslau durch den Herrn Friedens-Richter Willmann unserm Lehr-Institute hatte übermachen lassen, zum größeren Theile bestritten wurden.

Schon muß ich hiebei im Voraus erwähnen, daß der Prediger an der Evangel. Unitäts-Kirche zu Waschke bei Bojanowo im hiesigen Großherzogthum, Herr Karl Wunster, seine schätzenswerthe Sammlung von mineralogischen und antiquarischen Merkwürdigkeiten, aus der in dieser Hinsicht reichen benachbarten Gegend an der Schlesisch-Polnischen Gränze, unserm Institute ehestens zu überweisen versprochen hat.

Der Herr Fürst Ordinat von Sulkowski Durchlaucht half einem längst gefühlten Bedürfnisse bei Leitung des Unterrichts im Gesange huldreichst ab, indem er dem Gymnasio ein Flügel-Fortepiano schenkte. Auch ließ derselbe die zum Theil morschen und unbequemen Meubles an Tischen und Stühlen im Bibliothek-Zimmer durch neue, gefällige, mit nicht geringen Kosten, ersetzen. Außerdem genossen durch ihn fortwährend mehrere hülfsbedürftige Schüler monatliche Unterstützungen.

Zur Unterhaltung des, im Jahre 1824 errichteten Freitisches, an welchem 20. und mehrere ganz arme Schüler fünfmal die Woche gespeist wurden, haben die im vorjährigen Programme genannten preiswürdigen Wohlthäter, zu denen noch der Erbherr von Ilowiec, Herr Constantin v. Starzenski, getreten ist, auch in diesem abgelaufe-

koszta po większéy części opędzone były z darowanych dwóch frydrychsdorów, które Konsyliarz Sprawiedliwości w Wrocławiu Wżny Kranichstedt przez tutey szego Sędziego Pokoju Wgo Willmann wręczył.

Tutay wypada mi poprzedniczo wynurzyć podziękowanie, że Kaznodzieia ewanielickiéy Jednoty w Weszkowie pod Bojanowém, tutay w W. Xięstwie, IMć. X. Karól Wunster, w okolicy nad polsko-sląską granicą, obfitéy w starożytne i mineralne osobliwości, takowe zebrał, i cały ten zbiór, wraz ztem, co na przyszłość wykopanem będzie, tuteyszemu Instytutowi darować przyrzekł.

Od dawna czuł tuteyszy Instytut potrzebę fortepianu, przylekcyach śpiewania: tému tak istotnemu niedostatkowi, I.O. Xiążę Sułkowski łaskawie zaradził i takowe Instytutowi darował. Także I. O. Kurator kazał w miéysce niewygodnych i iuż po części zbutwiałych sprzętow, składaiących się ze stołow, nowe i gustowne z niemałym kosztem porobić, i w mieysce starych w lokalu bibliotecznym postawić. Oprócz tego, ciągle zapomagał potrzebnych uczniów miesięcznie pieniężnemi zasiłkami. —

W celu stołowania bezpłatnie pięć razy na tydzień 20stu i więcéy zupełnie ubogich uczniów, które wroku 1824. urządzone zostało, w programacie przeszło-rocznym wymienieni Docroczyńcy, do któreh i Wżny. Starzyński Dziedzic dóbr. Iłowca, wbieżącym roku

nen Schuljahre ansehnliche Geld-Beiträge geliefert.

Mit gerührtem Danke gegen den Durchlauchtigsten Herrn Kurator und die übrigen edelmüthigen Wohlthäter und Gönner unserer Lehr-Anstalt erkenne ich die erwähnten vielfältigen Beweise ihrer Milde und Fürsorge für das Wohl unserer Jugend.

Auch muß ich mit innigem Danke hier öffentlich bekennen, daß das hochverehrte Ephorat, das Königl. Wohllöbliche Friedens-Gericht hieselbst, der Wohllöbliche Magistrat der Stadt, das verehrliche Kirchen-Kollegium der Evangelisch-deutschen Unitäts-Gemeinde, so wie auch die Herren Aeltesten der löblichen Jüdischen Gemeinde, in mannichfaltiger Beziehung auf unser Gymnasium, theils durch eifrige, aufmunternde Theilnahme an dem Unterrichte und Mittheilung diesfälliger Bemerkungen, theils durch zweckmäßige Anordnungen und Bekanntmachungen der gesetzlichen Bestimmungen Behufs der Erhaltung und mehreren Beförderung der guten Ordnung und Sittsamkeit, theils durch angemessene Einrichtungen und Verbesserungen im Aeußeren und Inneren des Gymnasial-Gebäudes, endlich durch Ueberweisung außerordentlicher Geldbeiträge zur Anschaffung noch nöthiger Utensilien u. s. w. — wohlthuend einzuwirken und dem Institute nützlich zu werden sich bemühten.

Außerdem freue ich mich, in einer Stadt zu leben, in deren Bürgern ich den Edelsinn und die Wohlthätigkeit für unsere Schule mit aufrichtigem Danke rühmen muß. Es

szkolnym przystąpił, znaczne miesięcznie dawali składki.

Nayczulsze składamy dzięki I. O. Kuratorowi Gimnazyum i szanownym Dobroczyńcom naszego Instytutu, którzy tyle dali dowodow troskliwości o dobro młodzieży naszéy.

Wyznać tu także muszę, publiczne składaiąc podziękowanie, iż Szanowny Eforat Szkolny, Prześ. Sąd Pokoiu w mieyscu, Szlach. Magistrat mieyski, Szan. Rada Kościoła ewanielicko-niemieckiéy Jednoty, przychylni Starozakonni pod rozmaitemi względami Instytutowi naszemu pomocną podawali rękę, iuż to gorliwie odwiedzaiąc publiczne lekcye w celu przekonania się o postępach młodzieży, i udzielaiąc Dyrektorowi uczynionych wtéy mierze spostzeżeń, iuż to przez stósowne postanowienia i obwieszczenia przepisow prawnych, w celu utrzymania i ustalenia dobrego porządku i obyczayności, iuż to przez korzystne rozporządzenia i powrawy zewnątrz i wewnątrz lokalu szkolnego, i nakoniec przez wyznaczenie nadzwyczaynych składek pieniężnych, w celu zakupienia potrzebnych sprzętow i. t. d.

Prócz tego winszuię sobie, żyiąc w mieście między obywatelami, których wspaniałomyślność i dobroczynność dla Szkoły naszéy na głosną zasługuie pochwałę. Są tutay szanowne Domy, które

giebt hier würdige Häuser, die wöchentlich mehrere junge Leute speisen, und überhaupt unseren Schülern mit Freitischen zu Hülfe zu kommen suchen. Möge das Beispiel dieser Gutdenkenden auch Andere erwecken, manchem unbemittelten Schüler den hiesigen Aufenthalt zu erleichtern. In solcher Aufmerksamkeit und milden Gesinnung finden die Lernenden nicht blos Unterstützung, sondern die Lehrenden auch große Aufmunterung.

Zum Beschluße der statistischen Uebersicht bemerke ich noch, daß unser Gymnasial-Gebäude im vorigen Jahre mit einem Blitzableiter versehen worden ist. Die gesammte Jugend brachte dazu die veranschlagten Kosten von 39 Thlrn. 23 Sgr. sehr bereitwillig auf. Der hiesige geschickte Schlosser-Meister Nagel verfertigte denselben.

kilka razy na tydzień młodzieńcom naszym bezpłatnie obiady daią; iednem słowem szkole naszéy przez wolne stoły znaczną czynią przysługę. Oby ten przykład dobrze myślących, innych także zachęcił, ażeby nie omieszkali ubogim uczniom tutayszy ułatwić pobyt. Wpodobnéy troskliwości i szlachetnym sposobie myślenia, nie tylko uczniowie dostateczne znayduią wsparcie, ale nawet Nauczyciele wielkie maią zachęcenie.

Przy końcu tego statystycznegu rysu wzmiankuię ieszcze, że budynek nasz gimnazyalny w roku zeszłym, konduktorem został opatrzony. Młodzież szkolna z ochotą wszystkie poniosła koszta, a tuteyszy Slosarz Nagel bieyły w swéy sztuce, takowéy dokonał pracy.

D. Ueber die zu veranstaltende öffentliche Prüfung, den Anfang des neuen Lehr-Kursus u. s. w.

Die öffentliche Prüfung der sämmtlichen Klassen des Gymnasii wird in folgender Ordnung gehalten werden:

Donnerstag den 13. April.

Vormittag.

Sexta.

Latein, Lehrer Ciechański	9 — 9½
Einige Recitationen.	
Deutsch, Lehrer Woyde	9½ — 10
Einige Recitationen.	
Geographie, Lehrer Fleischer	10 — 10½

D. O maiącym się odbyć publicznym popisie, rozpoczęciu nowego roku szkolnego i. t. d.

Popis publiczny klass wszystkich Gimnazyum w następuiącym porządku odbywać się będzie:

w Czwartek 13. Kwietnia.

Przed południem.

Klassa VI.

Łacina, Nauczyciel Ciechański	9 — 9½
Deklamacye.	
Język niemiecki, Nauczyciel Woyde .	9½ — 10
Deklamacye.	
Geografia, Nauczyciel Fleischer . .	10 — 10½

Quinta.

Lateinisch, Lehrer Ciechański . . . . 10½ — 11
Deutsche Recitationen.
Polnisch, Lehrer Popliński . . . . 11 — 11½
Recitationen.
Rechnen, Lehrer Fleischer . . . . 11½ — 12

Klassa V.

Łacina, Nauczyciel Ciechański . . . 10½ — 11
Niem. deklamacye.
Jęz. polski, Nauczyciel Popliński . . 11 — 11½
Deklamacye polsk.
Rachunki, Nauczyciel Fleischer . . 11½ — 12.

Nachmittag.

Geographie (mathematische), Lehrer Fleischer 2 — 2½

Po południu.

Geografia (matematyczna), Naucz. Fleischer 2 — 2½

Quarta.

Lateinisch, Phädrus, Lehrer Popliński . 2½ — 3
Griechisch, Jacobs's Lesebuch, Prof. Dütschke 3 — 3½
Mathematik (Geometrie), Prof. v. Putyatycki 3½ — 4
Französisch, Lehrer Steck . . . . . 4 — 4½
Recitationen.
Deutsch, Lehrer Ciechański . . . . . 4½ — 5
Polnische und Deutsche Recitationen.

Klassa IV.

Łacina, Phaedrus, Nauczyciel Popliński . 2½ — 3
Jęz. grecki, Jakobsa wypisy Prof. Dütschke 3 — 3½
Matematyka (geometrya), Prof. Putyatycki 3½ — 4
Jęz. francuzki, Nauczyciel Steck . . . 4 — 4½
Deklamacye.
Jęz. niemiecki, Nauczyciel Ciechański . 4½ — 5
Polskie i niemieckie deklamacye.

Freitag den 14. April.

Vormittag.

Tertia.

Lateinisch, Ovid, Prof. Dr. Dütschke . . 9 — 9½
Lateinische Deklamationen.
Griechisch, Jacobs's Lesebuch, Lehr. Ciechański 9½ — 10
Mathematik (Algebra), Prof. v. Putyatycki 10 — 10½
Deutsche Deklamationen.
Polnisch, Lehrer Popliński . . . . 10½ — 11
Deklamationen.
Französisch, Lehrer Steck . . . . . 11 — 11½

W Piątek 14. Kwietnia.

Przed południem.

Klassa III.

Łacina, Owidyusz, Prof. Dütschke . . 9 — 9½
Deklamacye łacińskie.
Jęz. grecki, wypisy Jakobsa, Naucz. Ciechański 9½ — 10
Matematyka (Algebra), Prof. Putyatycki 10 — 10½
Deklamacye niemieckie.
Jęz. polski, Nauczyciel Popliński . . 10½ — 11
Deklamacye polskie.
Jęz. francuzki, Nauczyciel Steck . . . 11 — 11½

Sekunda.

Lateinisch, Virgil, Professor Cassius . 11½ — 12
Deklamationen.

Nachmittag.

Polnisch, Lehrer Popliński . . . . . 2 — 2½
Deklamationen.
Griechisch, Xenoph. Anab., Prof. Cassius 2½ — 3
Deutsch, Prof. Dr. Dütschke . . . . 3 — 3½
Deklamationen.
Physik, Professor v. Putyatycki . . . 3½ — 4

Klassa II.

Łacina, Wirgiliusz, Prof. Kassyusz . . 11½ — 12
Deklamacye.

Po południu.

Jęz. polski, Nauczyciel Popliński . . . 2 — 2½
Deklamacye.
Jęz. grecki, Xenof. Anab., Prof. Kassyusz 2½ — 3
Jęz. niemiecki, Prof. Dütschke . . . . 3 — 3½
Deklamacye.
Fizyka, Prof. Putyatycki . . . . . 3½ — 4

Hebräisch, Lehrer Mońśki	4 — 4½
Französisch, Lehrer Steck	4½ — 5
Deklamationen.	
Geschichte, Lehrer Mońśki	5 — 5½

Jęz. hebrayski, Nauczyciel Mońśki . .	4 — 4½
Jęz. francuzki, Nauczyciel Steck . . .	4½ — 5
Deklamacye.	
Historya, Nauczyciel Mońśki	5 — 5½

Sonnabend den 15. April.

Vormittag.

Prima.

Mathematik, Prof. v. Putyatycki . . .	9 — 9½
Lateinisch, Horaz, Prof. Dr. Dütschke .	9½ — 10
Geschichte, Lehrer Mońśki	10 — 10½
Griechisch, Hekuba des Eurip., der Direktor	10½ — 11
Polnisch, Lehrer Popliński	11 — 11½
Physik, Prof. v. Putyatycki	11½ — 12

Nachmittag.

Rede-Aktus.

Bei der zu veranstaltenden Redeübung werden folgende Jünglinge aus Prima auftreten und über selbstgewählte Themata kurze Reden halten, die ihre eigene Arbeit sind:

1. Karl August Brühl aus Lissa, spricht über das goldene Zeitalter der Römischen Literatur. Lateinisch.
2. Bernhard Thielmann aus Lissa, über die Ursachen der Ausgebreitetheit der französischen Sprache in Europa. Französisch.
3. Gustav Witte aus Budsisław in Polen, über den Einfluß Lessing's auf die Deutsche Literatur. Deutsch.
4. Robert Reinmann aus Fraustadt, über die Verdienste Vincent Kadłubek's, als ersten Polnischen Geschichtsschreibers. Polnisch.
5. Moritz Bernhard, aus Lissa, über den Heldentod des Leonidas. (Griechisch.)

Aus Sekunda werden Heinrich Geldner und Gottfried Lindner, beide aus Fraustadt, poetische Versuche in lateinischer Sprache, Ersterer „über das Glück jung zu seyn", in alcäischem Versmaaße, Letzterer „über die Freundschaft", in Hexametern, vortragen.

Hierauf

w Sobotę 15. Kwietnia.

Przed południem.

Klassa I.

Matematyka, Prof. Putyatycki	9 — 9½
Łacina, Horacyusz, Prof. Dütschke . .	9½ — 10
Historya, Nauczyciel Mońśki	10 — 10½
Jęz. grecki, Hekuba Eurypidesa, Dyrektor	10½ — 11
Jęz. polski, Nauczyciel Popliński . .	11 — 11½
Fizyka, Prof. Putyatycki	11½ — 12

Po południu.

Mowy.

Z mowami własnéy pracy wystąpią:

1. Uczeń klassy Iwszéy Brühl z Leszna mowić będzie w łacińskim języku: o złotym wieku nauk u Rzymia.
2. — *dito* — Thielmann z Leszna: o przyczynach rozszerzenia się języka francuzkiego w Europia, po francuzku:
3. — *dito* — Witte z Budzisława w Polsce: O wpływie Lessinga na literaturę niemiecką, po niemiecku.
4. — *dito* — Reinmann z Wschowy: O zasługach Wincentego Kadłubka, iako pierwszego historyka dzieiow oyczystych, po polsku.
5. — *dito* Bernhard z Leszna, wystawi zgon bohatyrski Leonidasa, po grecku.

Uczniowie klassy IIgiéy Henryk Geldner i Godfryd Lindner obydway z Wschowy deklamować będą proby poetyckie, pierwszy iakiego szczęścia młodzieniec kosztuie w miarach Alceusza, ostatni zaś: o przyiaźni, w hexametrach.

Hierauf: Austheilung der Prämien, Bekanntmachung der Belobungen und der Promotionen; Entlassung des bisherigen Lehrers Herrn Predigers Monski, und Einführung des neuen Lehrers Herrn Matern, mit einer Rede durch den Direktor.

Zum Beschluß: Gesang, mit Instrumental-Begleitung.

Der Lehr-Kursus des neuen Schuljahres wird wenige Tage nach der abgehaltenen Prüfung, am 20. April c., eröffnet werden.

Zur Prüfung und Annahme neuer Schüler ist die Woche vor dem öffentlichen Examen, vom 4ten bis zum 11ten April, bestimmt worden, wie ich dies bereits unterm 14ten d. M. durch die beiden Zeitungen des Großherzogthums Posen, No. 22., bekannt gemacht habe.

Lissa, am 21. März 1826.

Stophasius,
Direktor.

Po czem nastąpi rozdawanie nagród, pochwały, promocye, pożegnanie Nauczyciela Mońskiego i wprowadzenie nowo-przybyłego Pana Matern mową przez Dyrektora miana.

Zakończy: Spiewanie z orkiestrą.

Kurs nauk nowegu roku szkolnego rozpoczyna się w kilka dni po odbytym popisie 20. Kwietnia r. b.

Dla examinu i wpisu nowo przybyłych uczniów wyznaczony iest tydzień przed examinem publicznym od 4go aż do 11go Kwietnia; iak iuż o tem, pod dniem 14go b.m. w obudwóch gazetach W. Xięstwa Poznańskiego Num. 22. szan. zawiadomiłem publiczność.

Leszno, d. 21. Marca 1826.

Stephazyusz,
Dyrektor.